

Stadt Frankfurt am Main

Konsolidierter Gesamtabschluss 2017

Konsolidierter Gesamtabchluss 2017 der Stadt Frankfurt am Main

Inhalt

1	Grußwort	3
2	Konsolidierter Gesamtabchluss zum 31.12.2017	4
2.1	Konsolidierte Gesamtvermögensrechnung	4
2.2	Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	6
2.3	Konsolidierte Gesamtfinanzrechnung	7
2.4	Übersichten	8
2.5	Anhang	14
2.5.1	Allgemeine Angaben	14
2.5.2	Abgrenzung des Konsolidierungskreises	15
2.5.3	Konsolidierungsgrundsätze	17
2.5.4	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	19
2.5.5	Erläuterungen der Positionen der Gesamtvermögensrechnung	27
2.5.6	Erläuterungen der Positionen der Gesamtergebnisrechnung	42
2.5.7	Erläuterungen der wesentlichen Positionen der Gesamtfinanzrechnung	53
2.5.8	Eliminierung der Konzernverrechnungen und Entwicklung der Unterschiedsbeträge	54
2.5.9	Sonstige Angaben	56
2.5.9.1	Haftungsverhältnisse	56
2.5.9.2	Anzahl der Beamten und Beschäftigten	56
2.5.9.3	Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats	57
2.6	Konsolidierungsbericht	61
2.6.1	Darstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage	61
2.6.2	Stand der Aufgabenerfüllung	66
2.6.3	Bewertung des Gesamtabchlusses im Hinblick auf die dauernde Leistungsfähigkeit	69
2.6.4	Ausblick auf die zukünftige Entwicklung	69
3	Anlagen zum Gesamtabchluss	78
	Abkürzungsverzeichnis	87

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stadt Frankfurt am Main boomt und hat sich in den vergangenen Jahren zu einer beliebten Metropole entwickelt. Ich freue mich sehr, dass unsere starke Heimat so attraktiv ist. Doch das schnelle Bevölkerungswachstum stellt die Stadt Frankfurt am Main auch vor Herausforderungen, die die Kernverwaltung bereits gemeinsam mit ihren Partnern in Angriff nimmt.



Das Bild spiegelt auch der konsolidierte Gesamtabchluss 2017 wider. Er gibt einen Gesamtüberblick über die Vermögens-, Ergebnis- und Finanzlage des „Konzerns Stadt Frankfurt am Main“ einschließlich der ausgegliederten Gesellschaften und Sondervermögen und zeigt aktuell, dass mit den steigenden Anforderungen auch die Aufwendungen mit entsprechenden Auswirkungen auf die Ergebnissituation stetig steigen.

Die positive Ergebnisentwicklung der vergangenen Jahre und die damit einhergehende Stärkung der Rücklagen konnte 2017 nicht fortgesetzt werden. Die Gewinne in den Teilkonzernen kompensierten das Defizit in der Kernverwaltung nicht gänzlich, wodurch erstmalig seit 2011 wieder ein Konzernjahresfehlbetrag von 32,8 Mio. € zu Buche schlägt.

Vor diesem Hintergrund ist umso mehr hervorzuheben, dass das erhebliche Wachstum des Anlagevermögens weiter anhält und mit 22,3 Mrd. € einen neuen Höchststand erreicht hat. Kontinuierliche Investitionen in das Vermögen der Stadt sind die Voraussetzung für die dauerhafte Sicherung öffentlicher Daseinsvorsorge.

Im September konnte die offizielle Einweihung der neuen Altstadt auf dem Dom-Römer-Areal und die Inbetriebnahme der Messehalle 12 rechtzeitig zur Automechanika gefeiert werden. Der Neubau des Klinikums in Höchst schreitet genauso weiter fort wie die Verlängerung der Stadtbahn ins Europaviertel. Die Investitionen und Sanierungen im Schul- und Kinderbetreuungsbereich werden mit steigenden Mitteln in den kommenden Jahren fortgesetzt und haben Einfluss auf die konsolidierte Gesamtrechnung.

Der Gesamtüberblick zeigt, dass der „Konzern Stadt Frankfurt am Main“ intensiv daran arbeitet, für alle ein sicherer, wirtschaftlich starker und sozialer Ort zu sein, um gemeinsam hier zu leben und zu arbeiten.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre.

Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Uwe Becker". The signature is written in a cursive, flowing style.

Uwe Becker

Bürgermeister und Stadtkämmerer

2 Konsolidierter Gesamtabchluss zum 31.12.2017

2.1 Konsolidierte Gesamtvermögensrechnung

	31.12.2017 in €	31.12.2016 in €	Veränderung in €
1 Anlagevermögen	22.279.965.445,79	21.960.855.382,44	319.110.063,35
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	380.456.871,63	286.606.741,49	93.850.130,14
1.1.1 Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	77.406.431,10	65.697.966,12	11.708.464,98
1.1.2 Geleistete Investitionszuweisungen und -zuschüsse	289.631.458,61	202.380.483,00	87.250.975,61
1.1.3 Geschäfts- oder Firmenwert	12.088.918,97	17.324.308,45	-5.235.389,48
1.1.4 Geleistete Anzahlungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände	1.330.062,95	1.203.983,92	126.079,03
1.2 Sachanlagevermögen	19.265.982.861,49	19.024.070.953,16	241.911.908,33
1.2.1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	11.731.922.493,44	11.563.019.624,76	168.902.868,68
1.2.1.1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte	9.095.395.914,57	9.016.325.039,31	79.070.875,26
1.2.1.2 Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	2.636.526.578,87	2.546.694.585,45	89.831.993,42
1.2.2 Sachanlagen im Gemeingebrauch, Infrastrukturvermögen	5.415.729.766,94	5.417.504.687,93	-1.774.920,99
1.2.3 Anlagen und Maschinen zur Leistungserstellung	313.227.133,04	290.216.545,77	23.010.587,27
1.2.4 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	661.496.555,81	665.162.603,41	-3.666.047,60
1.2.5 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.143.606.912,26	1.088.167.491,29	55.439.420,97
1.3 Finanzanlagevermögen	2.587.221.712,67	2.603.873.687,79	-16.651.975,12
1.3.1 Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	118.631,72	118.631,72	
1.3.2 Beteiligungen, Zweckverbände	1.486.980.433,79	1.458.108.064,52	28.872.369,27
1.3.3 Wertpapiere des Anlagevermögens	145.841.107,54	123.244.112,80	22.596.994,74
1.3.4 Sonstige Ausleihungen (sonstige Finanzanlagen)	954.281.539,62	1.022.402.878,75	-68.121.339,13
1.4 Sparkassenrechtliche Sonderbeziehungen	46.304.000,00	46.304.000,00	
2 Umlaufvermögen	1.668.023.051,94	1.660.313.566,78	7.709.485,16
2.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	43.391.228,66	61.398.933,38	-18.007.704,72
2.2 Fertige und unfertige Erzeugnisse, Leistungen und Waren	233.756.876,39	178.506.483,32	55.250.393,07
2.3 Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	955.817.525,45	916.209.663,93	39.607.861,52
2.3.1 Forderungen aus Zuweisungen, Zuschüssen, Transferleistungen, Investitionszuweisungen und -zuschüssen sowie Investitionsbeiträgen	128.300.805,54	140.812.367,78	-12.511.562,24
2.3.2 Forderungen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben (nur Kommune)	185.526.326,42	185.121.900,37	404.426,05
2.3.3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	423.696.663,58	358.326.175,28	65.370.488,30
2.3.4 Sonstige Vermögensgegenstände	218.293.729,91	231.949.220,50	-13.655.490,59
2.3.4.1 Steuerforderungen	61.077.909,02	47.115.734,60	13.962.174,42
2.3.4.2 Übrige Sonstige Vermögensgegenstände	157.215.820,89	184.833.485,90	-27.617.665,01
2.4 Wertpapiere des Umlaufvermögens	30.003.296,43	26.804.302,03	3.198.994,40
2.5 Flüssige Mittel	405.054.125,01	477.394.184,12	-72.340.059,11
3 Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	86.282.793,46	75.611.714,70	10.671.078,76
4 Aktive Latente Steuern	2.918.595,20	2.574.227,57	344.367,63
SUMME AKTIVA	24.037.189.886,39	23.699.354.891,49	337.834.994,90

		31.12.2017 in €	31.12.2016 in €	Veränderung in €
1	Eigenkapital	10.169.424.674,08	10.432.227.207,69	-262.802.533,61
1.1	Nettoposition und Gezeichnetes Kapital	7.652.983.449,50	7.701.731.967,89	-48.748.518,39
1.2	Rücklagen und Sonderrücklagen	1.520.025.550,33	1.577.852.959,60	-57.827.409,27
1.2.1	Kapitalrücklagen	1.753.309,64	2.078.465,37	-325.155,73
1.2.2	Rücklagen aus Überschüssen des Ergebnisses	1.486.358.074,55	1.544.068.484,01	-57.710.409,46
1.2.3	Zweckgebundene Rücklagen	27.138.941,36	27.146.350,70	-7.409,34
1.2.4	Sonderrücklagen	4.775.224,78	4.559.659,52	215.565,26
1.3	Währungsdifferenzen und sonstige ergebnisneutrale Eigenkapitaländerungen	-1.634.075,62	1.243.225,29	-2.877.300,91
1.4	Konzernbilanzgewinn / -verlust	660.774.373,54	807.215.109,86	-146.440.736,32
1.5	Anteile Dritter am Eigenkapital	337.275.376,33	344.183.945,05	-6.908.568,72
2	Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	986.476,67	1.238.310,69	-251.834,02
3	Sonderposten	4.720.097.876,04	4.464.438.752,15	255.659.123,89
3.1	Sonderposten für erhaltene Investitionszuweisungen, -zuschüsse und Investitionsbeiträge	1.662.660.276,04	1.578.812.827,98	83.847.448,06
3.1.1	Zuweisungen vom öffentlichen Bereich	1.087.321.666,74	1.133.290.045,14	-45.968.378,40
3.1.2	Zuschüsse vom nicht öffentlichen Bereich	36.275.582,96	33.962.311,02	2.313.271,94
3.1.3	Investitionsbeiträge	539.063.026,34	411.560.471,82	127.502.554,52
3.2	Sonderposten für den Gebührenaussgleich	70.177.504,69	60.964.567,67	9.212.937,02
3.3	Sonstige Sonderposten	2.987.260.095,31	2.824.661.356,50	162.598.738,81
4	Rückstellungen	3.107.726.915,34	3.047.682.533,27	60.044.382,07
4.1	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.452.040.892,31	2.399.535.770,88	52.505.121,43
4.2	Rückstellungen für Finanzausgleich u. Steuerschuldverhältnisse	1.268.000,00	792.000,00	476.000,00
4.3	Rückstellungen für die Rekultivierung und Nachsorge von Abfalldeponien	58.766.564,70	62.837.301,34	-4.070.736,64
4.4	Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten	81.405.052,87	85.697.947,47	-4.292.894,60
4.5	Sonstige Rückstellungen	514.246.405,46	498.819.513,58	15.426.891,88
4.5.1	Steuerrückstellungen	31.087.809,41	28.327.732,00	2.760.077,41
4.5.2	Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen	20.089.031,77	21.804.075,06	-1.715.043,29
4.5.3	Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährleistungen u. anhängigen Gerichtsverfahren	39.170.864,55	43.194.308,85	-4.023.444,30
4.5.4	Übrige Sonstige Rückstellungen	423.898.699,73	405.493.397,67	18.405.302,06
5	Verbindlichkeiten	5.914.357.376,02	5.612.261.355,47	302.096.020,55
5.1	Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen	4.310.683.504,29	4.162.779.867,28	147.903.637,01
5.1.1	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.952.301.537,68	3.816.468.892,00	135.832.645,68
5.1.2	Verbindlichkeiten gegenüber öffentlichen Kreditgebern	58.581.197,82	62.946.562,62	-4.365.364,80
5.1.3	Sonstige Verbindlichkeiten aus Krediten	299.800.768,79	283.364.412,66	16.436.356,13
5.2	Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen für die Liquiditätssicherung	1.500.000,00		1.500.000,00
5.3	Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften	259.913.493,22	270.869.206,96	-10.955.713,74
5.4	Verbindlichkeiten aus Zuweisungen, Zuschüssen, Transferleistungen, Investitionszuweisungen und -zuschüssen sowie Investitionsbeiträgen	47.246.524,11	55.537.390,16	-8.290.866,05
5.5	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	403.427.382,91	391.081.729,17	12.345.653,74
5.6	Verbindlichkeiten aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben	974.865,89	808.030,85	166.835,04
5.7	Sonstige Verbindlichkeiten	890.611.605,60	731.185.131,05	159.426.474,55
5.7.1	Sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern	50.366.710,50	48.095.449,23	2.271.261,27
5.7.2	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	393.245.512,35	354.844.410,77	38.401.101,58
5.7.3	Übrige Sonstige Verbindlichkeiten	446.999.382,75	328.245.271,05	118.754.111,70
6	Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	116.746.533,69	121.822.240,06	-5.075.706,37
7	Passive Latente Steuern	7.850.034,55	19.684.492,16	-11.834.457,61
	SUMME PASSIVA	24.037.189.886,39	23.699.354.891,49	337.834.994,90

2.2 Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

	2017 in €	2016 in €	Veränderung in €
1 Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.532.967.204,23	3.645.061.764,36	-112.094.560,13
2 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	316.135.019,14	322.387.718,93	-6.252.699,79
3 Kostenersatzleistungen und -erstattungen	37.144.626,97	44.381.364,68	-7.236.737,71
4 Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	82.557.704,16	77.825.527,93	4.732.176,23
5 Steuern und steuerähnliche Erträge einschließlich Erträge aus gesetzlichen Umlagen	2.560.142.186,03	2.628.487.800,35	-68.345.614,32
6 Erträge aus Transferleistungen	247.052.005,98	236.939.466,75	10.112.539,23
7 Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Zwecke und allgemeine Umlagen	190.434.714,85	235.522.301,04	-45.087.586,19
8 Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Investitionszuweisungen, -zuschüssen und Investitionsbeiträgen	57.695.739,86	60.065.121,68	-2.369.381,82
9 Sonstige ordentliche Erträge	274.857.412,80	284.267.634,10	-9.410.221,30
10 Summe der ordentlichen Erträge	7.298.986.614,02	7.534.938.699,82	-235.952.085,80
11 Personalaufwendungen	-1.421.880.819,24	-1.452.664.109,14	30.783.289,90
12 Versorgungsaufwendungen	-118.175.043,85	-131.732.511,11	13.557.467,26
13 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-3.169.297.138,90	-3.116.900.190,07	-52.396.948,83
14 Abschreibungen	-551.516.898,89	-542.158.168,82	-9.358.730,07
15 Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse sowie besondere Finanzaufwendungen	-497.152.951,84	-464.503.025,81	-32.649.926,03
16 Steueraufwendungen einschl. Aufwendungen aus gesetzlichen Umlageverpflichtungen (nur Kommune)	-551.195.457,44	-545.358.927,74	-5.836.529,70
17 Transferaufwendungen	-882.750.119,31	-874.009.558,64	-8.740.560,67
18 Sonstige ordentliche Aufwendungen	-147.485.276,86	-168.898.166,54	21.412.889,68
19 Summe der ordentlichen Aufwendungen	-7.339.453.706,33	-7.296.224.657,87	-43.229.048,46
20 Verwaltungsergebnis	-40.467.092,31	238.714.041,95	-279.181.134,26
21 Finanzerträge	181.370.427,07	167.080.025,97	14.290.401,10
22 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-146.617.153,71	-146.397.987,67	-219.166,04
23 Finanzergebnis	34.753.273,36	20.682.038,30	14.071.235,06
24 Ordentliches Ergebnis	-5.713.818,95	259.396.080,25	-265.109.899,20
25 Außerordentliche Erträge	97.303.601,98	137.865.585,10	-40.561.983,12
26 Außerordentliche Aufwendungen	-82.061.817,39	-32.415.750,48	-49.646.066,91
27 Außerordentliches Ergebnis	15.241.784,59	105.449.834,62	-90.208.050,03
28 Konzernjahresüberschuss	9.527.965,64	364.845.914,87	-355.317.949,23
29 Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	-42.374.867,27	-45.408.280,50	3.033.413,23
30 Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss nach Anteilen Dritter	-32.846.901,63	319.437.634,37	-352.284.536,00
31 Gewinnvortrag	807.215.109,86	669.945.332,32	137.269.777,54
32 Einstellung in die Rücklagen	-97.778.096,91	-253.217.102,24	155.439.005,33
33 Währungsdifferenzen u. so. Eigenkapitaländerungen	-15.815.737,78	71.049.245,41	-86.864.983,19
34 Konzernbilanzgewinn	660.774.373,54	807.215.109,86	-146.440.736,32

2.3 Konsolidierte Gesamtfinanzzrechnung

	2017 in T€
Konzernjahresergebnis	9.528
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	547.587
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	109.454
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-50.132
+/- Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Anlagevermögen	-19.373
+/- Abnahme/Zunahme der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-148.644
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	162.123
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	99.693
- Sonstige Beteiligungserträge	-32.981
+/- Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	-21.933
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	25.017
+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	2.306
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-6.345
- Ertragsteuerzahlungen	-41.759
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	634.541
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	570
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-52.358
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	105.680
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-774.523
+ Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	96.370
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-82.309
+ Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	
- Auszahlungen für Zugänge aus dem Konsolidierungskreis	-2.245
+ Einzahlungen für Finanzmittelanlagen der kurzfristigen Finanzdisposition	7.112
- Auszahlungen für Finanzmittelanlagen der kurzfristigen Finanzdisposition	-6.837
+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	
+ Erhaltene Zinsen	33.126
+ Erhaltene Dividenden	32.475
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-642.938
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	
- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen	
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	411.170
- Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-355.808
+ Einzahlungen aus erhaltenen Investitionskostenzuschüssen	34.668
+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	
- Gezahlte Zinsen	-118.559
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-33.780
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-62.309
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	-70.705
+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands	
+/- Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands	5.477
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	452.587
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	387.359

Auf die Erläuterungen der wesentlichen Positionen der Gesamtfinanzzrechnung in Kapitel 2.5.7 wird verwiesen.

2.4 Übersichten

Konzern-Anlagenübersicht zum 31.12.2017

	Anschaffungs- und Herstellungskosten in €					
	Anfangsbestand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungs-umrechnung	Stand zum 31.12.2017
1. Anlagevermögen	34.904.259.337,51	1.181.883.252,51	-480.221.757,17		-6.182.778,58	35.599.738.054,27
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	701.638.687,39	127.573.815,56	-18.643.958,99	15.539.669,42	-5.429.347,14	820.678.866,24
1.1.1 Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	331.463.490,38	34.381.143,12	-18.264.513,17	3.197.698,25	-3.671.324,24	347.106.494,34
1.1.2 Geleistete Investitionszuweisungen und -zuschüsse	269.999.090,07	92.172.848,83		13.233.665,75		375.405.604,65
1.1.3 Geschäfts- oder Firmenwert	98.972.123,02		-377.395,82		-1.758.022,90	96.836.704,30
1.1.4 Geleistete Anzahlungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände	1.203.983,92	1.019.823,61	-2.050,00	-891.694,58		1.330.062,95
1.2 Sachanlagevermögen	31.740.341.493,51	926.827.861,22	-339.407.629,94	-15.539.669,42	-753.431,44	32.311.468.623,93
1.2.1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	17.221.437.986,96	225.391.917,81	-41.454.344,84	201.176.644,23	-234.615,16	17.606.317.589,00
1.2.1.1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte	12.475.571.449,13	168.778.163,95	-34.341.724,88	53.817.382,24		12.663.825.270,44
1.2.1.2 Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	4.745.866.537,83	56.613.753,86	-7.112.619,96	147.359.261,99	-234.615,16	4.942.492.318,56
1.2.2 Sachanlagen im Gemeingebrauch, Infrastrukturvermögen	10.424.529.818,79	78.661.009,10	-83.635.412,50	108.242.405,27		10.527.797.820,66
1.2.3 Anlagen und Maschinen zur Leistungserstellung	1.169.665.397,80	19.066.757,45	-23.400.827,46	41.308.257,42		1.206.639.585,21
1.2.4 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.836.540.798,67	63.340.532,06	-117.249.937,68	44.994.140,03	-518.816,28	1.827.106.716,80
1.2.5 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.088.167.491,29	540.367.644,80	-73.667.107,46	-411.261.116,37		1.143.606.912,26
1.3 Finanzanlagevermögen	2.415.975.156,61	127.481.575,73	-122.170.168,24			2.421.286.564,10
1.3.1 Anteile an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen	118.631,72					118.631,72
1.3.2 a Anteile an assoziierten Unternehmen	1.207.961.356,77	50.150.727,41	-972,21			1.258.111.111,97
1.3.2 b Sonstige Beteiligungen und Zweckverbände	57.375.845,89	1.235.653,30	-38.753,87			58.572.745,32
1.3.3 Wertpapiere des Anlagevermögens	128.116.443,48	23.178.031,38	-1.091.939,39			150.202.535,47
1.3.4 Sonstige Ausleihungen (sonstige Finanzanlagen)	1.022.402.878,75	52.917.163,64	-121.038.502,77			954.281.539,62
1.4 Sparkassenrechtliche Sonderbeziehungen	46.304.000,00					46.304.000,00
1.4.1 Sparkassenrechtliche Sonderbeziehungen	46.304.000,00					46.304.000,00

* Die Anfangsbestände der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie der kumulierten Abschreibungen lassen sich auf Grund von Anpassungen der Vorjahre nicht mit dem Vorjahreswert abstimmen.

Kumulierte Abschreibungen in €							Buchwerte in €	
Anfangsbestand	Zuschreibungen	Abschreibungen	Abgänge	Umbuchungen	Währungs- umrech- nung	Stand zum 31.12.2017	Buchwert am 31.12.2017	Buchwert am 31.12.2016
-12.992.152.095,07	51.858.877,25	-598.074.705,57	214.550.526,88		4.044.788,03	-13.319.772.608,48	22.279.965.445,79	21.960.855.382,44
-415.031.945,90	713.758,78	-47.482.034,31	16.925.671,25	1.095.222,81	3.557.332,76	-440.221.994,61	380.456.871,63	286.606.741,49
-265.765.524,26	713.758,78	-24.946.892,56	17.747.566,87	4.594,77	2.546.433,16	-269.700.063,24	77.406.431,10	65.697.966,12
-67.618.607,07		-18.215.932,01	-1.030.235,00	1.090.628,04		-85.774.146,04	289.631.458,61	202.380.483,00
-81.647.814,57		-4.319.209,74	208.339,38		1.010.899,60	-84.747.785,33	12.088.918,97	17.324.308,45
							1.330.062,95	1.203.983,92
-12.765.018.680,35	8.030.394,17	-485.514.564,35	197.624.855,63	-1.095.222,81	487.455,27	-13.045.485.762,44	19.265.982.861,49	19.024.070.953,16
-5.707.166.502,20	8.030.394,17	-182.399.366,53	6.928.558,84	102.342,16	109.478,00	-5.874.395.095,56	11.731.922.493,44	11.563.019.624,76
-3.507.994.549,82	8.030.394,17	-73.496.729,95	4.906.809,92	124.719,81		-3.568.429.355,87	9.095.395.914,57	9.016.325.039,31
-2.199.171.952,38		-108.902.636,58	2.021.748,92	-22.377,65	109.478,00	-2.305.965.739,69	2.636.526.578,87	2.546.694.585,45
-5.007.025.130,86		-167.150.400,95	63.312.374,37	-1.204.896,28		-5.112.068.053,72	5.415.729.766,94	5.417.504.687,93
-879.448.852,03		-33.840.409,75	19.880.307,87	-3.498,26		-893.412.452,17	313.227.133,04	290.216.545,77
-1.171.378.195,26		-102.124.387,12	107.503.614,55	10.829,57	377.977,27	-1.165.610.160,99	661.496.555,81	665.162.603,41
							1.143.606.912,26	1.088.167.491,29
187.898.531,18	43.114.724,30	-65.078.106,91				165.935.148,57	2.587.221.712,67	2.603.873.687,79
							118.631,72	118.631,72
203.659.915,00	42.603.821,55	-63.792.453,61				182.471.282,94	1.440.582.394,91	1.411.621.271,77
-10.889.053,14		-1.285.653,30				-12.174.706,44	46.398.038,88	46.486.792,75
-4.872.330,68	510.902,75					-4.361.427,93	145.841.107,54	123.244.112,80
							954.281.539,62	1.022.402.878,75
							46.304.000,00	46.304.000,00
							46.304.000,00	46.304.000,00

Konzern-Forderungsübersicht zum 31.12.2017

	31.12.2017				31.12.2016
	Restlaufzeit bis zu einem Jahr in €	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren in €	Restlaufzeit über fünf Jahren in €	Gesamt in €	Gesamt in €
2.3.1 Forderungen aus Zuweisungen, Zuschüssen, Transferleistungen, Investitionszuweisungen und -zuschüssen sowie Investitionsbeiträgen	58.047.079,42	14.570.434,34	55.683.291,78	128.300.805,54	140.812.367,78
2.3.2 Forderungen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben (nur Kommune)	185.057.853,82		468.472,60	185.526.326,42	185.121.900,37
2.3.3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	397.454.008,53	26.242.655,05		423.696.663,58	358.326.175,28
2.3.4 Sonstige Vermögensgegenstände	187.787.476,12	29.746.551,49	759.702,30	218.293.729,91	231.949.220,50
2.3.4.1 Steuerforderungen	60.392.533,61	673.571,87	11.803,54	61.077.909,02	47.115.734,60
2.3.4.2 Übrige Sonstige Vermögensgegenstände	127.394.942,51	29.072.979,62	747.898,76	157.215.820,89	184.833.485,90
Summe Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	828.346.417,89	70.559.640,88	56.911.466,68	955.817.525,45	916.209.663,93

Konzern-Eigenkapitalübersicht zum 31.12.2017

	Nettoposition und Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Rücklagen aus Überschüssen des Ergeb- nisses	Zweckgebun- dene und Sonder- rücklagen	Währungs- differenzen und sonstige ergebnis- neutrale Eigenkapital- änderungen	Anteile Dritter am Eigenkapital	Konzernbilanz- gewinn/-verlust	Konzern- eigenkapital
	in €	in €	in €	in €	in €	in €	in €	in €
Stand 01.01.2017	7.701.731.967,89	2.078.465,37	1.544.068.484,01	31.706.010,22	1.243.225,29	344.183.945,05	807.215.109,86	10.432.227.207,69
Zunahme				208.155,92		42.374.867,27		42.583.023,19
Abnahme			-156.640.016,98				-32.846.901,63	-189.486.918,61
Dividendenausschüttung						-33.779.724,28		-33.779.724,28
Umgliederung bzw. ergebnis- neutrale Änderung	-48.748.518,39	-325.155,73	98.929.607,52			-13.265.247,60	-113.593.834,69	-77.003.148,89
Währungsdifferenzen					-2.877.300,91	-2.238.464,11		-5.115.765,02
Stand 31.12.2017	7.652.983.449,50	1.753.309,64	1.486.358.074,55	31.914.166,14	-1.634.075,62	337.275.376,33	660.774.373,54	10.169.424.674,08

Konzern-Rückstellungsübersicht zum 31.12.2017

	Stand 01.01.2017 in €	Inanspruch- nahme in €	Auflösung in €	Zuführung in €	Aufzinsung / Abzinsung in €	Umglie- derung in €	Zu-/Abgang Konsolidie- rungskreis in €	Währungs- differenzen in €	Stand 31.12.2017 in €
4.1 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.399.535.770,88	-99.805.018,26	-8.493.121,87	155.653.374,30	9.350.173,61		-3.659.636,00	-540.650,35	2.452.040.892,31
4.1.1 Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	2.073.192.156,39	-71.139.914,88	-7.530.329,32	128.047.329,75	10.616.836,97		-2.305.102,00	-33.994,26	2.130.846.982,65
4.1.2 Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen	284.138.322,55	-14.795.586,04	-318.961,80	22.537.415,18	243.548,11		-1.204.206,00		290.600.532,00
4.1.3 Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen	42.205.291,94	-13.869.517,34	-643.830,75	5.068.629,37	-1.510.211,47		-150.328,00	-506.656,09	30.593.377,66
4.2 Rückstellungen für Finanzausgleich und Steuerschuldverhältnisse	792.000,00			476.000,00					1.268.000,00
4.3 Rückstellungen für die Reaktivierung und Nachsorge von Abfalldeponien	62.837.301,34	-2.114.736,64	-1.956.000,00						58.766.564,70
4.4 Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten	85.697.947,47	-4.947.040,91	-3.140.522,75	2.146.925,78	1.647.743,28				81.405.052,87
4.5 Sonstige Rückstellungen	498.819.513,58	-172.119.748,43	-64.845.165,68	278.747.189,84	5.934.769,09		-26.464.504,12	-5.825.648,82	514.246.405,46
4.5.1 Steuerrückstellungen	28.327.732,00	-5.021.600,67	-869.646,73	11.209.745,30		554.250,90	-58.439,37	-3.054.232,02	31.087.809,41
4.5.2 Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen	21.804.075,06	-13.972.799,50	-1.691.625,59	15.988.928,34		-389.331,49	-1.650.215,05		20.089.031,77
4.5.3 Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährleistungen und anhängigen Gerichtsverfahren	43.194.308,85	-8.084.349,38	-22.753.867,60	27.428.560,73		-100.000,00	-181.880,33	-331.907,72	39.170.864,55
4.5.4 Übrige Sonstige Rückstellungen	405.493.397,67	-145.040.998,88	-39.530.025,76	224.119.955,47	5.934.769,09	-64.919,41	-24.573.969,37	-2.439.509,08	423.898.699,73
Summe Rückstellungen	3.047.682.533,27	-278.986.544,24	-78.434.810,30	437.023.489,92	16.932.685,98		-30.124.140,12	-6.366.299,17	3.107.726.915,34

Konzern-Verbindlichkeitenübersicht zum 31.12.2017

	31.12.2017				31.12.2016
	Restlaufzeit bis zu einem Jahr in €	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren in €	Restlaufzeit über fünf Jahren in €	Gesamt in €	Gesamt in €
5.1 Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen	483.905.813,96	1.066.934.556,99	2.759.843.133,34	4.310.683.504,29	4.162.779.867,28
5.1.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	465.278.845,21	1.019.784.975,88	2.467.237.716,59	3.952.301.537,68	3.816.468.892,00
5.1.2 Verbindlichkeiten gegenüber öffentlichen Kreditgebern	6.785.720,04	21.737.200,37	30.058.277,41	58.581.197,82	62.946.562,62
5.1.3 Sonstige Verbindlichkeiten aus Krediten	11.841.248,71	25.412.380,74	262.547.139,34	299.800.768,79	283.364.412,66
5.2 Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen für die Liquiditätssicherung (nur Kommune)	1.500.000,00			1.500.000,00	
5.3 Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften	11.621.339,03	52.992.563,61	195.299.590,58	259.913.493,22	270.869.206,96
5.4 Verbindlichkeiten aus Zuweisungen und Zuschüssen, Transferleistungen, Investitionszuweisungen und -zuschüssen sowie Investitionsbeiträgen	47.246.524,11			47.246.524,11	55.537.390,16
5.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	403.354.800,73	72.582,18		403.427.382,91	391.081.729,17
5.6 Verbindlichkeiten aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben (nur Kommune)	974.865,89			974.865,89	808.030,85
5.7 Sonstige Verbindlichkeiten	846.748.028,87	40.863.576,73	3.000.000,00	890.611.605,60	731.185.131,05
Summe Verbindlichkeiten	1.795.351.372,59	1.160.863.279,51	2.958.142.723,92	5.914.357.376,02	5.612.261.355,47

2.5 Anhang

2.5.1 Allgemeine Angaben

Rechtliche Grundlagen

Rechtliche Grundlagen zur Erstellung des Gesamtabchlusses bilden die HGO und die GemHVO i.V.m. den dazugehörigen Ausführungsbestimmungen. Durch Verweis des § 112 Abs. 7 HGO auf die §§ 300 - 307, § 311 und § 312 sowie § 290 HGB sind die Konsolidierungsvorschriften des Handelsgesetzbuches in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 4100-1 veröffentlichten bereinigten Fassung vom 06.12.2011 (BGBl. I S. 2481), auf den Gesamtabchluss anzuwenden. Darüber hinaus können weitere Rechnungslegungsvorschriften bei einzelnen Aufgabenträgern Anwendung finden (vgl. 2.5.4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden).

Bestandteile des Gesamtabchlusses

Der Gesamtabchluss besteht aus dem zusammengefassten (konsolidierten) Jahresabschluss – der wiederum die zusammengefasste Gesamtvermögensrechnung, die zusammengefasste Gesamtergebnisrechnung, die zusammengefasste Gesamtfinanzrechnung und einen Anhang umfasst – sowie dem Konsolidierungsbericht (§ 112 Abs. 5 und Abs. 8 HGO i.V.m. §§ 53 - 55 GemHVO sowie Hinweis zu § 53 GemHVO Tz. 12).

Begriffsbestimmungen

Die Definition der Aufgabenträger richtet sich nach den Bestimmungen des § 112 Abs. 5 HGO. Als einbezogene Aufgabenträger werden alle Unternehmen in privater Rechtsform (Gesellschaften), Eigenbetriebe und Sondervermögen bezeichnet, die nach den § 300 HGB (Vollkonsolidierung) bzw. § 312 HGB (At-Equity-Konsolidierung) in den Gesamtabchluss eingehen, also alle verbundenen und assoziierten Unternehmen.

Als verbundene Unternehmen gelten alle Unternehmen in privater Rechtsform, bei denen der Stadt Frankfurt am Main direkt oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht, sowie Eigenbetriebe und Sondervermögen.

Als assoziierte Unternehmen werden alle Unternehmen bezeichnet, bei denen die Stadt Frankfurt am Main direkt oder mittelbar einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausübt. Dies gilt für mittelbare Beteiligungen, die über die Teilkonzernabschlüsse der einbezogenen Aufgabenträger, die selbst einen Konzernabschluss aufstellen (Teilkonzerne), gemäß § 312 HGB in den Gesamtabchluss eingehen. Ferner gilt dies für Unternehmen, an denen die Stadt Frankfurt am Main direkt zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte hält.

Unternehmen, an denen die Stadt Frankfurt am Main direkt oder mittelbar mit einem Stimmrechtsanteil von unter 20 % beteiligt ist, gelten als sonstige Beteiligungen.

Die Stadt Frankfurt am Main (Kernverwaltung) wird als Konzernmutter bezeichnet.

Einbezogene Aufgabenträger, die selbst gemäß § 290 HGB einen Konzernabschluss aufstellen, sind Teilkonzerne. Der von ihnen erstellte Konzernabschluss gilt als Teilkonzernabschluss. Teilkonzernabschlüsse können nach dem Hinweis zu § 53 GemHVO Tz. 2.13 Basis der Einbeziehung in den Gesamtabchluss sein, d.h. der gesamte Teilkonzern wird wie ein Unternehmen behandelt.

2.5.2 Abgrenzung des Konsolidierungskreises

Eine Übersicht über den aktuellen Konsolidierungskreis liefert die Anlage.

In den Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses der Stadt Frankfurt am Main werden gemäß § 112 Abs. 5 und 7 HGO grundsätzlich sämtliche verbundenen und assoziierten Aufgabenträger einbezogen.

Auf der Basis des Hinweises zu § 53 GemHVO Tz. 2.8 und in Abstimmung mit dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport werden die rechtlich selbstständigen Stiftungen nicht in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Daraus lässt sich der Konsolidierungskreis wie folgt klassifizieren:

- Verbundene (vollkonsolidierte) Unternehmen
- Assoziierte Unternehmen
- Sonstige Beteiligungen

Die verbundenen Unternehmen werden mit ihren gesamten Vermögensgegenständen, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Bilanzierungshilfen, Sonderposten, Aufwendungen und Erträgen auf Basis der testierten Abschlüsse in den Gesamtabschluss übernommen. Die Kapitalkonsolidierung wird gemäß § 112 Abs. 7 HGO i.V.m. Hinweis zu § 53 GemHVO Tz. 5.2 nach der Buchwertmethode durchgeführt. Darüber hinaus wird nach §§ 303 - 305 HGB und den Hinweisen zu § 53 GemHVO eine Schulden- sowie Aufwands- und Ertragskonsolidierung durchgeführt.

Assoziierte Unternehmen werden nach der At-Equity-Methode (§ 312 HGB) in den Gesamtabschluss einbezogen.

Sonstige Beteiligungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Einbeziehung auf Basis von Teilkonzernabschlüssen

Die ABG FRANKFURT HOLDING Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH, die FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH sowie die Messe Frankfurt GmbH werden mit ihren Tochtergesellschaften über die jeweiligen geprüften und testierten Teilkonzernabschlüsse in den Gesamtabschluss einbezogen. Die Stadtwerke Holding GmbH stellt in legaler Sicht ebenfalls einen Konzern dar. Auf Grund der Heterogenität des Leistungsspektrums ihrer Tochterunternehmen geht der Teilkonzern aber über die Einzelgesellschaftsabschlüsse in den Gesamtabschluss ein. Eine Ausnahme ist die Mainova AG, die mit ihrem Teilkonzernabschluss einbezogen wird.

Veränderungen des Konsolidierungskreises gegenüber dem Vorjahr

Kernverwaltung

Assoziierte Unternehmen

- Auf Grund einer Kapitalerhöhung anderer Gesellschafter hat sich der Gesellschafteranteil der Stadt Frankfurt am Main an der Nassauischen Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH um 2,13 % auf 28,98 % verringert.

Sonstige Beteiligungen

- Neu zugegangen in 2017 sind die Bäderbaugesellschaft mbH sowie die Bäderbau Frankfurt GmbH & Co. KG, die in 2017 jedoch noch nicht operativ tätig waren.

Stadtwerke Holding Teilkonzern

Verbundene (vollkonsolidierte) Unternehmen

- Die Mainova AG hat mit Wirkung zum 31.12.2017 die Minderheitenanteile an der Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH (EWT) erworben und hält jetzt 100 % der Gesellschafteranteile.

Messe Teilkonzern

Verbundene (vollkonsolidierte) Unternehmen

- Die Messe Frankfurt (H.K.) Ltd., Hongkong/China, hat 70 % der Gesellschaftsanteile der Messe Frankfurt Traders-Link (Beijing) Co., Ltd., Beijing/China, erworben, welche zum 31.12.2017 erstmalig konsolidiert wurde.
- Die MESAGO Messemanagement GmbH, Stuttgart, wurde zum 01.01.2017 auf die MESAGO Messe Frankfurt GmbH, Stuttgart, verschmolzen.
- Die Mesago PCIM GmbH, Stuttgart, wurde zum 01.01.2017 auf die MESAGO Messe Frankfurt GmbH, Stuttgart, verschmolzen.

FES Teilkonzern

Assoziierte Unternehmen

- Die Meinhardt Städtereinigung GmbH & Co. KG und die FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH haben sich im Jahr 2002 zu einer Arbeitsgemeinschaft (ARGE) in Form einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts zusammengeschlossen (ARGE Messe Frankfurt GbR). Die Gesellschaft war als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen und wurde zum 31.12.2016 aufgelöst.
- Die Stadt Bad Vilbel und die FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH haben im Jahr 2013 für die Erbringung von abfallwirtschaftlichen Tätigkeiten im Rhein-Main-Gebiet die ARGE Wertstoffe Stadt Bad Vilbel gegründet. Die Gesellschaft war als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen und wurde zum 31.12.2016 aufgelöst.

ABG Teilkonzern

Verbundene (vollkonsolidierte) Unternehmen

- Die mit Wirkung zum 01.05.2017 von der ABG Frankfurt Holding Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH (ABG) zu 94,9 % erworbene ABG Riedberg GmbH & Co. KG wurde im Geschäftsjahr 2017 erstmalig als vollkonsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Assoziierte Unternehmen

- Die Tiefgarage Frankenallee 23 GmbH, Frankfurt am Main, ist im Geschäftsjahr 2017 neu zugegangen und wurde erstmalig als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die ABG hält 50 % der Gesellschaftsanteile.

Sonstige Beteiligungen

- Die EGM Entwicklungsgesellschaft Metropolregion Rhein-Main mbH wurde am 07.12.2017 gegründet und als sonstige Beteiligung in den Konzernabschluss einbezogen.

Kliniken

Am 18.02.2016 wurde die Kliniken Frankfurt-Main-Taunus GmbH (FMT) als Dachgesellschaft der Krankenhausbetriebsgesellschaften Klinikum Frankfurt Höchst GmbH (Klinikum GmbH) und Kliniken des Main-Taunus-Kreises GmbH in Hofheim und Bad Soden gegründet. Gesellschafter der FMT sind zu je 50 % die Stadt Frankfurt am Main und der Main-Taunus-Kreis. Je 94 % der Krankenhausbetriebsgesellschaften Klinikum GmbH und Kliniken des Main-Taunus-Kreises GmbH wurden von der Stadt Frankfurt am Main bzw. dem Main-Taunus-Kreis in die FMT eingebracht. Die jeweils übrigen 6 % werden weiterhin direkt gehalten. Seit dem 09.03.2016 wird zudem die bisher von der Stadt Frankfurt am Main direkt gehaltene Zentrale Errichtungsgesellschaft mbH, die für den Neubau des Klinikums in Höchst zuständig ist, als hundertprozentige Tochtergesellschaft der Klinikum GmbH geführt.

Durch die Neustrukturierung des Klinikverbunds ändern sich auch die Einbeziehungsarten der einzelnen Gesellschaften. Die Klinikum GmbH wird ab 2017 nicht mehr vollkonsolidiert, sondern geht mit ihrem Beteiligungsbuchwert aus dem Einzelabschluss der Kernverwaltung in den konsolidierten Gesamtabchluss der Stadt Frankfurt am Main ein (At-Cost-Bewertung). Die ZEG mbH und die MVZ GmbH verlassen ebenfalls den Kreis der vollkonsolidierten Aufgabenträger.

Dagegen wird die FMT gemäß Hinweis zu § 53 GemHVO Tz. 10.2 mit ihrem Konzernabschluss in Form der At-Equity-Bewertung in den konsolidierten Gesamtabchluss einbezogen. Die FMT ist mit einem Beteiligungsbuchwert von 0,1 Mio. € in die Erstkonsolidierung eingegangen. Hierbei ergaben sich weder stille Reserven bzw. Lasten noch aktive bzw. passive Unterschiedsbeträge.

Ausübung von Wahlrechten

Hinsichtlich der Teilkonzerne werden deren Konsolidierungskreise gemäß der in den Teilkonzernabschlüssen ausgeübten Wahlrechte grundsätzlich übernommen. Auf Grund einer besonderen Konstellation bildet die MHKW GmbH eine Ausnahme. Die Gesellschaft wird von den Teilkonzernen FES und Mainova als Gemeinschaftsunternehmen geführt und in die jeweiligen Teilkonzernabschlüsse gemäß § 312 HGB (At-Equity-Konsolidierung) einbezogen. Neben dem Vorliegen der Voraussetzungen des § 290 Abs. 1 und 2 HGB ist die MHKW GmbH für den Gesamtabchluss von wesentlicher Bedeutung. Daher wird die Gesellschaft aus den jeweiligen Teilkonzernabschlüssen herausgelöst und im Gesamtabchluss als vollkonsolidiertes Unternehmen behandelt.

2.5.3 Konsolidierungsgrundsätze

Behandlung abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften

Bestehen zwischen den Jahres- bzw. Zwischenabschlüssen der einbezogenen Aufgabenträger und der Gemeinde abweichende Ansatz- und Bewertungsvorschriften, ist gemäß § 112 Abs. 7 HGO i.V.m. Hinweis zu § 53 GemHVO Tz. 3.2 S. 2 von den Aufgabenträgern grundsätzlich keine Anpassung der Posten für den Gesamtabchluss vorzunehmen.

Erstkonsolidierungszeitpunkt

Der Zeitpunkt der Erstkonsolidierung war grundsätzlich der 01.01.2009.

Kapitalkonsolidierung und Behandlung der Unterschiedsbeträge

Die Kapitalkonsolidierung wird gemäß § 112 Abs. 7 HGO i.V.m. Hinweis zu § 53 GemHVO Tz. 5.2 nach der Buchwertmethode durchgeführt.

Aktive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalverrechnung werden mit vorhandenen stillen Reserven verrechnet oder über eine Nutzungsdauer von 15 Jahren linear abgeschrieben. Passive Unterschiedsbeträge, die sich aus Gewinnthesaurierungen vor der Erstkonsolidierung ergeben, werden in die Konzerngewinnrücklagen umgegliedert.

Die in den Teilkonzernen ermittelten und fortgeschriebenen Unterschiedsbeträge werden ohne Anpassungen in den Gesamtabchluss übernommen.

Schulden- sowie Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den verbundenen (vollkonsolidierten) Unternehmen gegeneinander aufgerechnet. Rückstellungen ggü. verbundenen (vollkonsolidierten) Unternehmen werden eliminiert.

Bei der Aufwands- und Ertragskonsolidierung werden Umsatzerlöse, Zinsen und sonstige Erträge der verbundenen (vollkonsolidierten) Unternehmen mit den auf sie entfallenden Aufwendungen verrechnet. Die Eliminierung der an Zuschussgesellschaften geleisteten Zuschüsse sowie von Beteiligungserträgen ist ebenfalls Bestandteil der Aufwands- und Ertragskonsolidierung.

Wesentlichkeitsbetrachtung in Bezug auf die Schulden-, Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Die Erfassung sämtlicher Verbundbeziehungen mittels Abstimmung über einen formalisierten Saldenabgleich findet nur zwischen den größten Aufgabenträgern statt. Dies sind die Kernverwaltung selbst, die Teilkonzerne ABG, Messe, FES und der Eigenbetrieb Stadtentwässerung sowie die Unternehmen des Stadtwerke-Konzerns mit dem Mainova Teilkonzern. Diese Aufgabenträger bilden den überwiegenden Teil des konsolidierten Vermögens sowie der konsolidierten ordentlichen Erträge ab.

Hinsichtlich der restlichen Aufgabenträger gilt eine Wesentlichkeitsgrenze von 0,5 Mio. € (i. Vj.: 0,5 Mio. €) mit Ausnahme der Finanzschulden, ZVK Umlagen sowie der gewährten Zuschüsse und Beteiligungserträge. Diese werden unabhängig vom Betrag vollständig konsolidiert.

Zwischenergebniseliminierung

Bei konzerninternen Veräußerungen von Anlagevermögen wird eine Zwischenergebniseliminierung durchgeführt. Ansonsten wird entsprechend des Erlasses zur Ausgestaltung der rechtlichen Vorgaben zum Gesamtabchluss des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport vom 22.08.2016 auf eine Zwischenergebniseliminierung verzichtet.

At-Equity-Konsolidierung

Die assoziierten Unternehmen im Sinne der Anlage Konsolidierungskreis werden entweder bereits in den Teilkonzernabschlüssen der Teilkonzerne oder, wenn es sich um direkte Beteiligungen handelt, im Rahmen der Erstellung des Gesamtabchlusses nach der At-Equity-Methode konsolidiert. Hierbei kommt die Buchwertmethode nach Hinweis zu § 53 GemHVO Tz. 10.1 zur Anwendung. Eine Quotenkonsolidierung nach § 310 HGB ist gemäß § 112 Abs. 7 HGO nicht zulässig. Werden in den Teilkonzernen Quotenkonsolidierungen durchgeführt, erfolgt aber nach Hinweis zu § 53 GemHVO Tz. 3.2 S. 2 keine Anpassung.

Fortgeführte Anschaffungskosten

Sonstige Beteiligungen werden im Gesamtabchluss mit ihrem Wertansatz aus der Bilanz der jeweiligen Muttergesellschaft fortgeführt (At-Cost-Bewertung). Abschreibungen auf den Buchwert

werden nur bei dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Dies gilt auch für die verbundenen aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidierten Unternehmen.

2.5.4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Gemäß Hinweis zu § 53 GemHVO Tz. 3.2 S. 2 ist keine Anpassung der Posten vorzunehmen, wenn für die Jahres- bzw. Zwischenabschlüsse der einbezogenen Aufgabenträger und der Gemeinde abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften bestehen. Im Folgenden werden daher nur die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wiedergegeben und im Detail auf die jeweiligen Einzelabschlüsse verwiesen.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Sachanlagevermögen

Für das die konsolidierte Gesamtvermögensrechnung dominierende Sachanlagevermögen werden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der nachfolgenden Aufgabenträger, die hieran den größten Anteil tragen, näher erläutert:

Kernverwaltung

Das Sachanlagevermögen wird seit dem 01.01.2007 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich nutzungsbedingter planmäßiger linearer und ggf. außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Hinsichtlich der erstmaligen Bewertung des Vermögens zum 01.01.2007 wird auf den Bericht zur Eröffnungsbilanz verwiesen.

Anlagevermögen, das im Rahmen von kreditähnlichen Rechtsgeschäften zu aktivieren ist, wird grundsätzlich mit der vertraglich vereinbarten Verbindlichkeit bewertet.

Für Zwecke der Eröffnungsbilanz wurden Flurstücke, die in Erbbaurecht vergeben worden sind, auf 18,85 % des berechneten Wertes reduziert. Diese Abwertung resultierte aus dem Verhältnis der abgezinsten Gesamterträge aus Erbbaurechtsverträgen zum berechneten Gesamtwert (Zeitwert) der einschlägig vergebenen Grundstücke. Flurstücke, für die ein Erbbaurecht bestellt wurde, sind bis zum 31.12.2010 mittels Wertberichtigung um 81,15 % außerordentlich abgeschrieben worden. Abwertungen bei Neuvergaben werden seit dem 01.01.2011 nur noch dann vorgenommen, wenn der vereinbarte, kapitalisierte Erbbauzins im Einzelfall unter dem Bodenrichtwert und somit unter dem bilanziellen Wert liegt. Der hierbei zugrunde gelegte Diskontierungzinssatz beträgt aktuell 5 % und wird im Fünfjahresturnus auf Basis des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatzes für langfristige Inhaberschuldverschreibungen überprüft. Zuletzt fand eine Überprüfung im Rahmen des Jahresabschlusses 2015 statt.

Flurstücke, die als Infrastrukturflächen im engeren Sinne ausgewiesen sind, d.h. Verkehrsflächen ohne Gemeinbedarfsflächen, wurden in der Eröffnungsbilanz auf Grund der eingeschränkten Nutzungs- und Verwertungsmöglichkeiten pauschal um 70 % des Bodenrichtwertes abgewertet. Seit 2007 erfolgen diese Abwertungen auf Infrastrukturflächen nur bei unentgeltlicher Übertragung (u.a. Erschließungsbeitragsleistungen).

Bei der im Rahmen der Eröffnungsbilanzkorrektur erfolgten Neubewertung des sogenannten „jungen Gebäudebestandes“ (Herstellung oder Anschaffung zwischen 01.01.2002 und 31.12.2006) wurde bereits in 2010 für diese Gebäude eine maximale Nutzungsdauer von 50 Jahren zugrunde gelegt. Dies erfolgte im Vorgriff auf die seit 01.01.2011 durchgeführte Umstellung, wonach Gebäude maximal mit einer Nutzungsdauer von 50 Jahren versehen werden. Bis 31.12.2010 betrug die maximale Nutzungsdauer bei Gebäuden 80 Jahre.

Basis für die Bewertung von Kunstgegenständen war die städtische „Sonderregelung zur Bilanzierung, Bewertung und Inventarisierung von 1. Kunstgegenständen 2. Archivgut“ in enger Orientierung an das Bewertungsmodell des Landes Hessen. Nach diesen Vorgaben wurden die Kunstgegenstände, die vor dem 01.01.2002 in das Eigentum der Stadt Frankfurt am Main gelangten, drei verschiedenen Wertgruppen zugeordnet. Für die aufgenommenen Kunstgegenstände wurde in gleicher Höhe ein Sonderposten aufgenommen. Objekte, die im Zeitraum zwischen dem 01.01.2002 und dem Stichtag der Eröffnungsbilanz entgeltlich oder unentgeltlich erworben wurden, sind mit ihren Anschaffungskosten erfasst worden.

Für die Straßenbeleuchtung hat die Mainova AG bis zum 31.12.2003 sämtliche Investitionen in ihr Anlagevermögen vorgenommen. Für dieses Anlagevermögen hat die Mainova AG bis zum Ende der technischen Nutzungsdauer der betreffenden Beleuchtungsanlagen Anspruch auf Ersatz der Investitionskosten. Vom 01.01.2004 bis zum 31.12.2015 wurden die Investitionen direkt von der Stadt Frankfurt am Main vorgenommen und somit in der städtischen Vermögensrechnung abgebildet. Zum 01.01.2016 wurden die bei der Stadt Frankfurt am Main bilanzierten Straßenbeleuchtungsanlagen auf die Mainova AG übertragen und als Baukostenzuschuss (immaterielles Vermögen) bilanziert. Die laufenden Maßnahmen (Neu- und Ersatzbau) an Beleuchtungsanlagen werden ebenfalls als Baukostenzuschuss ausgewiesen.

Für Mietereinbauten in fremden Gebäuden wird als Nutzungsdauer die Restlaufzeit des Mietvertrags angesetzt.

Die Festlegung von Nutzungsdauern erfolgt grundsätzlich mittels der für die Stadt Frankfurt am Main geltenden AfA-Tabelle. Die Grundlage hierfür ist die AfA-Tabelle für die allgemein verwendbaren Anlagegüter des Bundesministeriums der Finanzen. Weicht die tatsächliche Nutzungsdauer eines Anlageguts von dieser AfA-Tabelle in Einzelfällen ab, so wird eine entsprechende Anpassung vorgenommen, wie etwa bei den Straßen- und Wegebrücken; hier werden wesentlich längere Nutzungsdauern angesetzt. Sofern es sich nicht um Einzelfälle handelt, wird die AfA-Liste regelmäßig um fehlende Anlagen und Nutzungsdauern ergänzt.

Die jährlichen Abschreibungssätze der wichtigsten Posten des Sachanlagevermögens sind aus nachfolgender Tabelle zu entnehmen:

	%
Verwaltungs- und Betriebsgebäude	2 - 10
Straßen, Wege, Plätze	2,5 - 10
Brücken	1,25 - 5
Fuhrpark	5 - 25
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 - 33,3

Folgende Leistungen innerhalb der Kernverwaltung, die nicht in der Periode ihrer Erstellung verbraucht werden, sondern deren Nutzung sich über mehrere Perioden erstreckt, werden zu den Herstellungskosten aktiviert und entsprechend abgeschrieben:

- Leistungen der Bauaufsicht (Baugenehmigungen)
- Leistungen der Branddirektion (Installation von Brandmeldeanlagen)
- Leistungen des Stadtvermessungsamtes (Vermessungen)

Die Stadt Frankfurt am Main nimmt die in § 41 Abs. 5 S. 2 GemHVO formulierte Wahlmöglichkeit der Sammelpostenbildung für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten, die 150 €, aber nicht 1.000 € übersteigen, seit dem 01.01.2008 wahr. Dieser Sammelposten wird im Zeitraum von fünf Jahren mit jeweils einem Fünftel ergebniswirksam aufgelöst (Poolabschreibung). Abgeschriebene geringwertige Vermögensgegenstände des Sammelpostens werden unterjährig in der Anlagenbuchhaltung ausgebucht.

Wegen festgestellter erheblicher Abweichungen im beweglichen Vermögen der Schulen wurde die seit der Eröffnungsbilanz gelebte Festwertregelung für die Ausstattungen von Schulen und Turnhallen sowie für die Datenerfassungs- und Kommunikationsanlagen letztmalig im Haushaltsjahr 2012 angewendet. Der abgelöste Festwert für die Ausstattungen von Schulen und Turnhallen wurde ab 2013 mit einer verbleibenden Restnutzungsdauer von fünf Jahren nunmehr in 2017 vollständig abgeschrieben. Der abgelöste Festwert für die Datenerfassungs- und Kommunikationsanlagen wurde ab 2013 mit einer verbleibenden Restnutzungsdauer von zwei Jahren bereits in 2014 vollständig abgeschrieben. Die Festwertregelung findet noch für den Waldaufwuchs sowie für den Medienbestand im Bereich der Stadtbücherei Anwendung.

Abweichend von den grundlegend angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden für Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens bei Betrieben gewerblicher Art und bei den unselbstständigen Stiftungen vereinzelt Steuerbilanzwerte zugrunde gelegt.

ABG Teilkonzern

Das gesamte Sachanlagevermögen ist zu fortgeschriebenen Anschaffungs- und Herstellungskosten einschließlich der nicht abzugsfähigen Vorsteuerbeträge bewertet. Die aktivierten Eigenleistungen umfassen Einzel- und Gemeinkosten für Architekten-, Ingenieur- und Verwaltungsleistungen. Fremdkosten werden nicht in die Aktivierung einbezogen.

Soweit erforderlich, werden bei dauerhaften Wertminderungen auch außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Enthaltene Investitions- und Baukostenzuschüsse werden von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt.

Neuzugänge an Wohngebäuden werden grundsätzlich über eine Nutzungsdauer von 50 Jahren und gewerblich genutzte Gebäude über eine Nutzungsdauer von 25 - 33 Jahren linear abgeschrieben. Bei den Außenanlagen wird eine Nutzungsdauer von 10 Jahren zugrunde gelegt. Ältere Gebäude werden zum Teil degressiv abgeschrieben.

Parkhäuser werden linear über eine Nutzungsdauer von 25, 30 bzw. 33 Jahren, Garagen und Abstellplatzeinheiten über 25 Jahre abgeschrieben.

Die technischen Anlagen werden linear über eine Nutzungsdauer von 20 Jahren abgeschrieben.

Die Abschreibungen auf die Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zeitanteilig linear unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von 3 - 13 Jahren vorgenommen.

In Bezug auf die Bilanzierung geringwertiger Wirtschaftsgüter wird seit dem Geschäftsjahr 2010 handelsrechtlich die steuerliche Regelung des § 6 Abs. 2 EStG angewendet. Anschaffungskosten von abnutzbaren beweglichen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, die einer selbstständigen Nutzung fähig sind, werden im Geschäftsjahr der Anschaffung in voller Höhe als

Aufwand erfasst, wenn die Anschaffungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für den einzelnen Vermögensgegenstand 410 € nicht übersteigen.

Mainova Teilkonzern

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen direkt zurechenbare Einzelkosten, angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten sowie des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist.

Erhaltene Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt.

Sachanlagen, die nach dem 31.12.2009 aktiviert wurden, werden linear abgeschrieben. Abschreibungen auf Sachanlagen, die vor dem 01.01.2010 aktiviert wurden, werden handelsrechtlich grundsätzlich in steuerlich höchstzulässigem Umfang vorgenommen.

Die jährlichen Abschreibungssätze der wichtigsten Posten des Sachanlagevermögens sind aus nachfolgender Tabelle zu entnehmen:

	%
Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	2 - 10
Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen, Heizzentralen	2 - 10
Verteilungsnetze	2 - 7
Hausanschlüsse	3 - 5
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 - 33

Sofern in Vorjahren auf Grund einer dauerhaften Wertminderung außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen wurden, wird der niedrigere Wertansatz beibehalten, bis die Gründe dafür entfallen sind.

Geringwertige Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150 € und 1.000 € liegen, werden in einem Sammelposten erfasst und ab dem Jahr der Anschaffung oder Herstellung gleichmäßig über fünf Jahre abgeschrieben. Der Mainova Teilkonzern wendet diese Regelung für alle geringwertigen Vermögensgegenstände, mit Ausnahme von IT-Hardware, aus Vereinfachungsgründen auch in der Handelsbilanz an. Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten unter 150 € werden direkt als Aufwand erfasst.

Erhaltene Zuschüsse, wie Baukostenzuschüsse und Netzkostenbeiträge, werden abhängig von ihrem Entstehungszeitpunkt wie folgt behandelt:

- Die bis zum Jahr 2002 erhaltenen Zuschüsse wurden gesondert auf der Passivseite ausgewiesen und über 20 Jahre linear zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.
- Auf Grund der ab 2003 geänderten steuerlichen Bilanzierungsvorschriften wurden erhaltene Zuschüsse ab diesem Zeitpunkt bis einschließlich 2009 von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt und im Anlagenspiegel als Abgänge ausgewiesen.
- Seit dem 01.01.2010 werden die erhaltenen Zuschüsse wieder gesondert auf der Passivseite ausgewiesen und über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände linear zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.
- Gemäß dem Pachtvertrag mit der NRM und energierechtlicher Vorschriften wurden ab 01.01.2006 die erhaltenen Zuschüsse für das Strom- und Gasnetz von der NRM vereinnahmt und verbleiben dort bis zur Auflösung. Gemäß der Abtretungsvereinbarung mit der NRM werden ab dem 01.01.2010 die erhaltenen Zuschüsse für das Strom- und Gasnetz von der NRM an die Mainova AG abgetreten und dort passiviert.

Davon ausgenommen sind Investitionszuschüsse der öffentlichen Hand.

VGF GmbH

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse bei geförderten Maßnahmen sowie vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen direkt zurechenbare Einzelkosten, angemessene Teile der Gemeinkosten sowie des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch Fertigung veranlasst ist. Sachanlagen, die nach dem 31.12.2009 aktiviert wurden, werden linear pro rata temporis abgeschrieben. Seitdem kommt die degressive Abschreibungsmethode nur noch zur Anwendung, wenn sie dem Nutzungsverlauf des Vermögensgegenstandes entspricht. Sofern erforderlich, werden Zuschreibungen im notwendigen Umfang vorgenommen.

Geringwertige Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150 € und 1.000 € liegen, werden in einem Sammelposten erfasst und ab dem Jahr der Anschaffung oder Herstellung linear über fünf Jahre abgeschrieben; ein Ausscheiden vermindert nicht den Sammelposten.

Die jährlichen Abschreibungssätze der wichtigsten Posten des Sachanlagevermögens sind aus nachfolgender Tabelle zu entnehmen:

	%
Gebäude	3
Verteilungs- und Gleisanlagen sowie Weichen	4 - 5,26
Fahrzeuge für den Personenverkehr (Schienenfahrzeuge)	5
Technische Anlagen und Maschinen	10 (durchschnittlich)
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10 (durchschnittlich)

Erhaltene Investitionszuschüsse werden seit dem 01.01.1995 von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Sofern durch Zeitverzug die Kapitalzuschüsse größer als die Restbuchwerte der Anlage sind, werden die Differenzen erfolgswirksam verbucht.

Messe

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten bilanziert und wird vermindert um nutzungsbedingte Abschreibungen und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen. Die nutzungsbedingten Abschreibungen werden nach unveränderten Grundsätzen linear durchgeführt. Im Fall der technischen Ertüchtigung bereits abgeschriebener Hallen wurde eine Nutzungsdauer von zehn Jahren zugrunde gelegt.

Neuzugänge für das Sachanlagevermögen werden im Jahr des Zugangs zeitanteilig abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 150 € sind im Jahr des Zugangs als Aufwand erfasst worden. Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als 150 € bis 410 € werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben; ihr Abgang wird unterstellt.

Stadtentwässerung

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. In den Herstellungskosten sind neben den direkt zurechenbaren Anschaffungskosten auch aktivierte Eigenleistungen enthalten. Die aktivierten Eigenleistungen wurden in dem für die jeweiligen Maßnahmen erbrachten Leistungsumfang mit den im Jahr 2012 ermittelten Verrechnungssätzen, die Stundensätzen für Fremdleistungen entsprechen, bewertet. Für zu aktivierende Anlagegüter werden Bauzeitinsen entsprechend der Bauzeit der Maßnahme berechnet und aktiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Methode ermittelt. Bei den Zugängen wird die Abschreibung in Abhängigkeit vom Zugangszeitpunkt zeitanteilig berechnet. Geringwertige Anlagegüter mit einem Einzelanschaffungspreis von 150 € bis zu 1.000 € (ohne Umsatzsteuer) werden auf fünf Jahre abgeschrieben.

Finanzanlagevermögen

Finanzanlagevermögen wird grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, sofern von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Zuschreibungen erfolgen für Abschreibungen aus Vorjahren, soweit der ursprüngliche Abschreibungsgrund entfallen ist. Ausleihungen werden mit dem Nennwert bilanziert.

Umlaufvermögen

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden grundsätzlich zu fortgeführten Durchschnittspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Bestandsrisiken sind durch angemessene Abschläge berücksichtigt.

Die unfertigen Leistungen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Wertberichtigungen angesetzt.

In der Kernverwaltung werden keine Vorräte bilanziert.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel werden mit ihrem Nennbetrag unter Berücksichtigung von angemessenen Wertberichtigungen aktiviert.

Auf fremde Währungen lautende Vermögensgegenstände werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet.

Aktive Rechnungsabgrenzung

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihrem Nennbetrag bilanziert.

Aktive latente Steuern

Die im Gesamtabchluss ausgewiesenen aktiven latenten Steuern werden von den einbezogenen Aufgabenträgern bis auf die Gewerbesteueranteile übernommen. Auf die Ermittlung von aktiven latenten Steuern auf Ebene des Gesamtabchlusses wird gemäß Hinweis zu § 53 GemHVO Tz. 9.1 verzichtet.

Passiva

Eigenkapital

Die nachträgliche Anpassung der Eröffnungsbilanz der Kernverwaltung (z.B. auf Grund fehlender Vermögensgegenstände) wird nicht über die Ergebnisrechnung, sondern direkt gegen das Eigenkapital vorgenommen. Laut gesetzlicher Regelung konnte letztmalig 2010 – in der vierten der Eröffnungsbilanz folgenden Vermögensrechnung – eine Korrektur vorgenommen werden. Mit Blick auf die große Anzahl der Vermögensgegenstände und Schuldspositionen der Stadt Frankfurt am Main wird jedoch das Hessische Ministerium des Innern und für Sport notwendige Korrekturen über den Jahresabschluss 2010 hinaus nicht beanstanden.

Nachträglich erfasste Vermögensgegenstände werden auf der Basis des Bewertungskonzeptes der Eröffnungsbilanz aufgenommen.

Sonderposten

Im Konzern der Stadt Frankfurt am Main werden empfangene investive Zuwendungen sowohl nach der Bruttomethode (Bildung eines Sonderpostens) als auch nach der Nettomethode (Absetzung der erhaltenen Investitionszuschüsse von den Anschaffungs- und Herstellungskosten) bilanziell abgebildet. Sofern einbezogene Aufgabenträger bei von der Kernverwaltung erhaltenen investiven Zuwendungen die Nettomethode anwenden, werden die in der Kernverwaltung ausgewiesenen immateriellen Vermögensgegenstände den Sachanlagen zugeordnet und nicht in die Konzernverrechnung einbezogen.

Investive Zuweisungen, Zuschüsse und Beiträge, für die im Rahmen der Bruttomethode ein Sonderposten gebildet wurde, werden zu ihrem Nennwert bilanziert und grundsätzlich über den gleichen Zeitraum wie die bezuschusste Anlage ertragswirksam aufgelöst. Davon abweichend wird bei pauschalen Sonderposten, die nicht einer Anlage direkt zugeordnet werden, in der Regel ein Auflösungsbetrag von 10 % p.a. angesetzt. Die in der Kernverwaltung gebildeten pauschalen Sonderposten aus dem Landes- und Bundesprogramm im Rahmen des Hessischen Sonderinvestitionsprogrammgesetzes werden gemäß der Landesrichtlinie vom 12.03.2010 jährlich um 1/30 aufgelöst. Sonderposten aus der Fehlbelegungsabgabe werden entsprechend der damit finanzierten Maßnahme ertragswirksam aufgelöst.

Rückstellungen

Während im Jahr 2009 die Pensions-, Beihilfe- und Altersteilzeitrückstellungen grundsätzlich nach dem Teilwertverfahren unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften ermittelt wurden, ist nach der Umstellung auf BilMoG die Projected-Unit-Credit-Methode das nun vorherrschende Verfahren. Hierbei werden weiterhin grundsätzlich die „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

In der Kernverwaltung werden die Pensions-, Beihilfe- und Altersteilzeitrückstellungen basierend auf den gesetzlichen Vorgaben der GemHVO ermittelt. Als Abzinsungsfaktor für die Pensionsrückstellungen wird der gesetzlich vorgegebene Zinssatz von 6 %, für Beihilfe- und Altersteilzeitrückstellungen 5,5 % angesetzt.

Mit dem im Februar 2016 verabschiedeten Gesetz zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften (BGBl. I 2016 S. 396) wurde der Zeitraum für die Ermittlung des Durchschnittszinssatzes zur Abzinsung von Pensionsverpflichtungen von sieben auf zehn Jahre verlängert (§ 253 Abs. 2 S. 1 HGB). Die Neuregelung zielt ausschließlich auf Altersversorgungsverpflichtungen; vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen wie z.B. Altersteilzeit oder sonstige Rückstellungen sind weiterhin mit dem 7-jährigen Durchschnittszinssatz abzuzinsen.

Für die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird bei den einzubeziehenden Aufgabenträgern vornehmlich der von der Deutschen Bundesbank ermittelte und veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 3,68 % (i. Vj.: 4,01 %) bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren angesetzt. Zukünftig erwartete Einkommens- und Rentensteigerungen von 2,0 % bzw. 2,5 % werden bei der Ermittlung der Rückstellungen berücksichtigt.

Der Rückstellung für Beihilfeleistungen in der Kernverwaltung wurde der vom Personal- und Organisationsamt – auf Basis von Durchschnittswerten städtischer Beihilfeaufwendungen – bestimmte Beihilfetarif i.H.v. 410 € pro Person und Monat zugrunde gelegt (i. Vj.: 403 €). Bei den einzubeziehenden Aufgabenträgern wird hier vornehmlich der von der Deutschen Bundesbank

ermittelte und veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 3,68 % (i. Vj.: 4,01 %) bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren angesetzt.

Bei den Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit wird in den Abschlüssen der einzubeziehenden Aufgabenträger unter Berücksichtigung zukünftig erwarteter Einkommenssteigerungen von 2,0 % bzw. 2,5 % ein Rechnungszins in Abhängigkeit von der Restlaufzeit, in der Regel i.H.v. 1,27 % bzw. 1,33 %, angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Die Bewertung der in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Jubiläumsrückstellungen erfolgt grundsätzlich auf Basis versicherungsmathematischer Berechnungen mit dem Erfüllungsbetrag unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode und der „Richttafeln 2005G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Hierbei wird vornehmlich der von der Deutschen Bundesbank ermittelte und veröffentlichte Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre bei einer Restlaufzeit von 15 Jahren i.H.v. 2,8 % (i. Vj.: 3,24 %) unter Berücksichtigung künftiger Einkommenssteigerungen zugrunde gelegt. Im Messe Teilkonzern werden die bei der Auszahlung des Jubiläumsgeldes anfallenden Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung pauschal mit 14,5 % der Jubiläumsgeldzahlung angesetzt.

Soweit in den Abschlüssen der Aufgabenträger für das letzte vor dem 01.01.2010 beginnende Haushaltsjahr Rückstellungen nach § 249 Abs. 1 S. 3, Abs. 2 HGB in der bis zum 28.05.2009 geltenden Fassung gebildet waren, erlaubt Art. 67 Abs. 3 S. 1 EGHGB deren Beibehaltung, wozu sich einige Aufgabenträger entschlossen haben.

Langfristige Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden grundsätzlich mit dem entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten, durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst. In der Kernverwaltung werden, mit Ausnahme der Pensions-, Beihilfe- und Altersteilzeitrückstellungen, alle Rückstellungen mit ihrem nominalen, nicht abgezinsten Wert dargestellt. Preis- und Kostensteigerungen werden entsprechend berücksichtigt.

In der Kernverwaltung liegt die Wertgrenze zur Bildung von Einzelrückstellungen grundsätzlich bei 50 T€.

Verbindlichkeiten

Grundsätzlich werden Verbindlichkeiten in der Höhe des Erfüllungsbetrages bilanziert.

Auf fremde Währungen lautende Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag umgerechnet.

Passive Rechnungsabgrenzung

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihrem Nennbetrag bilanziert.

Passive latente Steuern

Die im Gesamtabchluss ausgewiesenen passiven latenten Steuern werden von den einbezogenen Aufgabenträgern bis auf die Gewerbesteueranteile übernommen. Auf die Ermittlung von passiven latenten Steuern auf Ebene des Gesamtabchlusses wird gemäß Hinweis zu § 53 GemHVO Tz. 9.1 verzichtet.

2.5.5 Erläuterungen der Positionen der Gesamtvermögensrechnung

Anlagevermögen

Eine detaillierte Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens ist der Anlagenübersicht unter Kapitel 2.4 zu entnehmen.

	31.12.2017 in Mio. €	31.12.2016 in Mio. €	Veränderung in Mio. €
1 Anlagevermögen	22.279,9	21.960,9	319,0
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	380,4	286,6	93,8
1.2 Sachanlagevermögen	19.266,0	19.024,2	241,8
1.3 Finanzanlagevermögen	2.587,2	2.603,8	-16,6
1.4 Sparkassenrechtliche Sonderbeziehungen	46,3	46,3	

Das Konzernanlagevermögen hat sich im Haushaltsjahr um 319,0 Mio. € auf 22.279,9 Mio. € erhöht. Die Kernverwaltung hat hieran mit 14.434,3 Mio. € bzw. 64,8 % den größten Anteil. Es folgen mit deutlichem Abstand der ABG Teilkonzern (2.189,7 Mio. € bzw. 9,8 %) und der Mainova Teilkonzern (1.628,8 Mio. € bzw. 7,3 %). Die Aufteilung kann der nachstehenden Tabelle entnommen werden:

	31.12.2017		
	in Mio. €	in %	in % kumuliert
1 Anlagevermögen	22.279,9	100,0	
davon			
Kernverwaltung	14.434,3	64,8	64,8
ABG Teilkonzern	2.189,7	9,8	74,6
Mainova Teilkonzern	1.628,8	7,3	81,9
Messe Teilkonzern	708,0	3,2	85,1
Stadtwerke Holding GmbH	707,8	3,2	88,3
VGF GmbH	683,9	3,1	91,4
Stadtentwässerung	648,8	2,9	94,3
ZVK Pflichtversicherung	540,1	2,4	96,7
Kita Frankfurt	140,8	0,6	97,3
Sportpark Stadion GmbH	137,7	0,6	97,9
BKRZ GmbH & Co. KG	135,4	0,6	98,5
Übrige Aufgabenträger	324,6	1,5	100,0

Immaterielle Vermögensgegenstände

	31.12.2017 in Mio. €	31.12.2016 in Mio. €	Veränderung in Mio. €
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	380,4	286,6	93,8
1.1.1 Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	77,4	65,7	11,7
1.1.2 Geleistete Investitionszuweisungen und -zuschüsse	289,6	202,4	87,2
1.1.3 Geschäfts- oder Firmenwert	12,1	17,3	-5,2
1.1.4 Geleistete Anzahlungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände	1,3	1,2	0,1

Im Haushaltsjahr fanden folgende Bewegungen statt:

	in Mio. €
Stand am 01.01.2017	286,6
Zugänge	127,6
Umbuchungen zu Restbuchwerten	16,6
Abgänge zu Restbuchwerten	-1,7
Zuschreibungen	0,7
Abschreibungen	-47,5
Währungsumrechnung	-1,9
Stand am 31.12.2017	380,4

Die Zugänge (127,6 Mio. €) und Umbuchungen (16,6 Mio. €) des Haushaltsjahres betreffen mit 105,4 Mio. € geleistete Investitionszuweisungen und -zuschüsse der Kernverwaltung, die im Zuge der Inbetriebnahme der finanzierten Vermögensgegenstände im Berichtsjahr aktiviert wurden. Bezuschusst wurden insbesondere Baumaßnahmen und Ausstattungen von Kindertageseinrichtungen (13,5 Mio. €) und Flüchtlingsunterkünften (5,4 Mio. €). Nach der Umstellung der Einbeziehung der Kliniken und ihrer Tochtergesellschaften als assozi-

ierter Teilkonzern werden hier nun mit 83,0 Mio. € Investitionskostenzuschüsse an die ZEG mbH für den Neubau des Klinikums Frankfurt-Höchst ausgewiesen. Der diesbezügliche Ansatz bei den Anlagen im Bau verringerte sich entsprechend um 57,2 Mio. € gegenüber dem 31.12.2016.

Außerdem sind Zugänge und Umbuchungen aus Konzessionen, Lizenzen und ähnlichen Rechten i.H.v. 37,6 Mio. € zu verzeichnen, die hauptsächlich dem Messe Teilkonzern (21,4 Mio. €), dem Mainova Teilkonzern (7,6 Mio. €) und der Kernverwaltung (5,4 Mio. €) zuzuordnen sind.

Durch Entkonsolidierung der vormals dem Konsolidierungskreis zugehörigen Gesellschaften Klinikum GmbH sowie MVZ GmbH reduzierten sich die immateriellen Vermögensgegenstände um 0,6 Mio. €.

Sachanlagen

	31.12.2017 in Mio. €	31.12.2016 in Mio. €	Veränderung in Mio. €
1.2 Sachanlagevermögen	19.266,0	19.024,2	241,8
1.2.1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	11.732,0	11.563,1	168,9
1.2.1.1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte	9.095,5	9.016,4	79,1
1.2.1.2 Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	2.636,5	2.546,7	89,8
1.2.2 Sachanlagen im Gemeingebrauch, Infrastrukturvermögen	5.415,7	5.417,5	-1,8
1.2.3 Anlagen und Maschinen zur Leistungserstellung	313,2	290,2	23,0
1.2.4 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	661,5	665,2	-3,7
1.2.5 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.143,6	1.088,2	55,4

Im Haushaltsjahr fanden folgende Bewegungen statt:

	in Mio. €
Stand am 01.01.2017	19.024,2
Zugänge	926,8
Umbuchungen zu Restbuchwerten	-16,6
Abgänge zu Restbuchwerten	-141,8
Korrektur Eröffnungsbilanz	-48,9
Abschreibungen	-485,5
Zuschreibungen	8,0
Währungsumrechnung	-0,2
Stand am 31.12.2017	19.266,0

Die Zugänge und Umbuchungen zu den Sachanlagen i.H.v. 910,2 Mio. € (i. Vj.: 874,5 Mio. €) betreffen Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten (426,7 Mio. €), Sachanlagen im Gemeingebrauch, Infrastrukturvermögen (185,7 Mio. €), andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (108,3 Mio. €), Anlagen und Maschinen zur Leistungserstellung (60,4 Mio. €) sowie geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (129,1 Mio. €).

Wesentlichen Anteil an den Zugängen und Umbuchungen des Haushaltsjahres haben die Kernverwaltung mit 350,7 Mio. €, der ABG

Teilkonzern mit 223,9 Mio. €, der Messe Teilkonzern mit 103,5 Mio. €, der Mainova Teilkonzern mit 99,6 Mio. € sowie die VGF GmbH mit 36,6 Mio. €.

Die Zugänge und Umbuchungen der Kernverwaltung resultieren insbesondere aus der Übertragung von Flächen im Rahmen von städtischen Erschließungs- und Entwicklungsmaßnahmen (120,2 Mio. €), Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur (80,0 Mio. €), Baumaßnahmen an diversen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sowie Sportanlagen (43,1 Mio. €), Investitionen in städtische Verkehrsflächen, Ackerflächen, Erholungsgebiete sowie Gebäude- und Freiflächen (14,6 Mio. €), dem Erwerb von DV- und Kommunikationsanlagen (11,0 Mio. €), Maßnahmen an diversen Grünanlagen sowie für Spielanlagen und -plätze (6,8 Mio. €) sowie Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von Kunstgegenständen und Kulturdenkmälern (3,3 Mio. €).

Im ABG Teilkonzern führt neben umfangreichen aktivierungspflichtigen Modernisierungsarbeiten die Fertigstellung von 271 Neubauwohnungen mit 239 Stellplätzen zu den Zugängen im Haushaltsjahr.

Die Zugänge im Messe Teilkonzern betreffen hauptsächlich die Kosten für die neue Halle 12 sowie die Erweiterung der Via Mobile. Außerdem wurde in Betriebs- und Geschäftsausstattungen sowie kleinere Infrastrukturmaßnahmen investiert.

Der Mainova Teilkonzern investierte im Haushaltsjahr vornehmlich in den Ausbau des Wärmeversorgungsnetzes. Mit Abschluss des Konzeptes wurden die Heizkraftwerke Messe, West und Niederrad sowie das MHKW miteinander verbunden.

Bei den Investitionen der VGF GmbH handelt es sich insbesondere um die Beschaffung neuer Fahrzeuge im Stadtbahnbereich, die Verstärkung des Gleisnetzes, die Verstärkung der Fahrstromversorgung, den barrierefreien Umbau von oberirdischen Stadtbahn- und Straßenbahnstationen, Brandschutzmaßnahmen in unterirdischen Verkehrsbauwerken sowie Streckenausrüstungen und Sicherungsanlagen.

Weitere Investitionsprojekte der Stadt Frankfurt am Main sind der Wiederaufbau der Altstadt (Fertigstellung 2018), die S-Bahn-Anbindung Gateway Gardens (Fertigstellung 2019), die Erweiterung des Jüdischen Museums (Fertigstellung 2019) sowie die Verlängerung der Stadtbahnlinie U5 ins Europaviertel (Fertigstellung 2022).

Durch Entkonsolidierung der vormals dem Konsolidierungskreis zugehörigen Gesellschaften Klinikum GmbH, MVZ GmbH sowie ZEG mbH reduzierte sich das Sachanlagevermögen um 68,1 Mio. €.

Finanzanlagen

	31.12.2017 in Mio. €	31.12.2016 in Mio. €	Veränderung in Mio. €
1.3 Finanzanlagevermögen	2.587,2	2.603,8	-16,6
1.3.1 Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	0,1	0,1	
1.3.2 Beteiligungen, Zweckverbände	1.487,0	1.458,1	28,9
1.3.3 Wertpapiere des Anlagevermögens	145,8	123,2	22,6
1.3.4 Sonstige Ausleihungen (sonstige Finanzanlagen)	954,3	1.022,4	-68,1

Im Haushaltsjahr fanden folgende Bewegungen statt:

	in Mio. €
Stand am 01.01.2017	2.603,8
Zugänge	127,5
Abgänge zu Restbuchwerten	-122,1
Abschreibungen	-65,1
Zuschreibungen	43,1
Stand am 31.12.2017	2.587,2

Die Zugänge des Haushaltsjahres i.H.v. 127,5 Mio. € betreffen mit 52,8 Mio. € Ausleihungen, im Wesentlichen bedingt durch neu gewährte Ausleihungen der Kernverwaltung (25,2 Mio. €) und der ZVK Pflichtversicherung (24,7 Mio. €), sowie mit 50,2 Mio. € Anteile an assoziierten Unternehmen (davon mit 22,7 Mio. € Nassauische Heimstätte und 20,2 Mio. € FMT).

Hauptsächlich aus den Tilgungen auf gewährte Ausleihungen der Kernverwaltung (90,5 Mio. €) sowie der ZVK Pflichtversicherung (24,1 Mio. €) resultieren Abgänge i.H.v. 122,1 Mio. €.

Die Abschreibungen i.H.v. 65,1 Mio. € betreffen mit 63,8 Mio. € At-Equity-Bewertungen (davon mit 20,1 Mio. € FMT) und mit 1,3 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen auf sonstige Beteiligungen.

Die Zuschreibungen i.H.v. 43,1 Mio. € setzen sich zusammen aus At-Equity-Bewertungen (42,6 Mio. €, davon mit 28,6 Mio. € Fraport sowie 13,7 Mio. € Nassauische Heimstätte) und Zuschreibungen auf Wertpapiere (0,5 Mio. €).

Sparkassenrechtliche Sonderbeziehungen

	31.12.2017 in Mio. €	31.12.2016 in Mio. €	Veränderung in Mio. €
1.4 Sparkassenrechtliche Sonderbeziehungen	46,3	46,3	

Die sparkassenrechtlichen Sonderbeziehungen bestehen in unveränderter Höhe.

Umlaufvermögen

Das Umlaufvermögen erhöhte sich im Jahresverlauf um 7,8 Mio. € auf 1.668,1 Mio. €.

Vorratsvermögen

Das Vorratsvermögen weist zum 31.12.2017 einen Bestand von 277,2 Mio. € (i. Vj.: 239,9 Mio. €) aus. Hierin enthalten sind 43,4 Mio. € Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. Ein großer Anteil davon entfällt auf Emissionsrechte, Kohle sowie Bau- und Installationsmaterial des Mainova Teilkonzerns und der VGF GmbH. Die fertigen und unfertigen Erzeugnisse, Leistungen und Waren betragen 233,8 Mio. € und beinhalten im Wesentlichen noch nicht abgerechnete Mietnebenkosten, zum Verkauf bestimmte Grundstücke sowie Architekten- bzw. Ingenieurleistungen des ABG Teilkonzerns und der Dom Römer GmbH.

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
2.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	43,4	61,4	-18,0
davon			
Mainova Teilkonzern	18,3	34,3	-16,0
VGF GmbH	12,1	10,8	1,3
Stadtentwässerung	6,8	7,5	-0,7
MHKW GmbH	3,1	3,3	-0,2
FES Teilkonzern	1,3	1,3	
Übrige Aufgabenträger	1,8	4,2	-2,4
2.2 Fertige und unfertige Erzeugnisse, Leistungen und Waren	233,8	178,5	55,3
davon			
ABG Teilkonzern	128,7	124,3	4,4
Dom Römer GmbH	75,4	33,2	42,2
Mainova Teilkonzern	26,7	11,7	15,0
Klinikum GmbH		4,9	-4,9
Übrige Aufgabenträger	3,0	4,4	-1,4
Gesamt	277,2	239,9	37,3

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Zum Bilanzstichtag werden Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände i.H.v. 955,8 Mio. € bilanziert (i. Vj.: 916,2 Mio. €). Sie teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
2.3 Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	955,8	916,2	39,6
2.3.1 Forderungen aus Zuweisungen, Zuschüssen, Transferleistungen, Investitionszuweisungen und -zuschüssen sowie Investitionsbeiträgen	128,3	140,8	-12,5
2.3.2 Forderungen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben (nur Kommune)	185,5	185,1	0,4
2.3.3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	423,7	358,3	65,4
2.3.4 Sonstige Vermögensgegenstände	218,3	232,0	-13,7
2.3.4.1 Steuerforderungen	61,1	47,1	14,0
2.3.4.2 Übrige Sonstige Vermögensgegenstände	157,2	184,9	-27,7

Forderungen aus Zuweisungen, Zuschüssen, Transferleistungen, Investitionszuweisungen und -zuschüssen sowie Investitionsbeiträgen

Diese Forderungen betragen 128,3 Mio. € per 31.12.2017 und enthalten hauptsächlich von der Kernverwaltung bilanzierte Forderungen im Rahmen des Gesetzes zur Umsetzung des Hessischen Sonderinvestitionsprogrammes i.H.v. 73,7 Mio. € (i. Vj.: 73,6 Mio. €), Forderungen aus Transferleistungen i.H.v. 39,7 Mio. € (i. Vj.: 49,0 Mio. €) sowie Forderungen aus Zuweisungen und Zuschüssen im Bereich Grundsicherung i.H.v. 29,0 Mio. € (i. Vj.: 28,5 Mio. €). Wertberichtigungen reduzieren diesen Bilanzposten um 14,5 Mio. € (i. Vj.: 12,7 Mio. €).

Forderungen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben (nur Kommune)

In dieser Bilanzposition werden ausschließlich Forderungen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben der Kernverwaltung ausgewiesen, allerdings ohne die Steuerforderungen von Betrieben gewerblicher Art der Kernverwaltung, die unter den sonstigen Vermögensgegenständen bilanziert werden. Sie betragen zum Stichtag 185,5 Mio. € (i. Vj.: 185,1 Mio. €) und beinhalten unter Berücksichtigung der vorgenommenen Wertberichtigung von insgesamt 58,1 Mio. € (i. Vj.: 57,0 Mio. €) insbesondere Forderungen aus

- Gewerbesteuer (148,5 Mio. €, i. Vj.: 148,5 Mio. €),
- der Spitzabrechnung des Gemeindeanteils an der Einkommen- und Umsatzsteuer (19,8 Mio. €, i. Vj.: 21,8 Mio. €),
- Ordnungswidrigkeiten (6,4 Mio. €, i. Vj.: 6,5 Mio. €),
- der Spitzabrechnung des Gemeindeanteils an der Gewerbesteuerumlage (3,0 Mio. €, i. Vj.: Verbindlichkeit i.H.v. 0,8 Mio. €),
- Grundsteuer (2,8 Mio. €, i. Vj.: 3,1 Mio. €),
- der Abfallbeseitigung (1,6 Mio. €, i. Vj.: 1,1 Mio. €),
- Spielapparatsteuer (1,3 Mio. €, i. Vj.: 1,7 Mio. €),
- der Fehlbelegungsabgabe (1,1 Mio. €, i. Vj.: 1,9 Mio. €) sowie
- der Straßenreinigung (0,7 Mio. €, i. Vj.: 0,2 Mio. €).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich im Wesentlichen auf Grund von umsatz- und stichtagsbedingten Faktoren um 65,4 Mio. € auf 423,7 Mio. € per 31.12.2017. Hierzu tragen insbesondere folgende Aufgabenträger bei:

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
2.3.3 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	423,7	358,3	65,4
davon			
Mainova Konzern	247,7	200,1	47,6
Kernverwaltung	59,5	51,1	8,4
Messe Konzern	40,7	15,2	25,5
Stadtentwässerung	22,7	22,4	0,3
FES Konzern	20,4	14,9	5,5
ABG Konzern	10,3	8,7	1,6
VGF GmbH	6,8	7,1	-0,3
Klinikum GmbH		26,9	-26,9
Übrige Aufgabenträger	15,6	11,9	3,7

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen zum Jahresabschluss 218,3 Mio. € (i. Vj.: 232,0 Mio. €). Sie beinhalten Forderungen aus Steuern i.H.v. 61,1 Mio. € (i. Vj.: 47,1 Mio. €) sowie übrige sonstige Vermögensgegenstände i.H.v. 157,2 Mio. € (i. Vj.: 184,9 Mio. €).

In der Bilanzposition Steuerforderungen werden sämtliche Forderungen aus Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie sonstige Steuern der Aufgabenträger ausgewiesen. Außerdem sind entsprechende Forderungen der Kernverwaltung für Betriebe gewerblicher Art hier enthalten. Alle weiteren Steuerforderungen der Kernverwaltung werden unter Forderungen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben (nur Kommune) gezeigt.

Die zum Stichtag ausgewiesenen Steuerforderungen i.H.v. 61,1 Mio. € beinhalten Erstattungsansprüche aus Steuern vom Einkommen und Ertrag (46,2 Mio. €) sowie sonstige Steuern (14,9 Mio. €; insbesondere aus Umsatzsteuer). Folgende Aufgabenträger tragen dazu bei:

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
2.3.4.1 Steuerforderungen	61,1	47,1	14,0
davon			
Stadtwerke Holding GmbH	36,1	26,2	9,9
Messe Teilkonzern	15,2	16,7	-1,5
Mainova Teilkonzern	5,2	1,0	4,2
Kernverwaltung	1,8	0,7	1,1
Übrige Aufgabenträger	2,8	2,5	0,3

Die übrigen sonstigen Vermögensgegenstände i.H.v. 157,2 Mio. € (i. Vj.: 184,9 Mio. €) entfallen im Wesentlichen auf die Kernverwaltung (81,9 Mio. €), den Messe Teilkonzern (26,0 Mio. €) und den Mainova Teilkonzern (22,0 Mio. €).

Auf die Konzern-Forderungsübersicht in Kapitel 2.4 wird an dieser Stelle verwiesen.

Wertpapiere des Umlaufvermögens

Bei den Wertpapieren handelt es sich um Anleihen und Geldmarktpapiere des Messe Teilkonzerns. Sie erhöhten sich um 3,2 Mio. € auf 30,0 Mio. €.

Flüssige Mittel

Zum 31.12.2017 betragen die flüssigen Mittel 405,1 Mio. €. Hierin beinhaltet sind Guthaben bei Kreditinstituten und Zentralbanken (401,1 Mio. €) sowie Schecks und Kassenbestände (4,0 Mio. €). Sie sanken im Vorjahresvergleich um 72,3 Mio. € und setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
2.5 Flüssige Mittel	405,1	477,4	-72,3
davon			
Messe Teilkonzern	186,8	163,5	23,3
ABG Teilkonzern	104,6	41,5	63,1
Stadtwerke Holding GmbH	45,0	99,6	-54,6
Kernverwaltung	21,4	113,6	-92,2
Mainova Teilkonzern	14,6	17,6	-3,0
FES Teilkonzern	7,2	7,5	-0,3
Dom Römer GmbH	3,3	9,5	-6,2
Übrige Aufgabenträger	22,2	24,6	-2,4

Im Rahmen der Finanzierung des Stadtwerke Teilkonzerns übernimmt die Stadtwerke Holding GmbH sämtliche Bankkontensalden (Cash Pool). Bei den von der Stadtwerke Holding GmbH ausgewiesenen flüssigen Mitteln handelt es sich jedoch ausschließlich um Guthaben außerhalb des Cash Pools.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beträgt zum Stichtag 86,3 Mio. € (i. Vj.: 75,6 Mio. €). Er beinhaltet im Wesentlichen Vorauszahlungen für Transferleistungen (37,4 Mio. €, i. Vj.: 29,0 Mio. €), abgegrenzte Personalauszahlungen (23,7 Mio. €, i. Vj.: 23,1 Mio. €), Ansparraten für Darlehen aus dem Hessischen Investitionsfonds (10,4 Mio. €, i. Vj.: 11,0 Mio. €) sowie weitere im Voraus gezahlte Lieferungen und Leistungen und teilt sich wie folgt auf:

	31.12.2017 in Mio. €	31.12.2016 in Mio. €	Veränderung in Mio. €
3 Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	86,3	75,6	10,7
davon			
Kernverwaltung	65,5	56,8	8,7
ZVK Pflichtversicherung	8,7	8,6	0,1
Messe Teilkonzern	4,6	2,3	2,3
Mainova Teilkonzern	2,9	2,8	0,1
ABG Teilkonzern	2,5	2,5	
Übrige Aufgabenträger	2,1	2,6	-0,5

Aktive Latente Steuern

Aktive latente Steuern werden i.H.v. 2,9 Mio. € (i. Vj.: 2,6 Mio. €) ausgewiesen. Diese resultieren im Wesentlichen aus Bilanzunterschieden zwischen Konzern- und Steuerbilanz des FES Teilkonzerns, die sich durch Zeitablauf wieder aufheben.

Eigenkapital

	31.12.2017 in Mio. €	31.12.2016 in Mio. €	Veränderung in Mio. €
1 Eigenkapital	10.169,4	10.432,2	-262,8
1.1 Nettoposition und Gezeichnetes Kapital	7.653,0	7.701,7	-48,7
1.2 Rücklagen und Sonderrücklagen	1.519,9	1.577,9	-58,0
1.2.1 Kapitalrücklagen	1,8	2,1	-0,3
1.2.2 Rücklagen aus Überschüssen des Ergebnisses	1.486,3	1.544,1	-57,8
1.2.3 Zweckgebundene Rücklagen	27,1	27,1	
1.2.4 Sonderrücklagen	4,7	4,6	0,1
1.3 Währungsdifferenzen und sonstige ergebnisneutrale Eigenkapitaländerungen	-1,6	1,2	-2,8
1.4 Konzernbilanzgewinn / - verlust	660,8	807,2	-146,4
1.5 Anteile Dritter am Eigenkapital	337,3	344,2	-6,9

Im Jahresverlauf reduzierte sich das Konzerneigenkapital um 262,8 Mio. € auf 10.169,4 Mio. € per 31.12.2017.

Nettoposition und gezeichnetes Kapital verringerten sich durch die Wertberichtigung der im Rahmen der Eröffnungsbilanz aufgenommenen Grundstückswerte des Areals um die Commerzbank-Arena bei der Kernverwaltung um 48,7 Mio. €.

Rücklagen und Sonderrücklagen gingen um 58,0 Mio. € auf 1.519,9 Mio. € zurück.

Im Berichtsjahr erfolgte die Zuführung des ordentlichen Jahresüberschusses der Kernverwaltung aus dem Jahr 2016 i.H.v. 39,8 Mio. €. Mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung im Jahr 2017 wurden 39,8 Mio. € den Rücklagen aus Überschüssen des Ergebnisses zugeführt. Der ABG Teilkonzern stellte 57,9 Mio. € aus dem Konzernbilanzgewinn in die Rücklagen ein. Demgegenüber führte die ergebnisneutrale Umbuchung aus den Rücklagen in die Sonderposten auf Grund des im Vorjahr aus der Übernahme des Treuhandvermögens „Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Am Riedberg“ entstandenen Bilanzierungseffekts i.H.v. 156,6 Mio. € seitens der Kernverwaltung insgesamt zu dem Rückgang dieser Position. Die Rücklagen aus Überschüssen des Ergebnisses enthalten auch die passiven Unterschiedsbeträge aus thesaurierten Gewinnen vor Erstkonsolidierung der Aufgabenträger i.H.v. 279,0 Mio. €.

Währungsdifferenzen und sonstige ergebnisneutrale Eigenkapitaländerungen weisen zum Stichtag einen Bestand von -1,6 Mio. € aus.

Unter Berücksichtigung des Konzernjahresüberschusses i.H.v. 9,5 Mio. € abzüglich der Anteile Dritter an den Jahresüberschüssen in den Teilkonzernen i.H.v. 42,3 Mio. € sowie der Umgliederungen in die Rücklagen und sonstiger Effekte i.H.v. 113,6 Mio. € ergibt sich ein Konzernbilanzgewinn von 660,8 Mio. € (i. Vj.: 807,2 Mio. €).

Die Anteile Dritter am Eigenkapital reduzierten sich um 6,9 Mio. € auf 337,3 Mio. €. Dies resultiert per Saldo aus den Gewinnanteilen der fremden Gesellschafter an den Jahresüberschüssen der Teilkonzerne abzüglich der ausgeschütteten Dividenden.

Die Konzern-Eigenkapitalübersicht (Kapitel 2.4) gibt einen Überblick über die Entwicklung des Konzerneigenkapitals.

Sonderposten

		31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
		in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
3	Sonderposten	4.720,1	4.464,5	255,6
3.1	Sonderposten für erhaltene Investitionszuweisungen, -zuschüsse und Investitionsbeiträge	1.662,6	1.578,8	83,8
3.1.1	Zuweisungen vom öffentlichen Bereich	1.087,2	1.133,3	-46,1
3.1.2	Zuschüsse vom nicht öffentlichen Bereich	36,3	33,9	2,4
3.1.3	Investitionsbeiträge	539,1	411,6	127,5
3.2	Sonderposten für den Gebührenaussgleich	70,2	61,0	9,2
3.3	Sonstige Sonderposten	2.987,3	2.824,7	162,6

Die Sonderposten haben sich um 255,6 Mio. € auf 4.720,1 Mio. € erhöht. Sie sind zu einem großen Teil (93,3 %) der Kernverwaltung zuzuordnen.

Zunahmen gab es bei allen Sonderposten mit Ausnahme der Zuweisungen vom öffentlichen Bereich.

Die Erhöhung der Sonderposten für erhaltene Investitionszuweisungen, -zuschüsse und -beiträge um 83,8 Mio. € resultiert aus den erheblich gestiegenen Investitionsbeiträgen auf Grund von unentgeltlich übertragenen Erschließungsbeitragsleistungen in den Baugebieten Europaviertel West, Edwards-Garden und Edwards-Sportfeld. Hierzu ist auf der Passivseite ein entsprechender Sonderposten als Gegenposition gebildet worden. Gegenläufig entwickelten sich die Zuweisungen vom öffentlichen Bereich. Ursächlich hierfür sind zum einen die Entkonsolidierung der Klinikum GmbH und der ZEG mbH, zum anderen überstiegen die ertragswirksamen Auflösungen die Zugänge erheblich. Beide Sachverhalte tragen so zur Reduzierung von 46,1 Mio. € bei.

Die Sonderposten für den Ausgleich der Gebührenhaushalte haben sich insgesamt um 9,2 Mio. € auf 70,2 Mio. € erhöht. Die Zuführungen und Entnahmen verteilen sich wie folgt auf die Gebührenhaushalte:

- Bauaufsicht +5,2 Mio. € (Stand 31.12.2017: 30,0 Mio. €)
- Straßenreinigung +2,8 Mio. € (Stand 31.12.2017: 4,7 Mio. €)
- Abfall +1,2 Mio. € (Stand 31.12.2017: 35,5 Mio. €)

Die Erhöhung der sonstigen Sonderposten resultiert zum größten Teil aus der Umwidmung der außerordentlichen Rücklage des Einzelabschlusses der Kernverwaltung im Zusammenhang mit der Entwicklungsmaßnahme Riedberg. Im Rahmen der unentgeltlichen Sachanlagevermögensübertragung wurden bis 2015 ein Sonderposten und eine Verbindlichkeit aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften als Gegenpositionen auf der Passivseite gebildet. Letztere Position wurde im Zuge der Aufhebung der Entwicklungssatzung Riedberg zum 30.06.2016 durch die Übernahme der tatsächlichen Kreditverbindlichkeiten ersetzt. Der Saldo aus den zum 30.06.2016 übernommenen Vermögens- und Kapitalpositionen wurde im Haushaltsjahr 2016 der außerordentlichen Rücklage zugeführt. Im Haushaltsjahr 2017 ist die Stadtkämmerei gemeinsam mit dem Revisionsamt zu der Auffassung gelangt, dass diese Position weniger einen eigenkapitalähnlichen als vielmehr einen zweckgebundenen Charakter als Sonderposten für die Finanzierung von Investitionen innerhalb des Treuhandvermögens besitzt. Der ursprünglich der außerordentlichen Rücklage zugeführte Betrag von 156,6 Mio. € wurde daher in die Sonderposten umgegliedert.

Rückstellungen

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
4 Rückstellungen	3.107,8	3.047,7	60,1
4.1 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.452,0	2.399,6	52,4
4.2 Rückstellungen für Finanzausgleich u. Steuerschuldverhältnisse	1,3	0,8	0,5
4.3 Rückstellungen für die Rekultivierung und Nachsorge von Abfalldeponien	58,8	62,8	-4,0
4.4 Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten	81,4	85,7	-4,3
4.5 Sonstige Rückstellungen	514,3	498,8	15,5
4.5.1 Steuerrückstellungen	31,1	28,3	2,8
4.5.2 Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen	20,1	21,8	-1,7
4.5.3 Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährleistungen und anhängigen Gerichtsverfahren	39,2	43,2	-4,0
4.5.4 Übrige Sonstige Rückstellungen	423,9	405,5	18,4

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Gesamtbetrag der Rückstellungen um 60,1 Mio. € auf 3.107,8 Mio. € erhöht. Wesentliche Steigerungen sind bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (52,4 Mio. €) und den übrigen sonstigen Rückstellungen (18,4 Mio. €) zu verzeichnen. Reduziert haben sich insbesondere die Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten (4,3 Mio. €), für die Rekultivierung und Nachsorge von Deponien (4,0 Mio. €) sowie für drohende Verpflichtungen aus anhängigen Gerichtsverfahren (4,0 Mio. €).

Den größten Anteil am Gesamtbetrag haben die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen mit 2.452,0 Mio. €. Rund 90 % hiervon entfallen auf die Kernverwaltung (1.454,7 Mio. €) und die ZVK Pflichtversicherung (751,5 Mio. €). Verantwortlich für den Anstieg bei der Kernverwaltung (28,4 Mio. €) sind im Wesentlichen die Besoldungserhöhung zum 01.07.2017 um 2 % auf der Grundlage des Hessischen Besoldungs- und Versorgungsanpassungsgesetzes 2017 sowie die Anhebung des Beihilfetarifs von 403 € auf 410 €. Bei der umlagefinanzierten ZVK Pflichtversicherung wird in dieser Rückstellungsposition zudem die gemäß §§ 56 Abs. 2 u. 60 Abs. 1 S.2 ZVK-Satzung in Höhe des Teilvermögens zu bildende Deckungsrückstellung i.H.v. 739,9 Mio. € (i. Vj.: 720,1 Mio. €) ausgewiesen. Der Anstieg resultiert aus der Zuführung des erzielten Jahresüberschusses (19,8 Mio. €).

Die Rückstellungen für Finanzausgleich und Steuerschuldverhältnisse (1,3 Mio. €) betreffen Nachforderungen aus der Betriebsprüfung für Betriebe gewerblicher Art der Kernverwaltung.

Die Rückstellungen für die Rekultivierung und Nachsorge von Abfalldeponien sind ausschließlich von der Kernverwaltung gebildet worden und betreffen die Deponien Dreieich-Buchsschlag (38,4 Mio. €, i. Vj.: 40,8 Mio. €), Monte Scherbelino (18,4 Mio. €, i. Vj.: 19,9 Mio. €) und die Neugrube Kramer (2,0 Mio. €, i. Vj.: 2,1 Mio. €). Im Berichtsjahr durchgeführte Rekultivierungs- und Nachsorgemaßnahmen führten zu einer Inanspruchnahme i.H.v. insgesamt 2,1 Mio. €. Zudem wurde im Rahmen einer Korrektur der Vorjahreswerte die Rückstellung um 1,9 Mio. € verringert.

Die Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten i.H.v. insgesamt 81,4 Mio. € betreffen weitgehend Grundstücksrisiken aus früheren Geschäftsbetrieben des Mainova Teilkonzerns (64,9 Mio. €, i. Vj.: 69,1 Mio. €), Risiken aus der Sanierung der Stadtbahnstationen der VGF GmbH (11,4 Mio. €, i. Vj.: 11,7 Mio. €), Verpflichtungen der Marktbetriebe aus dem Verkauf des Grundstücks der Großmarkthalle an die Europäische Zentralbank (unverändert 3,2 Mio. €) und Verpflichtungen der Hafенbetriebe für diverse Grundstücke (1,9 Mio. €, i. Vj.: 1,7 Mio. €).

Steuerrückstellungen werden von den Aufgabenträgern für das Haushaltsjahr betreffende, noch nicht veranlagte Ertragsteuern und sonstige Steuern gebildet. Einseitige Steuerrückstellungen gegenüber der Kernverwaltung werden ergebniswirksam korrigiert. Die Steuerrückstellungen i.H.v. 31,1 Mio. € (i. Vj.: 28,3 Mio. €) entfallen überwiegend auf den Messe Teilkonzern (19,9 Mio. €), den ABG Teilkonzern (7,7 Mio. €) und den Mainova Teilkonzern (1,9 Mio. €).

Für unterlassene Instandhaltungen bestehen zum 31.12.2017 Rückstellungen i.H.v. insgesamt 20,1 Mio. €. (i. Vj.: 21,8 Mio. €). Wesentlichen Anteil daran hat die MHKW GmbH mit 8,5 Mio. €, die VGF GmbH mit 4,6 Mio. € und der FES Teilkonzern mit 4,2 Mio. €. Einige Aufgabenträger machen von dem Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 3 EGHGB (Beibehaltung nach BilMoG) Gebrauch.

Die Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährleistungen und anhängigen Gerichtsverfahren i.H.v. insgesamt 39,2 Mio. € (i. Vj.: 43,2 Mio. €) wurden überwiegend von der Kernverwaltung (22,4 Mio. €) gebildet, gefolgt von der Stadtwerke Holding GmbH (7,6 Mio. €) sowie dem Messe Teilkonzern (7,4 Mio. €). Wesentlicher Bestandteil ist die erstmalig in der Kernverwaltung i.H.v. 14,5 Mio. € gebildete Rückstellung für zu erwartende Zahlungs-

ansprüche an Beamte aus den an diversen hessischen Verwaltungsgerichten anhängigen Klagen gegen die Besoldungsrunden 2015/2016. Gegenläufig entwickelte sich die in der Kernverwaltung in 2014 i.H.v. 18,6 Mio. € für die Altersdiskriminierung bei der Besoldung gebildete Rückstellung, die im Zuge der Urteile des Bundesverwaltungsgerichts und der dazugehörigen Umsetzungshinweise des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport mit 16,5 Mio. € im Wesentlichen ertragswirksam aufgelöst werden konnte.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
4.5.4 Übrige Sonstige Rückstellungen	423,9	405,5	18,4
davon			
Mainova Teilkonzern	194,4	196,5	-2,1
Messe Teilkonzern	62,1	59,7	2,4
Stadtentwässerung	33,3	17,6	15,7
ABG Teilkonzern	33,2	22,4	10,8
VGF GmbH	23,1	22,1	1,0
FES Teilkonzern	21,3	17,8	3,5
Kernverwaltung	12,0	10,1	1,9
Klinikum GmbH		24,5	-24,5
Übrige Aufgabenträger	44,5	34,8	9,7

Mit € 194,4 Mio. € (i. Vj.: 196,5 Mio. €) sind nahezu 50 % der übrigen sonstigen Rückstellungen dem Mainova Teilkonzern zuzuordnen. Sie betreffen im Wesentlichen Drohverlustrückstellungen und wurden für erwartete künftige Verluste aus langfristigen Energiebezugsverträgen, der Erzeugungsanlagen der Mainova AG und der Beteiligungen im Bereich der konventionellen Stromerzeugung gebildet. Darüber hinaus betreffen die übrigen sonstigen Rückstellungen mit 62,1 Mio. € (i. Vj.: 59,7 Mio. €) drohende Verluste aus Absatzgeschäften, vertragliche Bauerneuerungsverpflichtungen, ausstehende Rechnungen und Ansprüche der Belegschaft und Handelsvertreter des Messe Teilkonzerns. Die deutliche Steigerung bei der Stadtentwässerung (15,7 Mio. €) resultiert überwiegend aus erhöhten Zuführungen für Rückzahlungsverpflichtungen aus der Kostenüberdeckung der laufenden Gebührenkalkulationen. Die Zuführung zu den übrigen sonstigen Rückstellungen des ABG Teilkonzerns (10,8 Mio. €) betrifft im Wesentlichen noch anfallende Baukosten für die noch zu schaffende öffentliche Infrastruktur sowie für Erschließungsmaßnahmen auf dem sogenannten Kulturcampus in Frankfurt Bockenheim.

Auf den Konzern-Rückstellungsspiegel wird an dieser Stelle verwiesen (sh. Kapitel 2.4).

Verbindlichkeiten

		31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
		in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
5	Verbindlichkeiten	5.914,3	5.612,3	302,0
5.1	Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen	4.310,7	4.162,9	147,8
5.1.1	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.952,3	3.816,5	135,8
5.1.2	Verbindlichkeiten gegenüber öffentlichen Kreditgebern	58,6	63,0	-4,4
5.1.3	Sonstige Verbindlichkeiten aus Krediten	299,8	283,4	16,4
5.2	Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen für die Liquiditätssicherung	1,5		1,5
5.3	Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften	259,9	270,9	-11,0
5.4	Verbindlichkeiten aus Zuweisungen, Zuschüssen, Transferleistungen, Investitionszuweisungen und -zuschüssen sowie Investitionsbeiträgen	47,2	55,5	-8,3
5.5	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	403,4	391,1	12,3
5.6	Verbindlichkeiten aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben (nur Kommune)	1,0	0,8	0,2
5.7	Sonstige Verbindlichkeiten	890,6	731,1	159,5
5.7.1	Sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern	50,4	48,1	2,3
5.7.2	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	393,2	354,8	38,4
5.7.3	Übrige Sonstige Verbindlichkeiten	447,0	328,2	118,8

Die Gesamtverbindlichkeiten im Konzern der Stadt Frankfurt am Main haben sich nach der Abnahme im Vorjahr (68,2 Mio. €) um 302,0 Mio. € auf ein aktuelles Gesamtvolumen von nunmehr 5.914,3 Mio. € erhöht.

Erwähnenswerte Reduzierungen bei den Verpflichtungen aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften um 11,0 Mio. € auf insgesamt 259,9 Mio. € und bei den Verbindlichkeiten aus Zuweisungen und Zuschüssen um 8,3 Mio. € auf insgesamt 47,2 Mio. € wurden vor allem durch namhafte Ausweitungen bei den Kreditschulden zur Finanzierung von Investitionen um 147,8 Mio. € auf insgesamt 4.310,7 Mio. € sowie bei den sonstigen Verbindlichkeiten um 159,5 Mio. € auf insgesamt 890,6 Mio. € mehr als kompensiert.

Den überwiegenden Anteil dieses Bilanzpostens tragen weiterhin die Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen für Investitionen (72,9 %, i. Vj.: 74,2 %). Zur negativen Entwicklung dieser Position haben vor allem die Stadtwerke Holding GmbH mit 107,9 Mio. €, der Messe Teilkonzern mit 90,0 Mio. €, die Kernverwaltung mit 42,3 Mio. € sowie der ABG Teilkonzern mit 34,6 Mio. € beigetragen. Gegenläufig verringerten sich die Finanzschulden in erster Linie bei der AVA GmbH (50,9 Mio. €), beim Mainova Teilkonzern (27,0 Mio. €) sowie bei der VGF GmbH (21,5 Mio. €).

Die Aufteilung des größten Einzelpostens auf die Aufgabenträger ergibt folgendes Bild:

	31.12.2017 in Mio. €	31.12.2016 in Mio. €	Veränderung in Mio. €
5.1 Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen	4.310,7	4.162,9	147,8
davon			
Kernverwaltung	1.475,7	1.433,4	42,3
ABG Teilkonzern	951,3	916,7	34,6
Mainova Teilkonzern	548,5	575,5	-27,0
VGF GmbH	449,4	470,9	-21,5
Stadtwerke Holding GmbH	393,3	285,4	107,9
Stadtentwässerung	263,8	279,4	-15,6
Messe Teilkonzern	90,0		90,0
Sportpark Stadion GmbH	54,8	59,1	-4,3
BKRZ GmbH & Co. KG	25,7	26,4	
Dom Römer GmbH	22,7	27,0	-4,3
AVA GmbH	18,9	69,8	-50,9
Übrige Aufgabenträger	16,6	19,3	-2,7

Die ausschließlich der Konzernmutter zuzurechnenden kurzfristigen Finanzierungsverpflichtungen betragen zum Stichtag 1,5 Mio. €.

Die lediglich bei der Kernverwaltung bilanzierten Verpflichtungen aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften sind im Berichtsjahr um die planmäßigen Tilgungsleistungen i.H.v. 11,0 Mio. € auf aktuell 259,9 Mio. € gesunken. Der größte Teil dieser Bilanzposition entfällt mit 75,9 Mio. € weiterhin auf die Finanzierung von Investitionsmaßnahmen von 4 Schulen (Freiherr-vom-Stein-Schule, Heinrich-Kleyer-Schule, Carl-von-Weinberg-Schule und das Friedrich-Dessauer-Gymnasium). Weitere 73,7 Mio. € entfallen auf das seit 2015 bilanzierte Verwaltungsgebäude nebst Grundstück, Außenanlagen und Betriebsvorrichtungen in der Adam-Riese-Straße.

Zu der Verringerung der Verbindlichkeiten aus Zuweisungen, Zuschüssen, Transferleistungen, Investitionszuweisungen und -zuschüssen sowie Investitionsbeiträgen um 8,3 Mio. € auf stichtagsbezogene 47,2 Mio. € hat in erster Linie die Entkonsolidierung der Klinikum GmbH (-10,5 Mio. €) bei gegenläufigen Effekten bei der Kernverwaltung (+1,9 Mio. €) und bei der Kunsthalle Schirn (+0,3 Mio. €) beigetragen. Die allein der Kernverwaltung zuzuordnenden Beträge bei diesem Bilanzposten summieren sich auf 45,0 Mio. €. Hauptsächlich handelt es sich bei der Gesamtsumme um bereits getätigte Bewilligungen, deren Auszahlungen nach dem Abschlusstichtag erfolgen.

Von den Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen i.H.v. 403,4 Mio. € entfallen allein 204,1 Mio. € auf den Mainova Teilkonzern und 59,2 Mio. € auf den ABG Teilkonzern. Die Erhöhung i.H.v. 12,3 Mio. € ist letztlich durch temporäre Faktoren verursacht.

Ausgewiesene Verpflichtungen i.H.v. 1,0 Mio. € bei den Steuern und steuerähnlichen Abgaben betreffen die Spitzabrechnung der Gewerbesteuerumlage für das vierte Quartal 2017.

Per Saldo weiteten sich im Berichtsjahr die sonstigen Verbindlichkeiten um 159,5 Mio. € auf 890,6 Mio. € aus. Dies ist zum einen den um 118,8 Mio. € gestiegenen übrigen sonstigen Verbindlichkeiten, den um 38,4 Mio. € angewachsenen erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen und zum

anderen den um 2,3 Mio. € höheren Steuerverpflichtungen geschuldet. Die auf stichtagsbezogene 447,0 Mio. € gestiegenen übrigen sonstigen Verbindlichkeiten werden mit einem Betrag von 309,1 Mio. € (i. Vj.: 207,7 Mio. €) weitgehend von der Kernverwaltung dominiert. Diese Summe ist vornehmlich geprägt durch freiwillig geleistete Gewerbesteuer-Akonto-Zahlungen für zu erwartende Nachzahlungen aus zurückliegenden Veranlagungsjahren, die letztlich erst nach Erhalt der einschlägigen Gewerbesteuerermessbescheide von der Finanzverwaltung ertragswirksam werden. Neben einem Anwachsen der Gewerbesteuer-Akonto-Zahlungen und der Hinterlegungen entfällt der Anstieg im Wesentlichen auf die Habenbestände der bei der Stadt Frankfurt am Main zur Zahlungsabwicklung geführten Kontokorrentkonten. Auf Grund der Entkonsolidierung der Klinikum GmbH kam es hierbei zu einem Effekt von allein 44,2 Mio. €, da das bei der Stadt Frankfurt am Main geführte Kontokorrentkonto im Zuge der Entkonsolidierung nicht mehr in die Schuldenkonsolidierung einbezogen wird.

Der Anstieg bei den erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen ist mit einer Summe von 24,6 Mio. € in erster Linie durch die Dom Römer GmbH und mit einem Betrag von 17,9 Mio. € durch den ABG Teilkonzern bedingt. Der Messe Teilkonzern trägt für Zahlungen von Ausstellern für Veranstaltungen des jeweils folgenden Jahres den überwiegenden Anteil von 199,1 Mio. € an der Gesamtsumme dieses Bilanzpostens von 393,2 Mio. € gefolgt vom ABG Teilkonzern mit 135,2 Mio. €. In diesem Betrag sind die Anzahlungen für noch nicht abgerechnete Betriebskosten, Betreuungsleistungen, Architekten- und Ingenieurleistungen sowie Anzahlungen auf Verkaufsobjekte bilanziert. Für die Ausweitung bei den sonstigen Verbindlichkeiten aus Steuern um 2,3 Mio. € zeichnet sich bei gegenläufigen Effekten vordergründig der Mainova Teilkonzern mit 2,9 Mio. € sowie der Messe Teilkonzern mit 1,1 Mio. € verantwortlich. Beim Mainova Teilkonzern kam es zu einem Anstieg der Verpflichtungen aus Energie- und Stromsteuer auf Grund der tatsächlich geleisteten Steuervorauszahlungen.

Auf die Konzern-Verbindlichkeitenübersicht mit den Restlaufzeiten wird an dieser Stelle verwiesen (sh. Ziffer 2.4).

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
6 Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	116,7	121,8	-5,1

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten umfassen zum Stichtag 31.12.2017 bereits erhaltene Einzahlungen i.H.v. 116,7 Mio. €, die wirtschaftlich zukünftigen Haushaltsjahren zuzuordnen sind.

Der höchste Betrag von 57,6 Mio. € auf den Gesamtposten entfällt wie im Vorjahr auf die Kernverwaltung. Neben den im Voraus erhaltenen Grabnutzungsentgelten i.H.v. 39,5 Mio. € beinhaltet dieser Betrag hauptsächlich vorfällig erhaltene Erbbauzinsen, die über die jeweiligen Vertragslaufzeiten der vergebenen Erbbaurechte ertragswirksam aufgelöst werden. Der Messe Teilkonzern trägt weitere 19,7 Mio. € aus erhaltenen Vorauszahlungen von Erbbauzinsen für vergebene Erbbaurechte, die VGF GmbH 17,9 Mio. € durch überwiegend empfangene Einnahmen aus dem Verkauf von Zeitkarten und der ABG Teilkonzern 12,3 Mio. € durch empfangene Mietvorauszahlungen zu dem Gesamtposten bei.

Passive Latente Steuern

Die über die passiven latenten Steuern zukünftig ausgewiesenen Steuer mehrzahlungen auf Grund von Ansatz- und Bewertungsunterschieden zwischen den Handels- und Steuerbilanzen haben sich im Berichtsjahr um 11,8 Mio. € auf 7,9 Mio. € reduziert. Den größten Anteil an diesem Posten trägt

mit 6,1 Mio. € der Messe Teilkonzern und betrifft im Wesentlichen zukünftig ausgewiesene Steuer mehrzahlungen auf Grund der Aufdeckung von stillen Reserven im Rahmen der Anwendung der Neubewertungsmethode bei der Kapitalkonsolidierung. Für die Reduzierung zeichnet sich bei gegenläufigen Effekten der ABG Teilkonzern verantwortlich. Hier erfolgte erstmalig nach § 306 HGB eine Gesamtdifferenzenbetrachtung. Innerhalb des Konzerns besteht ein signifikanter aktiver latenter Steuerüberhang auf Grund der höheren steuerlichen Buchwerte für das Immobilienvermögen, der bilanziell auf Grund des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB jedoch nicht ausgewiesen wird. In der Folge wurden die bisher bilanzierten passiven latenten Steuern (14,8 Mio. €) im Geschäftsjahr vollständig aufgelöst.

2.5.6 Erläuterungen der Positionen der Gesamtergebnisrechnung

Ordentliche Erträge

	2017 in Mio. €	2016 in Mio. €	Veränderung in Mio. €
1 Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.533,0	3.645,0	-112,0
2 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	316,1	322,4	-6,3
3 Kostenersatzleistungen und -erstattungen	37,1	44,4	-7,3
4 Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	82,6	77,8	4,8
5 Steuern und steuerähnliche Erträge einschließlich Erträge aus gesetzlichen Umlagen	2.560,1	2.628,5	-68,4
6 Erträge aus Transferleistungen	247,1	236,9	10,2
7 Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Zwecke und allgemeine Umlagen	190,4	235,5	-45,1
8 Erträge aus der Auflösung von Sonderposten aus Investitionszuweisungen, -zuschüssen und Investitionsbeiträgen	57,7	60,1	-2,4
9 Sonstige ordentliche Erträge	274,9	284,3	-9,4
10 Summe der ordentlichen Erträge	7.299,0	7.534,9	-235,9

Seit dem ersten Gesamtabschluss (2009) konnten die ordentlichen Erträge um ersten Mal im Konzern nicht gesteigert werden. Während bis zum Gesamtabchluss 2016 die ordentlichen Erträge kontinuierlich um insgesamt 1.976,2 Mio. € gesteigert wurden, kam es im Berichtsjahr zu Einbußen i.H.v. 235,9 Mio. € auf nunmehr 7.299,0 Mio. €.

Der Vorjahreswert wurde letztlich vor allem durch die privatrechtlichen Leistungsentgelte, durch die vollumfänglich auf die Kernverwaltung entfallenden Steuern und steuerähnlichen Entgelte und die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Zwecke und allgemeine Umlagen verfehlt. Die Reduzierungen sind jedoch zum großen Teil Effekten aus der Entkonsolidierung der Klinikum GmbH geschuldet. So sind im Vorjahreswert i.H.v. 7.534,9 Mio. € allein 195,7 Mio. € Erträge enthalten, die der in 2017 entkonsolidierten Klinikum GmbH zuzuordnen sind.

Bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten zeigt sich der insgesamt abnehmende Verlauf der Höhe nach wie folgt bei den einzelnen Aufgabenträgern:

	2017	2016	Veränderung
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
1 Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.533,0	3.645,0	-112,0
davon			
Mainova Teilkonzern	1.873,6	1.838,4	35,2
Messe Teilkonzern	668,9	646,5	22,4
ABG Teilkonzern	451,5	436,4	15,1
VGF GmbH	175,9	186,3	-10,4
FES Teilkonzern	128,8	117,0	11,8
Klinikum GmbH		178,0	-178,0
Übrige Aufgabenträger	234,3	242,4	-8,1

Dominiert werden die privatrechtlichen Leistungsentgelte mit knapp über 50 % vom Mainova Teilkonzern. Der einbezogene Teilkonzern hat die Erlössteigerung im Abschlussjahr in erster Linie dem Anstieg der Netznutzungsentgelte im Strombereich um 16,2 Mio. € auf 83,9 Mio. €, einem um 33,9 Mio. € erhöhten Geschäftsvolumen aus dem Stromhandel und einem um 26,6 Mio. € erhöhten Geschäftsvolumen aus dem Gashandel sowie einer Umsatzausweitung um 4,7 Mio. € auf aktuell 121,4 Mio. € beim Wärme-, Dampf- und Kälteverkauf zu verdanken. Die positive Entwicklung beim Stromhandel ist insbesondere auf die erstmalige Vermarktung der Mengen aus dem Gemeinschaftswerk Bremen durch den Mainova Teilkonzern verursacht. Rückläufig entwickelten sich vor allem die Umsatzerlöse aus dem Strom- und Gasvertrieb im Wesentlichen hervorgerufen durch Mengenrückgänge beim Strom und Preisrückgänge beim Gas. So wurden aus dem Stromverkauf im Berichtsjahr 819,4 Mio. € (i. Vj.: 845,6 Mio. €) und beim Gasverkauf 445,7 Mio. € (i. Vj.: 468,8 Mio. €) Erlöst. Der negative Effekt beim Gasverkauf konnte trotz Mengensteigerungen in allen Kundensegmenten nicht kompensiert werden. Die Erträge aus dem Wasserverkauf entwickelten sich mit 67,7 Mio. € (i. Vj.: 67,5 Mio. €) nahezu konstant.

Im Konzernverbund der Messe spiegelte sich der positive Geschäftsverlauf auch in der Umsatzentwicklung wider. Mit 668,9 Mio. € wurde im Jahr 2017 der bisher größte Umsatz erzielt und damit das bisherige Spitzenjahr 2015 (647,5 Mio. €) um 21,4 Mio. € bzw. 3,3 % übertroffen. Da die erwirtschafteten Konzernumsätze des Inlands um 3,1 Mio. € leicht zurückgegangen sind, basiert das aktuelle Wachstum i.H.v. 22,4 Mio. € auf Steigerungsraten der ausländischen Tochtergesellschaften. Die Konzernumsatzerlöse entfallen zu 395,1 Mio. € oder 59,1 % auf das Inland und zu 273,8 Mio. € oder 40,9 % auf das Ausland. Der Rückgang der Inlandsumsätze erklärt sich durch den Turnus der großen Mehrjahresveranstaltungen am Messeplatz Frankfurt am Main. Im Berichtsjahr fanden die Veranstaltungen ISH, Techtexil und Texprocess mit einem zweijährigen Turnus statt, welche hinsichtlich ihrer Leistungskennzahlen schwächer als die in 2016 durchgeführten Light+Building und Automechanika sind. Dementgegen steht die umsatz- und ergebnisstarke Gastveranstaltung IAA Pkw (Zweijahresturnus) und die CPhI. Diese und andere Veranstaltungen konnten die turnusbedingte Entwicklung nicht vollständig kompensieren. Die Mehrumsätze im Ausland i.H.v. 25,5 Mio. € wurden im Wesentlichen in Argentinien (16,0 Mio. €), Russland (4,4 Mio. €) sowie Frankreich (3,3 Mio. €) und Dubai (2,0 Mio. €) generiert.

Die dem ABG Teilkonzern zuzurechnende Umsatzausweitung i.H.v. 15,1 Mio. € ergibt sich wie im Vorjahr im Wesentlichen aus der Hausbewirtschaftung, auf Grund der Erstvermietungen von

fertiggestellten Neubauten, Sollmieterhöhungen durch Erstbezüge nach Modernisierungen und Mietanpassungen im freifinanzierten Wohnungsbestand gemäß § 558 BGB an ortsübliche Vergleichsmieten.

Obleich das Gesamtfahrgastaufkommen der VGF GmbH bei den in den Rhein-Main Verkehrsverbund (RMV) integrierten Verkehren im Vorjahresvergleich eine Steigerung um 3,5 % auf 189,2 Mio. beförderte Personen aufweist, kam es zu einer Verringerung der Umsatzerlöse um 10,4 Mio. € auf aktuell 175,9 Mio. €. Ursächlich hierfür sind u.a. die überproportional hohen periodenfremden RMV-Umsätze in 2016 sowie der reduzierte gesetzliche SGB-Erstattungssatz des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration. Zudem wurden im Vorjahr höhere Umsätze i.H.v. 2,8 Mio. € durch zusätzliche Erlöse für den Schienenersatzverkehr im Rahmen der S-Bahn Tunnelsperrung in Frankfurt begründet.

Von der Abnahme bei den übrigen Aufgabenträgern sind bei gegenläufigen Effekten letztlich 25,0 Mio. € durch Konsolidierungseffekte im Rahmen der Schuldenkonsolidierung hervorgerufen. Positiv entwickelte sich im Wesentlichen das Wachstum der Entgelte bei der ZVK Pflichtversicherung (8,3 Mio. €) auf aktuell 37,1 Mio. €, insbesondere aus Umlagen und Sanierungsgeldern. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch die Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst, verbunden mit einer stabilen Anzahl von Pflichtversicherten. Daneben kam es zudem bei der ICB GmbH zu einem nennenswerten Umsatzanstieg i.H.v. 6,6 Mio. €, was größtenteils auf die Übernahme von sieben Buslinien zum 11.12.2016 (Linienbündel E) zurückzuführen ist.

Die gegenüber dem Vorjahr leicht um 6,3 Mio. € auf 316,1 Mio. € gesunkenen öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte entfallen zu 242,2 Mio. € (i. Vj.: 238,3 Mio. €) auf die Kernverwaltung und zu 73,9 Mio. € (i. Vj.: 84,1 Mio. €) auf die Stadtentwässerung. Hierzu tragen insbesondere die grundstücksbezogenen Gebühren, die Bauaufsichtsgebühren, die Bußgelder und die Kanalnutzungsgebühren sowie die Gebühren der Stadtentwässerung gegenüber Umlandgemeinden bei. Der Rückgang resultiert aus der Verringerung der Umsätze aus Kanalbenutzungsgebühren auf Grund einer erhöhten Zuführung zur Rückstellung für Kostenüberdeckungen.

Die um 7,3 Mio. € auf 37,1 Mio. € gesunkenen Kostenersatzleistungen und -erstattungen entfallen zu 97,2 % auf die Kernverwaltung. Als bedeutendste Erstattung für den Kernhaushalt ist die Personalkostenerstattung für das beim Jobcenter Frankfurt am Main tätige städtische Personal i.H.v. 21,6 Mio. € (i. Vj.: 20,7 Mio. €) zu erwähnen, welche mit städtischem Personalaufwand korrespondiert.

Die Erträge aus Bestandsveränderungen und aktivierten Eigenleistungen, die bei der Schaffung von selbsterstellten Anlagen und unfertigen Erzeugnissen entstehen, sind im Berichtsjahr um 4,8 Mio. € auf nunmehr 82,6 Mio. € gestiegen. Die Ausweitung ist letztlich mit 16,2 Mio. € auf die Dom Römer GmbH zurückzuführen, die insgesamt auch den höchsten Anteil der Gesamtsumme mit 41,4 Mio. € auf sich vereinigt. Bei der Entwicklung dieser Bestandsveränderung ist der Baufortschritt des Dom-Römer Areals innerhalb des Jahres 2017 erkennbar. Gegenläufig entwickelten sich die Erträge vor allem beim ABG Teilkonzern um 5,2 Mio. € auf aktuell 16,8 Mio. € und beim Mainova Teilkonzern um 1,8 Mio. € auf aktuell 18,2 Mio. €.

Die Ertragseinbußen bei den Steuern i.H.v. 68,4 Mio. € sind letztlich auf die bedeutsamste Finanzierungsquelle der Kernverwaltung zurückzuführen. Während die Gewerbesteuererträge um 142,0 Mio. € auf 1.720,9 Mio. € gesunken sind, führte die gute Konjunktur sowie die wachsende Stadt mit der damit verbundenen steigenden Erwerbstätigkeit zu höheren Erträgen bei dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer (36,5 Mio. €) und an der Umsatzsteuer (34,6 Mio. €).

Die Gesamtsumme der Steuern und steuerähnlichen Erträge i.H.v. 2.560,1 Mio. € setzt sich wie folgt zusammen:

	2017	2016	Veränderung
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
5 Steuern und steuerähnliche Erträge einschließlich Erträge aus gesetzlichen Umlagen	2.560,1	2.628,5	-68,4
davon			
Gewerbsteuer	1.720,9	1.862,9	-142,0
Anteil an der Einkommensteuer	453,7	417,2	36,5
Anteil an der Umsatzsteuer	172,9	138,3	34,6
Grundsteuer A und B	192,7	191,0	1,7
Spielapparatesteuer	17,9	17,2	0,7
Hundesteuer	1,8	1,7	0,1
Sonstige	0,2	0,2	

Das Ertragsaufkommen aus Transferleistungen wird ausschließlich in der Kernverwaltung generiert und betrifft vornehmlich Kostenbeteiligungen und Ausgleichszahlungen Dritter im Bereich sozialer Transfers. Die um 10,2 Mio. € gesteigerten Umsätze i.H.v. 247,1 Mio. € verteilen sich auf den Sozialbereich mit 214,0 Mio. € (i. Vj.: 206,4 Mio. €), den Zentralen Finanzbereich für den Ausgleich aus der Neuregelung des Familienleistungsausgleichs mit 30,7 Mio. € (i. Vj.: 28,2 Mio. €) und den Bildungsbereich mit 2,4 Mio. € (i. Vj.: 2,3 Mio. €) für die Kindertagespflege. Im Sozialbereich wurden vor allem höhere Erstattungen durch die Erhöhung der Erstattungsquote des Bundes im Bereich der Leistungen nach dem SGB II für die Grundsicherung Arbeitssuchender (38,8 % ab 01.01.2017 für die Kosten der Unterkunft und der Heizung, einschließlich 3,8 % für verausgabte Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket) bei allerdings gleichzeitig gestiegenen kommunalen Aufwendungen vereinnahmt.

Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke und allgemeine Umlagen resultieren primär aus den Schlüsselzuweisungen und weiteren Zuweisungen aus dem Kommunalen Finanzausgleich im Bereich der Kernverwaltung. Das Aufkommen bei der Kernverwaltung hat sich im Berichtsjahr um weitere 41,4 Mio. € (i. Vj.: 28,9 Mio. €) auf nunmehr 167,6 Mio. € wiederholt deutlich verringert, wofür sich unter Berücksichtigung von gegenläufigen Effekten hauptsächlich die Verringerung der vom Land erhaltenen Schlüsselzuweisungen (47,5 Mio. €) auf Grund der hohen Steuerkraft der Kernverwaltung verantwortlich zeichnet. Auch die zum Vorjahr um 3,2 Mio. € höheren Zuweisungen des Bundes für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (114,3 Mio. €) konnten die Mindererträge bei den Schlüsselzuweisungen nicht kompensieren. Allerdings stehen diesen höheren Bundeszuweisungen entsprechende Mehraufwendungen i.H.v. 3,7 Mio. € durch gestiegene Fallzahlen und die Erhöhung der Regelsätze der in Frankfurt am Main stetig steigenden Mieten gegenüber. Auf die übrigen Aufgabenträger entfallen 22,8 Mio. € (i. Vj.: 26,5 Mio. €) an empfangenen Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Zwecke.

Empfangene Investitionszuweisungen, -zuschüsse und Investitionsbeiträge werden als Sonderposten in der Bilanz gezeigt und nach Maßgabe der Erfüllung der Verpflichtung aus dem Zuwendungsverhältnis regelmäßig zeitbezogen aufgelöst. Das Ertragsaufkommen aus dieser Auflösung i.H.v. 57,7 Mio. € (i. Vj.: 60,1 Mio. €) umfasst allein 50,8 Mio. € aus der Kernverwaltung. Weitere 6,1 Mio. € (i. Vj.: 5,8 Mio. €) sind der Stadtentwässerung zuzuordnen. Effekte aus der Entkonsolidierung der Klinikum GmbH verantworten letztlich den Rückgang um insgesamt 2,4 Mio. €.

Zu den sonstigen ordentlichen Erträgen i.H.v. 274,9 Mio. € (i. Vj.: 284,3 Mio. €) tragen im Wesentlichen die traffiQ GmbH (86,2 Mio. €), der Mainova Teilkonzern (53,1 Mio. €), die VGF GmbH (45,6 Mio. €) sowie die Kernverwaltung mit 35,1 Mio. € bei. Der Betrag bei der traffiQ GmbH umfasst Erträge für den lokalen Verkehr aus der Aufgabenübertragung und Beleihung, denen jedoch nahezu gleichhohe Aufwendungen gegenüberstehen. Die Gesamtreduzierung um 9,4 Mio. € erklärt sich bei gegenläufigen Effekten überwiegend durch die Entkonsolidierung der Klinikum GmbH und durch den Wegfall des Einmaleffektes bei der Sportpark Stadion GmbH. Im Abschlussjahr 2016 betrug der Anteil der Klinikum GmbH noch 8,7 Mio. € an dem gesamten Aufkommen. Der Einmaleffekt bei der Sportpark Stadion GmbH aus der Auflösung von Drohverlustrückstellungen führte im Vorjahr zu einer Ergebnisverbesserung i.H.v. 6,9 Mio. €.

Ordentliche Aufwendungen

Die ordentlichen Aufwendungen erhöhten sich um 43,3 Mio. € und belaufen sich in 2017 auf 7.339,5 Mio. €. Seit der erstmaligen Gesamtabchlusserrstellung im Jahr 2009 sind sie deutlich um insgesamt 1.679,0 Mio. € angewachsen. Nach 2009 und 2011 übersteigen sie im Berichtsjahr zum dritten Mal die ordentlichen Erträge (7.299,0 Mio. €).

Die ordentlichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2017 in Mio. €	2016 in Mio. €	Veränderung in Mio. €
11 Personalaufwendungen	1.421,8	1.452,6	-30,8
12 Versorgungsaufwendungen	118,2	131,7	-13,5
13 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	3.169,3	3.116,9	52,4
14 Abschreibungen	551,5	542,2	9,3
15 Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse sowie besondere Finanzaufwendungen	497,2	464,5	32,7
16 Steueraufwendungen einschl. Aufwendungen aus gesetzlichen Umlageverpflichtungen (nur Kommune)	551,2	545,4	5,8
17 Transferaufwendungen	882,8	874,0	8,8
18 Sonstige ordentliche Aufwendungen	147,5	168,9	-21,4
19 Summe der ordentlichen Aufwendungen	7.339,5	7.296,2	43,3

Die Personalaufwendungen des Jahres 2017 betragen 1.421,8 Mio. € (i. Vj.: 1.452,6 Mio. €). Hier-von entfallen 1.194,3 Mio. € (i. Vj.: 1.223,3 Mio. €) auf Arbeitnehmerentgelte und Beamtenbezüge. Sozialaufwendungen sind i.H.v. 223,7 Mio. € (i. Vj.: 228,5 Mio. €) entstanden.

Die Aufteilung des Postens im Konzernverbund stellt sich wie folgt dar:

	2017	2016	Veränderung
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
11 Personalaufwendungen	1.421,8	1.452,6	-30,8
davon			
Kernverwaltung	532,5	496,6	35,9
Mainova Teilkonzern	204,4	194,1	10,3
Messe Teilkonzern	153,9	147,8	6,1
VGF GmbH	119,1	113,7	5,4
Kita Frankfurt	115,0	109,0	6,0
FES Teilkonzern	88,8	83,6	5,2
ABG Teilkonzern	53,1	51,1	2,0
Klinikum GmbH		111,9	-111,9
Übrige Aufgabenträger	155,0	144,8	10,2

Im Jahresverlauf verringerten sich die Personalaufwendungen konzernweit um 30,8 Mio. €. Die Steigerung der Personalaufwendungen der Kernverwaltung und überwiegenden Konzerngesellschaften, hervorgerufen durch Gehaltsanpassungen auf Grund von Besoldungs- und Tarifierhöhungen sowie einer Ausweitung des Gesamtpersonalbestandes, wurde durch den Entkonsolidierungseffekt der Klinikum GmbH überkompensiert.

Die Versorgungsaufwendungen umfassen hauptsächlich die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen und betragen im Berichtsjahr 118,2 Mio. € (i. Vj.: 131,7 Mio. €). Die Minderaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus gesunkenen Zuführungen zu den Pensions- und Beihilferückstellungen in der Kernverwaltung und in der ZVK Pflichtversicherung.

Bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen handelt es sich um folgende Sachverhalte:

- Aufwendungen für Material, Energie und sonstige betriebliche Tätigkeiten
- Aufwendungen für bezogene Leistungen (u.a. Fremdleistungen, Fremdinstandhaltung)
- Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten (u.a. Mieten, Pachten, Leasing)
- Aufwendungen für Kommunikation, Dokumentation, Information, Reisen, Werbung
- Aufwandskorrekturen aus der Schulden- sowie Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Der im Berichtsjahr 2017 insgesamt aufgewendete Betrag i.H.v. 3.169,3 Mio. € (i. Vj.: 3.116,9 Mio. €) verteilt sich auf folgende Aufgabenträger:

	2017	2016	Veränderung
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
13 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	3.169,3	3.116,9	52,4
davon			
Mainova Teilkonzern	1.599,0	1.581,7	17,3
Kernverwaltung	437,6	404,3	33,3
Messe Teilkonzern	393,3	357,9	35,4
ABG Teilkonzern	215,2	210,4	4,8
ZVK Pflichtversicherung	132,9	125,3	7,6
VGF GmbH	85,3	83,1	2,2
FES Teilkonzern	57,1	53,8	3,3
Klinikum GmbH		70,1	-70,1
Übrige Aufgabenträger	248,9	230,3	18,6

Der Mainova Teilkonzern trägt mit 1.599,0 Mio. € allein 50,5 % aller Aufwendungen im Sach- und Dienstleistungsbereich. Von diesem Betrag entfallen 1.400,1 Mio. € (i. Vj.: 1.384,5 Mio. €) auf den Gas-, Strom-, Wasser- und Wärmebezug, auf die Kosten für den Gas-, Kohle- und Heizöleinsatz in den eigenen Kraftwerken sowie Netzentgelte. Der Anstieg der Energiekosten gegenüber dem Vorjahr steht hauptsächlich im Zusammenhang mit den privatrechtlichen Leistungsentgelten in den Bereichen Strom und Gas.

Die Aufwendungen der Kernverwaltung sind gegenüber dem Vorjahr deutlich um 33,3 Mio. € gestiegen. Allerdings werden hier auch Aufrechnungsdifferenzen aus der Schuldenkonsolidierung i.H.v. 9,7 Mio. € (i. Vj. - 5,8 Mio. €) ausgewiesen. Die unter Herausrechnung dieser Aufrechnungsdifferenzen verbleibende Erhöhung i.H.v. 17,8 Mio. € erklärt sich vor allem durch gestiegene Instandhaltungsaufwendungen (7,3 Mio. €), Miet- und Mietnebenkosten (5,7 Mio. €) sowie Aufwendungen für IT-Lizenzen (2,2 Mio. €).

Verantwortlich für die deutliche Aufwandserhöhung beim Messe Teilkonzern i.H.v. 35,4 Mio. € sind hauptsächlich die veranstaltungsbezogenen Aufwendungen (34,8 Mio. €). Sie umfassen sämtliche Aufwendungen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit den Veranstaltungen stehen. Neben den Kosten für Besucherwerbung, Pressearbeit, Vertriebsprovisionen und Marketing gehören dazu alle Kosten für Dienstleistungen (z. B. Hostessendienste) sowie Hallenmieten und die Instandsetzung des Geländes in Frankfurt am Main. Sie stellen daher überwiegend variable Kosten dar. Ursächlich für die überproportionale Zunahme sind insbesondere ungeplante Zusatzaufträge, der Ausbau des Geschäftsfeldes Automotive und Ausgaben für neue Vermarktungskonzepte zur Stabilisierung der laufenden Veranstaltungen.

Bei der ZVK Pflichtversicherung sind in den 132,9 Mio. € im Wesentlichen die ZVK Betriebsrenten i.H.v. 107,9 Mio. € enthalten. Die Zuführung des Jahresergebnisses i.H.v. 19,8 Mio. € in die Deckungsrückstellung der ZVK Pflichtversicherung ist ebenfalls unter dieser Position abgebildet.

Die Gesamtsumme der Abschreibungen i.H.v. 551,5 Mio. € (i. Vj.: 542,2 Mio. €) setzt sich wie folgt zusammen:

	2017	2016	Veränderung
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
14 Abschreibungen	551,5	542,2	9,3
davon			
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	47,0	51,8	-4,8
Abschreibungen auf Sachanlagen	473,5	460,5	13,0
Wertberichtigung auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31,0	29,9	1,1

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände beinhalten auch planmäßige Abschreibungen von Geschäfts- und Firmenwerten i.H.v. 4,4 Mio. € (i. Vj.: 4,1 Mio. €).

Zu den ausgewiesenen Abschreibungen auf Sachanlagen tragen folgende Aufgabenträger bei:

	2017	2016	Veränderung
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
Abschreibungen auf Sachanlagen	473,5	460,5	13,0
davon			
Kernverwaltung	178,8	168,9	9,9
Mainova Teilkonzern	73,4	71,5	1,9
ABG Teilkonzern	62,3	60,3	2,0
VGF GmbH	48,6	45,4	3,2
Messe Teilkonzern	37,1	37,3	-0,2
Stadtentwässerung	20,9	21,1	-0,2
FES Teilkonzern	13,5	13,2	0,3
Übrige Aufgabenträger	38,9	42,8	-3,9

Der Anstieg der Abschreibungssumme auf Sachanlagen in der Kernverwaltung geht einher mit dem stetig steigenden Buchwert des Sachanlagenvermögens auf Grund der vielfältigen Investitionstätigkeiten der wachsenden Stadt Frankfurt am Main.

Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse sowie besondere Finanzaufwendungen i.H.v. 497,2 Mio. € (i. Vj.: 464,5 Mio. €) resultieren fast gänzlich aus den Tätigkeiten der Kernverwaltung und betreffen im Wesentlichen die Aufgabfelder Bildung und Soziales. Nennenswert sind gestiegene Zuschüsse an kirchliche und gemeinnützige Träger von Kindertageseinrichtungen um 17,8 Mio. € sowie an Betreiber von schulischen Betreuungsangeboten um 3,2 Mio. €.

Im Berichtsjahr wurden Steueraufwendungen einschließlich Aufwendungen aus gesetzlichen Umlageverpflichtungen (nur Kommune) i.H.v. 551,2 Mio. € (i. Vj.: 545,4 Mio. €) geleistet. Diese Aufwendungen stellen ausschließlich Umlageverpflichtungen der Kernverwaltung dar. Hierin enthalten sind vorherrschend die Gewerbesteuerumlage i.H.v. 259,2 Mio. € (i. Vj.: 272,6 Mio. €) sowie die Umlage an den Landeswohlfahrtsverband i.H.v. 258,5 Mio. € (i. Vj.: 237,7 Mio. €). Die Abweichung bei der Gewerbesteuerumlage begründet sich in der Entwicklung der Gewerbesteuer-einzahlungen.

Transferaufwendungen entsprechen dem Aufwand für soziale Leistungen (871,8 Mio. €, i. Vj.: 863,6 Mio. €) sowie für Kindertagespflege im Bildungsbereich (11,0 Mio. €, i. Vj.: 10,4 Mio. €). Der ausgewiesene Betrag i.H.v. 882,8 Mio. € (i. Vj.: 874,0 Mio. €) entfällt ausschließlich auf die Kernverwaltung.

Die der Stadt obliegenden Leistungen für Unterkunft, Heizung und einmalige Leistungen im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (Leistungen nach dem SGB II) sind im Berichtsjahr deutlich um 17,5 Mio. € auf 258,4 Mio. € angewachsen. Die Steigerung resultiert insbesondere aus einer Verschiebung zwischen den Aufwendungen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz zu den Kosten für Unterkunft und Heizung auf Grund der steigenden Anerkennungszahlen der Flüchtlinge und des damit einhergehenden Wechsels aus dem Asylbewerberleistungsgesetz in den Bereich des SGB II. Korrespondierend hierzu verringerten sich die Aufwendungen im Bereich der Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz um 14,4 Mio. € auf 73,2 Mio. €. Dieser Effekt wurde durch die weiter sinkende Zahl der neu zugewiesenen Flüchtlinge nach Frankfurt am Main verstärkt.

Eine Zunahme von 13,8 Mio. € war bei den Aufwendungen für Leistungen nach dem SGB XII (u.a. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Hilfe zum Lebensunterhalt, Hilfen zur Gesundheit, Eingliederungshilfen für behinderte Menschen, Hilfe zur Pflege in und außerhalb von Einrichtungen) auf aktuell 341,5 Mio. € zu verzeichnen. So kam es bei diesen aufgeführten Leistungsarten vor allem zu Ausweitungen bei den Eingliederungshilfen für behinderte Menschen (6,7 Mio. €), bei der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (3,7 Mio. €), den Hilfen zur Weiterführung des Haushaltes (3,5 Mio. €), den Hilfen für Obdachlose (3,3 Mio. €) mit einem gegenläufigen Effekt bei den Hilfen zur Pflege in Einrichtungen (3,1 Mio. €). Die Kostensteigerung bei den Hilfen zur Weiterführung des Haushaltes lässt sich auf das Inkrafttreten des Pflege-Stärkungsgesetzes III zurückführen, wonach nun auch alleinlebende Menschen einen Anspruch auf Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes nach § 70 SGB XII haben.

Die Verringerung bei den Aufwendungen der Jugendhilfeleistungen (Leistungen nach dem SGB VIII) i.H.v. 9,5 Mio. € auf aktuell 198,3 Mio. € ist bedingt durch weiter sinkende Einreisezahlen (2017: 689 Einreisen; 2016: 1.776 Einreisen) und damit einer deutlich niedrigeren Anzahl an unbegleiteten minderjährigen Ausländern nach Frankfurt am Main.

Insgesamt sind im Zusammenhang mit der Entwicklung der Transferaufwendungen auf Grund von korrespondierenden Erstattungen allerdings auch höhere Erträge aus Transferleistungen erzielt worden.

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen betragen im Berichtsjahr 147,5 Mio. € (i. Vj.: 168,9 Mio. €) und setzen sich aus Geschäftsvorfällen zusammen, die nicht anderen Positionen zuzuordnen sind. Darüber hinaus umfassen sie Ertragsteuern und betriebliche Steuern der einbezogenen Aufgabenträger sowie Aufwandskorrekturen aus der Schuldenkonsolidierung im Bereich Steuern. In den sonstigen ordentlichen Aufwendungen sind Aufwendungen der traffiQ GmbH i.H.v. 107,4 Mio. € (i. Vj.: 109,5 Mio. €) enthalten, die aus der Aufgabenübertragung und Beleihung "lokaler Verkehr Bus" resultieren und denen zum überwiegenden Teil korrespondierende Erträge gegenüberstehen. Der Rückgang der ordentlichen Aufwendungen ist insbesondere dem Einmal-effekt aus der Ausbuchung der passiven latenten Steuern des ABG Teilkonzerns (14,8 Mio. €) geschuldet.

Finanzergebnis

	2017 in Mio. €	2016 in Mio. €	Veränderung in Mio. €
21 Finanzerträge	181,4	167,1	14,3
22 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-146,6	-146,4	-0,2
23 Finanzergebnis	34,8	20,7	14,1

Das Finanzergebnis hat sich im abgelaufenen Haushaltsjahr nach der negativen Entwicklung des Vorjahres um 14,1 Mio. € verbessert und beträgt nunmehr 34,8 Mio. €. Hierzu führten letztlich Ertragsausweitungen um 14,3 Mio. € auf stichtagsbezogene 181,4 Mio. € bei leicht angestiegenen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen auf aktuell 146,6 Mio. €.

Für die per Saldo gestiegenen Finanzerträge zeichnet sich vordergründig die Kernverwaltung verantwortlich. Während die Kernverwaltung Ertragszuwächse von 28,8 Mio. € verzeichnete, sind bei der Stadtwerke Holding GmbH die Erträge um 14,2 Mio. € zurückgegangen.

Die Finanzerträge werden wesentlich geprägt vom Ergebnisbeitrag der Beteiligungen an den assoziierten Aufgabenträgern. Dieser beläuft sich im Berichtsjahr auf aktuell 90,6 Mio. € (i. Vj. 119,6 Mio. €). So entfallen bei den Ergebnisbeiträgen der assoziierten Aufgabenträgern allein 31,9 Mio. € auf den Mainova Teilkonzern, 31,2 Mio. € auf die Kernverwaltung und 27,2 Mio. € auf die Stadtwerke Holding GmbH. Den größten Anteil an dem Ergebnisbeitrag der assoziierten Beteiligungen des Mainova Teilkonzerns von insgesamt 31,9 Mio. € (i. Vj.: 24,5 Mio. €) trägt weiterhin mit 46,3 Mio. € die Thüga Holding GmbH & Co. KGaA (i. Vj.: 50,9 Mio. €), gefolgt von der Gasversorgung Main-Kinzig Kreis GmbH mit 2,1 Mio. €. Gegenläufig entwickelte sich vor allem weiterhin die Gas Union GmbH mit einem negativen Ergebnisbeitrag i.H.v. von 17,9 Mio. € und das Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH mit einem negativen Ergebnisbeitrag i.H.v. 3,5 Mio. €. Den Risiken auf Grund der angespannten Marktlage wurde u.a. durch Wertminderungen der Beteiligungsbuchwerte Rechnung getragen. Bei der Kernverwaltung begründen sich 18,2 Mio. € in der Kapitalerhöhungsmaßnahme der Nassauischen Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH. Im Zuge dieser Maßnahme sank die Beteiligung an diesem assoziierten Unternehmen von 31,11 % auf 28,98 %. Die 27,2 Mio. € bei der Stadtwerke Holding GmbH entfallen in Gänze auf die Fortschreibung des Equity Buchwertes für die Fraport AG.

Zum Gesamtergebnis haben zudem 33,0 Mio. € erwirtschaftete Beteiligungserträge beigetragen. Mit 31,1 Mio. € werden diese wesentlich durch die Stadtwerke Holding GmbH bestimmt. In dieser Summe sind die Ausschüttungen der Fraport AG (27,7 Mio. €, i. Vj.: 25,0 Mio. €), der Süwag (3,2 Mio. €, i. Vj.: 3,9 Mio. €) und auf stille Vermögenseinlagen bei der Nassauischen Sparkasse (0,2 Mio. €, i. Vj.: 0,2 Mio. €) enthalten.

Zugleich sind die übrigen Zinserträge um 0,2 Mio. € über Vorjahresniveau. Auf die aktuelle Gesamtsumme i.H.v. 33,9 Mio. € entfallen allein 30,4 Mio. € (i. Vj.: 23,3 Mio. €) auf die Kernverwaltung. Neben den in dieser Summe ausgewiesenen Bürgschaftsprovisionen, Säumniszuschlägen, Mahn- und Vollstreckungsgebühren sind in dieser Kategorie vor allem die um 4,7 Mio. € bedeutsam gestiegenen Zinserträge aus Steuernachforderungen auf aktuell 24,8 Mio. € zu erwähnen. Demgegenüber verringerten sich die übrigen Zinsen vor allem bei der Stadtentwässerung um 2,2 Mio. € auf 0,1 Mio. €, bei der Stadtwerke Holding GmbH um 2,0 Mio. € auf 0,1 Mio. € und beim Messe Teilkonzern um 1,3 Mio. € auf nunmehr 1,2 Mio. €.

Die erwirtschafteten Bankzinsen zeigen sich zum Vorjahr nahezu unverändert. Der größte Anteil an den Vermögenserträgen i.H.v. 14,7 Mio. € (i. Vj.: 14,6 Mio. €) entfällt weiterhin mit 11,4 Mio. € (i. Vj.: 11,4 Mio. €) auf die ZVK Pflichtversicherung.

Daneben fielen noch nennenswerte Erträge im Bereich der Ausleihungen i.H.v. 5,4 Mio. € (i. Vj.: 6,0 Mio. €) und im Bereich der Wertpapiere i.H.v. 3,3 Mio. € (i. Vj.: 3,3 Mio. €) an. Während die Ausleihungen mit 3,3 Mio. € vordergründig durch die Kernverwaltung bestimmt werden, trägt an den Erträgen aus Wertpapieren die ZVK Pflichtversicherung mit 2,1 Mio. € den größten Anteil.

Als wesentliche Bestimmungsgröße bei den Finanzaufwendungen (146,6 Mio. €) sind die um 6,9 Mio. € auf 108,4 Mio. € weiter gesunkenen Bankzinsen zu erwähnen, die überwiegend auf die Kernverwaltung mit 36,4 Mio. € (i. Vj.: 37,1 Mio. €), den ABG Teilkonzern mit 21,7 Mio. € (i. Vj.: 20,6 Mio. €), den Mainova Teilkonzern mit 20,0 Mio. € (i. Vj.: 21,5 Mio. €), die VGF GmbH mit 14,3 Mio. € (i. Vj.: 15,2 Mio. €), die Stadtentwässerung mit 6,1 Mio. € (i. Vj.: 6,8 Mio. €) und die Stadtwerke Holding GmbH mit 5,7 Mio. € (i. Vj.: 6,1 Mio. €) entfallen.

Daneben beinhalten die Finanzaufwendungen in erster Linie die übrigen sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen (Aufzinsungseffekte nach BilMoG, Kapitalbereitstellungskosten, steuerliche Nebenleistungen, Säumniszuschläge etc.) i.H.v. 26,1 Mio. € (i. Vj.: 17,1 Mio. €) und die der Kernverwaltung hauptsächlich zuzuordnenden Zinsen aus Ausleihungen i.H.v. 11,3 Mio. € (i. Vj.: 12,7 Mio. €). In dieser Summe sind auch die Zinsen aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften enthalten, die im Berichtsjahr mit 10,7 Mio. € (i. Vj.: 11,2 Mio. €) zu Buche schlagen.

Außerordentliches Ergebnis

	2017 in Mio. €	2016 in Mio. €	Veränderung in Mio. €
25 Außerordentliche Erträge	97,3	137,8	-40,5
26 Außerordentliche Aufwendungen	82,1	32,4	49,7
27 Außerordentliches Ergebnis	15,2	105,4	-90,2

Das außerordentliche Ergebnis hat sich um 90,2 Mio. € verschlechtert und beträgt nunmehr 15,2 Mio. €.

Das außerordentliche Ergebnis des Vorjahres war allerdings auch wesentlich durch außerordentliche Erträge der Kernverwaltung aus der ertragswirksamen Auflösung des Sonderpostens für die Fehlbelegungsabgabe nach altem Recht (70,0 Mio. €) geprägt.

Im Berichtsjahr führte die Auflösung der im Kernhaushalt gebildeten Rückstellungen für Altersdiskriminierung zu einem außerordentlichen Ertrag i.H.v. 15,1 Mio. €. Abgesehen davon resultieren die außerordentlichen Erträge vorwiegend aus erzielten Buchgewinnen aus Veräußerungen von Grundstücken und Gebäuden sowie der Zuschreibung von Anlagevermögen. Hier sind vor allem Erträge aus Anlagenverkäufen des ABG Teilkonzerns i.H.v. 15,5 Mio. € (i. Vj.: 28,1 Mio. €) und Mainova Teilkonzerns i.H.v. 13,7 Mio. € (i. Vj.: 0,6 Mio. €) sowie Erträge aus Grundstücksverkäufen und Zuschreibungen von Erbbaugrundstücken in der Kernverwaltung i.H.v. 13,9 Mio. € (i. Vj.: 12,7 Mio. €) zu nennen. Korrespondierend hierzu sind die außerordentlichen Aufwendungen des Haushaltsjahres überwiegend auf Buchverluste im Rahmen von Sachanlagenverkäufen und außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagevermögen zurückzuführen. Im Berichtsjahr entstanden allein in der Kernverwaltung Buchverluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen i.H.v. 10,9 Mio. € und außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen i.H.v. 11,8 Mio. €.

Die Beteiligung an der FMT GmbH wurde entsprechend dem Einzelabschluss i.H.v. 20,1 Mio. € außerplanmäßig abgeschrieben.

2.5.7 Erläuterungen der wesentlichen Positionen der Gesamtfinanzrechnung

Gemäß § 54 GemHVO i.V.m. dem Hinweis zu § 54 GemHVO folgt der Aufbau der Kapitalflussrechnung erstmalig den Empfehlungen des vom Deutschen Standardisierungsrat des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) entwickelten Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 21 (DRS 21) Kapitalflussrechnung. Da der DRS 21 im Vergleich zur bisherigen Systematik (DRS 2) teilweise einen abweichenden Ausweis und eine abweichende Zuordnung zu den Geschäftstätigkeiten vorsieht, ist ein Vorjahresvergleich nur eingeschränkt möglich.

Die Bank- und Kassenbestände betragen zum Bilanzstichtag 405,1 Mio. € (i. Vj.: 477,4 Mio. €). Die Zusammensetzung des Finanzmittelfonds der Berichtsperiode i.H.v. 387,4 Mio. € kann der konsolidierten Gesamtfinanzrechnung entnommen werden (sh. Kapitel 2.3). Die Abweichung in der Gesamtfinanzrechnung zu den flüssigen Mitteln i.H.v. 17,7 Mio. € resultiert aus Termingeldeinlagen des Messe Teilkonzerns, die bei Erwerb eine Restlaufzeit von mehr als drei Monaten hatten und daher in der Gesamtfinanzrechnung nach DRS 21 als Auszahlung gezeigt werden müssen.

Der Konzern der Stadt Frankfurt am Main hat im Geschäftsjahr einen Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit i.H.v. 634,5 Mio. € erwirtschaftet. Der Ertragssaldo bei den sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen/Erträgen setzt sich im Wesentlichen aus Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten, aus ergebniswirksamen Buchungen im Bereich der Gebührenaussgleichsrücklagen sowie aus der Ausbuchung von nichtaktivierungsfähigem Bauunterhalt in der Kernverwaltung zusammen.

Der Finanzmittelfluss aus der Investitionstätigkeit weist einen Finanzmittelbedarf i.H.v. 642,9 Mio. € aus. Den größten Anteil an den Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen von insgesamt 774,5 Mio. € (i. Vj.: 752,8 Mio. €) trägt die Kernverwaltung mit 222,2 Mio. € (i. Vj.: 189,7 Mio. €) gefolgt vom ABG Teilkonzern mit 215,8 Mio. € (i. Vj.: 204,9 Mio. €), dem Messe Teilkonzern mit 103,8 Mio. € (i. Vj.: 96,6 Mio. €) sowie dem Mainova Teilkonzern mit 101,4 Mio. € (i. Vj.: 114,3 Mio. €). Von den i.H.v. 52,4 Mio. € (i. Vj.: 63,8 Mio. €) angefallenen Investitionen für immaterielles Vermögen sind allein 37,2 Mio. € (i. Vj.: 52,0 Mio. €) der Kernverwaltung zuzuordnen. Korrespondierend dazu entfallen die bedeutsamsten Summen bei den Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens i.H.v. 105,7 Mio. € (i. Vj.: 140,1 Mio. €) ebenso mit 42,7 Mio. € auf die Kernverwaltung und mit 31,6 Mio. € auf den Mainova Teilkonzern. Die Zahlungen für Investitionen ins Finanzanlagevermögen i.H.v. 82,3 Mio. € (i. Vj.: 112,6 Mio. €) schlagen hauptsächlich bei der ZVK Pflichtversicherung mit 38,7 Mio. € (i. Vj.: 65,5 Mio. €), der Kernverwaltung i.H.v. 32,2 Mio. € (i. Vj.: 38,6 Mio. €) sowie dem Mainova Teilkonzern i.H.v. 5,4 Mio. € (i. Vj.: 4,7 Mio. €) zu Buche. Die Einzahlungen bei den Abgängen des Finanzanlagevermögens i.H.v. 96,4 Mio. € (i. Vj.: 81,7 Mio. €) werden ebenfalls entscheidend durch die Kernverwaltung mit 64,2 Mio. € (i. Vj.: 27,5 Mio. €) sowie durch die ZVK Pflichtversicherung mit 25,7 Mio. € (i. Vj.: 42,3 Mio. €) geprägt.

Im Bereich der Finanzierungstätigkeit (Finanzbedarf i.H.v. 62,3 Mio. €) tragen zu den Einzahlungen aus der Kreditaufnahme i.H.v. 411,2 Mio. € (i. Vj.: 355,2 Mio. €) die Kernverwaltung mit 166,3 Mio. € (i. Vj.: 48,1 Mio. €), der Messe Teilkonzern mit 90,0 Mio. € (i. Vj.: 0 Mio. €), der ABG Teilkonzern mit 88,4 Mio. € (i. Vj.: 261,1 Mio. €), die Stadtwerke Holding GmbH mit 40,0 Mio. € (i. Vj.: 0 Mio. €), sowie die Stadtentwässerung mit 13,0 Mio. € (i. Vj.: 35,4 Mio. €) wesentlich bei. Die Auszahlungen für Kredittilgungen i.H.v. 355,8 Mio. € (i. Vj.: 455,1 Mio. €) werden hauptsächlich

bestimmt durch die Kernverwaltung mit 122,5 Mio. € (i. Vj.: 210,9 Mio. €), den ABG Teilkonzern mit 59,0 Mio. € (i. Vj.: 45,0 Mio. €), die AVA GmbH mit 50,0 Mio. € (i. Vj.: 5,4 Mio. €), die Stadtentwässerung mit 28,6 Mio. € (i. Vj.: 39,0 Mio. €), den Mainova Teilkonzern mit 27,8 Mio. € (i. Vj.: 43,6 Mio. €) sowie die VGF GmbH mit 21,4 Mio. € (i. Vj.: 20,4 Mio. €).

2.5.8 Eliminierung der Konzernverrechnungen und Entwicklung der Unterschiedsbeträge

Eliminierung Konzernverrechnungen

Im Rahmen der Eliminierung sämtlicher konzerninterner Positionen wurden in der Schuldenkonsolidierung folgende Vermögensgegenstände und Schulden verrechnet:

	31.12.2017	31.12.2016
	in Mio. €	in Mio. €
Geleistete Investitionszuschüsse	112,6	153,8
Geleistete Anzahlungen	81,0	62,2
Langfristige Ausleihungen	531,0	505,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	136,4	97,0
Forderungen Stadtkasse	123,7	118,2
Sonstige Vermögensgegenstände	108,7	181,5
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	6,2	5,3
Sonstige Aktiva	1,3	1,1
Summe Aktiva	1.100,9	1.124,1
Sonderposten	103,0	144,0
Steuerrückstellungen	7,4	8,4
Sonstige Rückstellungen	2,6	3,5
Langfristige Kreditverbindlichkeiten	531,3	503,4
Erhaltene Anzahlungen	89,7	76,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	139,8	113,9
Verbindlichkeiten Stadtkasse	118,1	112,4
Sonstige Verbindlichkeiten	119,8	188,1
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	5,9	4,9
Sonstige Passiva	2,9	1,9
Summe Passiva	1.120,5	1.156,9

Sind die Wertansätze des zu verrechnenden Vermögensgegenstandes sowie der entsprechenden Verbindlichkeit nicht deckungsgleich, so entstehen im Rahmen der Schuldenkonsolidierung Verrechnungsdifferenzen. Hat der Vermögensgegenstand einen höheren Wert als die zuzuordnende Verbindlichkeit, so wird hierbei eine aktivische Differenz gebucht. Im umgekehrten Fall entsteht eine passivische Differenz. Anschließend sind diese Verrechnungsdifferenzen erfolgswirksam bzw. erfolgsneutral zu eliminieren.

Die entstandenen aktivischen Differenzen i.H.v. 52,9 Mio. € (i. Vj.: 51,2 Mio. €) wurden mit 8,7 Mio. € (i. Vj.: 8,6 Mio. €) erfolgsneutral und mit 44,2 Mio. € (i. Vj.: 42,6 Mio. €) erfolgswirksam eliminiert. Die entstandenen passivischen Differenzen i.H.v. 72,5 Mio. € (i. Vj.: 84,0 Mio. €) wurden

in Gänze erfolgswirksam verbucht. Dies führte in 2017 zu einem Aufwand aus der Eliminierung von aktivischen und passivischen Differenzen von insgesamt 13,2 Mio. € (i. Vj.: 35,8 Mio. € Ertrag).

Im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurden insgesamt Erträge i.H.v. 1.052,4 Mio. € (i. Vj.: 1.039,7 Mio. €) mit Aufwendungen verrechnet:

	2017 in Mio. €	2016 in Mio. €
Ordentliche Erträge / Aufwendungen	1.007,1	986,0
Beteiligungserträge / Dividenden	30,8	38,5
Sonstige Finanzerträge / -aufwendungen	14,5	15,2
	1.052,4	1.039,7

Entwicklung der Unterschiedsbeträge

Folgende Abbildung gibt einen Überblick über die Entwicklung der durch Erstkonsolidierung entstandenen aktiven und passiven Unterschiedsbeträge:

	Stand 01.01.2017 in Mio. €	Zugang / Abgang in Mio. €	Abschrei- bung in Mio. €	Währungs- umrechnung in Mio. €	Stand 31.12.2017 in Mio. €
Geschäfts- und Firmenwert verbundene UN aus Kapitalkonsolidierung	0,8	-0,1	-0,1		0,6
Geschäfts- und Firmenwert assoziierte UN aus Kapitalkonsolidierung	0,3				0,3
Geschäfts- und Firmenwert aus Abschlüssen der Konzerngesellschaften	16,5	-0,1	-4,2	-0,7	11,5
Stille Reserven auf bebaute Grundstücke	33,8				33,8
Summe aktive Unterschiedsbeträge	51,4	-0,2	-4,3	-0,7	46,2
Gewinnrücklagen aus passiven Unterschiedsbeträgen	279,0				279,0
Passiver Unterschiedsbetrag aus Abschlüssen der Konzerngesellschaften	1,2	-0,2			1,0
Summe passive Unterschiedsbeträge	280,2	-0,2			280,0

Der Geschäfts- und Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung verbundener Unternehmen verringerte sich im Berichtsjahr auf Grund von Abschreibungen und Abgängen um 0,2 Mio. €. Zum 31.12.2017 weist der Geschäfts- und Firmenwert aus der Kapitalkonsolidierung assoziierter Unternehmen unverändert 0,3 Mio. € aus. Der aus den Abschlüssen der Konzerngesellschaften übernommene Geschäfts- und Firmenwert reduzierte sich durch planmäßige Abschreibungen um 4,2 Mio. € sowie durch Währungsumrechnungseffekte um 0,7 Mio. €. Abgänge führten zu einer weiteren Minderung um 0,1 Mio. €, so dass hier nun 11,5 Mio. € ausgewiesen werden. Die stillen Reserven auf bebaute Grundstücke verblieben unverändert bei 33,8 Mio. €. Auch die Gewinnrücklagen aus passiven Unterschiedsbeträgen weisen weiterhin zum Stichtag 279,0 Mio. € aus. Der passive Unterschiedsbetrag aus Abschlüssen der Konzerngesellschaften reduzierte sich planmäßig um 0,2 Mio. € auf nunmehr 1,0 Mio. €.

2.5.9 Sonstige Angaben

2.5.9.1 Haftungsverhältnisse

Der Konzern der Stadt Frankfurt am Main weist zum 31.12.2017 Haftungsverhältnisse i.H.v. 222,5 Mio. € (i. Vj.: 226,1 Mio. €) aus.

	31.12.2017 in Mio. €	31.12.2016 in Mio. €	Veränderung in Mio. €
Bürgschaften	68,7	71,7	-3,0
davon Kernverwaltung	29,1	32,6	-3,5
davon übrige Aufgabenträger	39,6	39,1	0,5
Patronatserklärungen	153,0	153,6	-0,6
davon Kernverwaltung	153,0	153,6	-0,6
davon übrige Aufgabenträger			
Verpflichtungen aus Gewährleistungen	0,8	0,8	
davon Kernverwaltung			
davon übrige Aufgabenträger	0,8	0,8	
Gesamt	222,5	226,1	-3,6

Der Anteil der Kernverwaltung am Gesamtvolumen beträgt 182,1 Mio. € (i. Vj.: 186,2 Mio. €).

2.5.9.2 Anzahl der Beamten und Beschäftigten

Die Anzahl der im Jahresdurchschnitt im Konzern beschäftigten Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente) stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2017 ^{1) 2)}	2016 ³⁾	Veränderung
Beamte	2.600	2.632	-32
Beschäftigte	20.263	20.864	-601
Auszubildende	873	817	56
Gesamt	23.736	24.313	-577

1) auf Grund Entkonsolidierung ab 2017 ohne Klinikum GmbH, MVZ GmbH und der ZEG mbH

2) bei der Städtische Bühnen Frankfurt am Main GmbH vom Kalenderjahr abweichend 01.09.2016-31.08.2017

3) bei der Städtische Bühnen Frankfurt am Main GmbH vom Kalenderjahr abweichend 01.09.2015-31.08.2016

Der Rückgang der Beschäftigtenzahlen ist auf die Entkonsolidierung der Klinikum GmbH, der MVZ GmbH und der ZEG mbH zurückzuführen, für die im Vorjahr insgesamt 1.113 Mitarbeiter berücksichtigt waren. Bei Herausrechnung dieses Effekts ist im Konzern der Stadt Frankfurt am Main ein Zuwachs der Beschäftigtenzahlen ggü. dem Vorjahr um 536 zu verzeichnen.

2.5.9.3 Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats

Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung im Jahr 2017

Becker, Christian	- CDU -	
Burkert, Hildegard	- CDU -	
Daum, Martin	- CDU -	
David, Verena	- CDU -	
Dr. Deusinger, Stephan F.	- CDU -	
Dr. Dürbeck, Thomas	- CDU -	
Fischer, Sabine	- CDU -	
Prof. Dr. Harsche, Johannes	- CDU -	
Homeyer, Ulf	- CDU -	
Kirchner, Thomas	- CDU -	
Dr. Kochsiek, Albrecht	- CDU -	
Dr. Kößler, Nils	- CDU -	
Lange, Robert	- CDU -	
Leonhardt, Axel	- CDU -	
zu Löwenstein, Michael	- CDU -	
Loizides, Christiane	- CDU -	
Meister, Sybill Cornelia	- CDU -	
Pfreunds Schuh, Erika	- CDU -	
Quirin, Günther	- CDU -	
Dr. Schmitt, Christoph	- CDU -	
Schubring, Christiane	- CDU -	
Siegler, Stephan	- CDU -	
Dr. Teufel, Nina	- CDU -	
Amann, Gregor	- SPD -	
Bäppler-Wolf, Thomas	- SPD -	
Dr. Betakis, Evlampios	- SPD -	bis 17.11.2017
Brandt, Figen	- SPD -	
Busch, Ursula	- SPD -	
Dorn, Myrella	- SPD -	
Emmerling, Eugen	- SPD -	
Frischkorn, Roland	- SPD -	
Gannoukh, Abdenassar	- SPD -	
Gebhardt, Esther	- SPD -	
Heimpel, Christian	- SPD -	
Klingelhöfer, Jan	- SPD -	
Luxen, Kristina	- SPD -	
Pawlik, Sieghard	- SPD -	
Podstatny, Roger	- SPD -	
Puttendörfer, Birgit	- SPD -	
Romic-Stojanovic, Milkica	- SPD -	
Scharf, Petra	- SPD -	ab 18.11.2017
Scheurich, Anneliese	- SPD -	
Schmitt, Hubert	- SPD -	

Stilgenbauer, Stella	- SPD -	
Tschierschke, Holger	- SPD -	
Dr. Wolter-Brandecker, Renate	- SPD -	
Arslaner-Gölbasi, Hilime	- GRÜNE -	
auf der Heide, Ursula	- GRÜNE -	
Baier, Ulrich	- GRÜNE -	
Bakakis, Dimitrios	- GRÜNE -	
Baumann, Beatrix	- GRÜNE -	
Burcu, Taylan	- GRÜNE -	
Hanisch, Angela	- GRÜNE -	
Momsen, Sylvia	- GRÜNE -	
Paulsen, Uwe	- GRÜNE -	
Popp, Sebastian	- GRÜNE -	
Purkhardt, Jessica	- GRÜNE -	
Ross, Birgit	- GRÜNE -	
Siefert, Wolfgang	- GRÜNE -	
Stock, Manuel	- GRÜNE -	
Dr. Alt, Helmut	- AfD -	
Fuchs, Markus	- AfD -	
Hübner, Hildegard	- AfD -	
Dr. Kochte, Eckhard	- AfD -	bis 31.07.2017
Krause, Monika	- AfD -	
Dr. Dr. Rahn, Rainer	- AfD -	
Reschke, Horst	- AfD -	
Stammwitz, Reinhard	- AfD -	ab 01.08.2017
Wurtz, Oliver	- AfD -	
Ayyildiz, Merve	- LINKE. -	
Buchheim, Astrid	- LINKE. -	
Dalhoff, Ayse Zora Marie	- LINKE. -	
Hahn, Pearl	- LINKE. -	
Kliehm, Martin	- LINKE. -	
Müller, Michael	- LINKE. -	
Pauli, Dominike	- LINKE. -	
Yilmaz, Eyup	- LINKE. -	
Bross, Michael	- FDP -	ab 12.07.2017
Pürsün, Yanki	- FDP -	
Rinn, Annette	- FDP -	
Dr. Schulz, Uwe	- FDP -	
Tafel-Stein, Elke	- FDP -	
Trinklein, Gert	- FDP -	bis 11.07.2017
Freiherr von Wangenheim, Stefan	- FDP -	
Wüst, Stephanie	- FDP -	
Leineweber, Ingeborg	- BFF -	

Mund, Mathias	- BFF -
Schenk, Patrick	- BFF -
Förster, Herbert	- FRAKTION -
Schmitt, Thomas	- FRAKTION -
Wehnemann, Nico	- FRAKTION -
Brillante, Luigi	- FRANKFURTER -
Ochs, Bernhard E.	- FRANKFURTER -
Dr. Römer, Erhard	- FRANKFURTER -
Ditfurth, Jutta	- ÖkoLinX-ARL -
Zieran, Manfred	- ÖkoLinX-ARL -

Mitglieder des Magistrats im Jahr 2017

SPD - Magistratsgruppe:

Herr Oberbürgermeister Peter Feldmann
Herr Stadtrat Mike Josef
Herr Stadtrat Klaus Oesterling
Frau Stadträtin Dr. Ina Hartwig
Frau Stadträtin Sylvia Weber
Frau Stadträtin Dr. Ursula Fechter
Herr Stadtrat Eugenio Muñoz del Rio
Frau Stadträtin Elke Sautner

CDU - Magistratsgruppe:

Herr Bürgermeister und Stadtkämmerer Uwe Becker
Herr Stadtrat Jan Schneider
Frau Stadträtin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld
Herr Stadtrat Markus Frank
Herr Stadtrat Dr. Bernd Heidenreich
Herr Stadtrat Dr. Matthias Mehl
Frau Stadträtin Albina Nazarenus-Vetter
Herr Stadtrat Dr. Lutz Raettig

DIE GRÜNEN - Magistratsgruppe:

Herr Stadtrat Stefan Majer
Frau Stadträtin Rosemarie Heilig
Frau Stadträtin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg
Herr Stadtrat Claus Möbius

DIE LINKE. - Magistratsgruppe:

Frau Stadträtin Margarete Wiemer
Frau Stadträtin Carmela Castagna Veneziano

AfD - Magistratsgruppe:

Herr Stadtrat Hartmut Daubert
Herr Stadtrat Carl-Philip Graf zu Solms-Wildenfels

FDP - Magistratsmitglied:

Frau Stadträtin Dr. Renate Sterzel

2.6 Konsolidierungsbericht

2.6.1 Darstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage

Ergebnislage

Nach fünf Jahren mit erheblichen Konzernjahresüberschüssen schließt das Haushaltsjahr 2017 erstmalig seit 2011 wieder mit einem Konzernjahresfehlbetrag nach Anteilen Dritter i.H.v. 32,8 Mio. €. (i. Vj.: Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter i.H.v. 319,4 Mio. €).

Der Ergebnisbeitrag auf der Ebene der Einzelgesellschaften und Teilkonzerne ist im Vergleich zum Vorjahr um 299,4 Mio. € auf -2,0 Mio. € gesunken. Das rückläufige Ergebnis ergibt sich zu einem erheblichen Teil aus der Kernverwaltung (313,8 Mio. €). Außerdem verringert sich das Ergebnis beim Messe Teilkonzern (9,3 Mio. €) und der Stadtwerke Holding GmbH (3,2 Mio. €). In den Teilkonzernen ABG (16,7 Mio. €), Mainova (5,7 Mio. €) und FES (0,8 Mio. €) hat sich der Jahresüberschuss dagegen verbessert.

Im Saldo ergeben sich leicht positive Ergebniseffekte auf den Ebenen der Konzernverrechnung, der Kapitalkonsolidierung und der At-Equity-Bewertung.

Der Gewinnanteil dritter Gesellschafter liegt mit 42,3 Mio. € leicht unter dem Vorjahr (45,4 Mio. €).

Die Ergebnislage ist in 2017 geprägt durch einen Rückgang des ordentlichen (265,1 Mio. €) und außerordentlichen (90,2 Mio. €) Ergebnisses im Wesentlichen verursacht durch die Kernverwaltung.

Die deutliche Ergebnisverschlechterung der Kernverwaltung resultiert sowohl aus einem Rückgang der Steuerträge als auch einem Anstieg der Personal- und Sachaufwendungen. Der Rückgang im außerordentlichen Ergebnis ist hauptsächlich durch den Sondereffekt der ertragswirksamen Auflösung der Fehlbelegungsabgabe in 2016 bedingt.

Die Ertragslage zeichnet sich durch eine Reduzierung der ordentlichen Erträge von 235,9 Mio. € aus. Dazu tragen insbesondere die privatrechtlichen Leistungsentgelte (112,0 Mio. €), die Steuern und steuerähnlichen Erträge inkl. gesetzlicher Umlagen (68,4 Mio. €) sowie die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Zwecke und allgemeine Umlagen (45,1 Mio. €) bei. Während die Teilkonzerne Mainova, Messe, FES und ABG moderate Anstiege der ordentlichen Erträge zu verzeichnen haben, sinken sie in der Kernverwaltung insbesondere bei den Steuerträgen. Der deutlichste Rückgang ergibt sich aber durch die Entkonsolidierung der Klinikum GmbH, der MVZ GmbH und der ZEG mbH (196,5 Mio. €).

Die ordentlichen Aufwendungen steigen um 43,3 Mio. €. Unter Beachtung des gegenläufigen Sondereffekts aus der Entkonsolidierung der Klinikum GmbH, der MVZ GmbH und der ZEG mbH i.H.v. -192,2 Mio. € ist insgesamt ein erheblicher Anstieg der Aufwendungen zu verzeichnen. Neben den Teilkonzernen Stadtwerke, Messe und FES ist hierfür insbesondere die Kernverwaltung verantwortlich.

Unter Berücksichtigung der Entkonsolidierungseffekte setzt sich der stetige Anstieg insbesondere des Personalaufwands, der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, der Aufwendungen für Zuweisungen und Zuschüsse sowie des Transferaufwands auch in 2017 fort.

Verbessert hat sich das Finanzergebnis auf 34,8 Mio. € (i. Vj.: 20,7 Mio. €). Neben den Zinserträgen und -aufwendungen ist das Finanzergebnis wesentlich geprägt durch das Ergebnis aus den Beteiligungen. Neben den üblichen Erträgen profitiert die Stadt Frankfurt am Main in 2017 von der

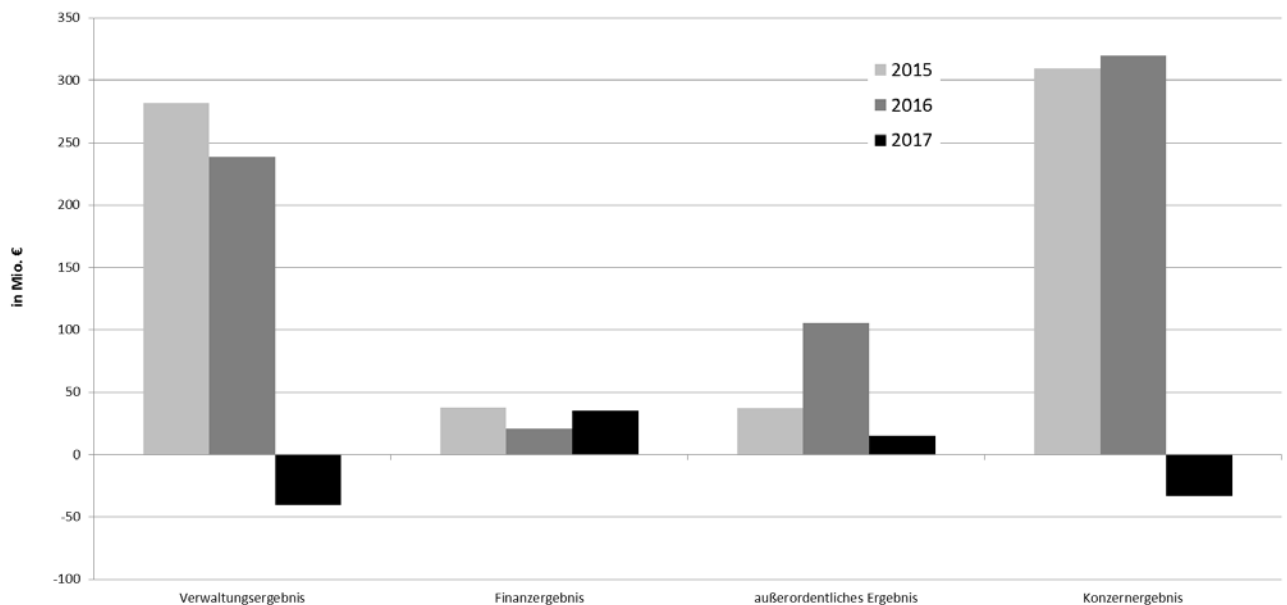
Kapitalerhöhung der Nassauischen Heimstätte, was im Wesentlichen die Ursache für den Anstieg des Finanzergebnisses war.

Insgesamt kommt es somit zu einem Rückgang des ordentlichen Ergebnisses um 265,1 Mio. € auf -5,7 Mio. €.

Das außerordentliche Ergebnis sinkt um 90,2 Mio. € auf 15,2 Mio. €.

Unter Berücksichtigung der Anteile dritter Gesellschafter am Gewinn (42,3 Mio. €) ergibt sich ein Konzernjahresfehlbetrag i.H.v. 32,8 Mio. € (i. Vj.: Konzernjahresüberschuss i.H.v. 319,4 Mio. €).

Die Konzernergebnisentwicklung nach den einzelnen Ergebniskomponenten zeigt folgende Abbildung:



Auf Grund der stetig steigenden Aufwendungen, die in 2016 noch durch ein außerordentlich positives Ergebnis kompensiert werden konnten, verbunden mit einem erheblichen Rückgang der der ordentlichen Erträge zeigt sich die Ergebnislage deutlich eingetrübt.

Auch für das Haushaltsjahr 2018 wird für die Kernverwaltung ein negatives Ergebnis in dreistelliger Millionenhöhe erwartet. Laut Haushalt 2018 wird mit einem Verlust im ordentlichen Ergebnis von 177,8 Mio. € geplant, läge aber damit unter dem Defizit von 199,8 Mio. € in 2017.

Die Teilkonzerne Stadtwerke, FES und ABG planen für 2018 weiterhin positive, aber unter dem Niveau des Vorjahres liegende Ergebnisse. So erwartet der Stadtwerke Teilkonzern einen Jahresüberschuss von 16,3 Mio. €, der FES Teilkonzern von 15,4 Mio. € und der ABG Teilkonzern von 88,8 Mio. €. Dagegen plant der Messe Teilkonzern mit einem Jahresüberschuss von 49,1 Mio. € einen deutlichen Anstieg.

Vor diesem Hintergrund sowie weiterhin steigenden Aufwendungen ist zu erwarten, dass sich die Ergebnissituation der Stadt Frankfurt am Main in 2018 nicht wesentlich verbessern wird.

Aus den Jahresergebnissen der Einzelgesellschaften und Teilkonzerne ermittelt sich unter Berücksichtigung der Konsolidierung das Konzernergebnis wie folgt:

Einbezogene Aufgabenträger	Jahresergebnis 2017 ohne städtischen Zuschuss und vor Ergebnisabführung in Mio. €	Jahresergebnis 2017 inkl. städtischem Zuschuss und nach Ergebnisabführung in Mio. €	Jahresergebnis 2016 inkl. städtischem Zuschuss und nach Ergebnisabführung in Mio. €
Kernverwaltung	67,2	-199,8	114,0
Stadtwerke Holding GmbH	7,6	11,1	14,3
Main Mobil GmbH			
In-der-City-Bus GmbH	1,1	1,1	-0,7
AVA GmbH	8,3		
BäderBetriebe GmbH	-27,0		
NIG mbH			
Stadtwerke Strom/Wärme GmbH			
VGF GmbH	-80,7		
Stadtbahn Europaviertel GmbH			
Mainova Teilkonzern	117,0	14,1	8,4
Messe Teilkonzern	40,5	40,5	49,8
FES Teilkonzern	18,8	18,8	18,0
ABG Teilkonzern	94,3	94,3	77,6
Stadtentwässerung	2,6	2,6	4,3
Klinikum GmbH			2,5
Alte Oper GmbH	-7,4	0,1	
BKRZ GmbH			
BKRZ GmbH & Co. KG	-0,7	-0,7	0,3
HFM GmbH	4,5	4,5	3,6
Mousonturm GmbH	-3,8	0,1	
Schirm GmbH	-5,2	0,1	-0,1
Sportpark Stadion GmbH	-0,2	0,9	4,8
Städtische Bühnen GmbH	-72,5	1,3	1,5
Tourismus und Congress GmbH	-3,3	-0,3	-0,3
traffiQ GmbH	-9,4	0,2	-0,6
Wirtschaftsförderung GmbH	-5,1	-0,4	0,1
Hafenbetriebe	0,6	0,6	0,5
KKJF	-13,9	0,4	
Kita Frankfurt	-126,3	7,0	-1,9
Marktbetriebe			0,2
Volkshochschule	-10,5		1,7
ZVK Pflichtversicherung			
ZVK Freiwillige Versicherung	-0,2	-0,2	-0,2
MHKW GmbH			0,1
Dom Römer GmbH *	1,7	1,7	-0,5
Summe	-2,0	-2,0	297,4
Effekte aus Konsolidierungsmaßnahmen:			
Latente Steuern	-15,0	-15,0	0,3
Schuldenkonsolidierung	-13,2	-13,2	35,8
Aufwands-/Ertragskonsolidierung	-39,9	-39,9	-48,5
Kapitalkonsolidierung	8,4	8,4	15,7
At-Equity-Bewertung	58,1	58,1	51,0
Ausgleichszahlung Minderheiten Mainova	13,1	13,1	13,1
Konzernjahresüberschuss	9,5	9,5	364,8
abzgl. auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-42,3	-42,3	-45,4
Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss nach Anteilen Dritter	-32,8	-32,8	319,4

* Abweichung zum testierten Ergebnis 2016 (-0,3 Mio. €) durch Anpassung um -0,2 Mio. €.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöht sich um 337,8 Mio. € auf 24.037,2 Mio. €, im Wesentlichen resultierend aus dem stetigen Anstieg des Anlagevermögens um weitere 319,0 Mio. €, obwohl ein nicht unerheblicher Teil des Anlagevermögens durch die Entkonsolidierung der Klinikum GmbH, der MVZ GmbH und der ZEG mbH nicht mehr in der Gesamtvermögensrechnung abgebildet wird (68,7 Mio. €).

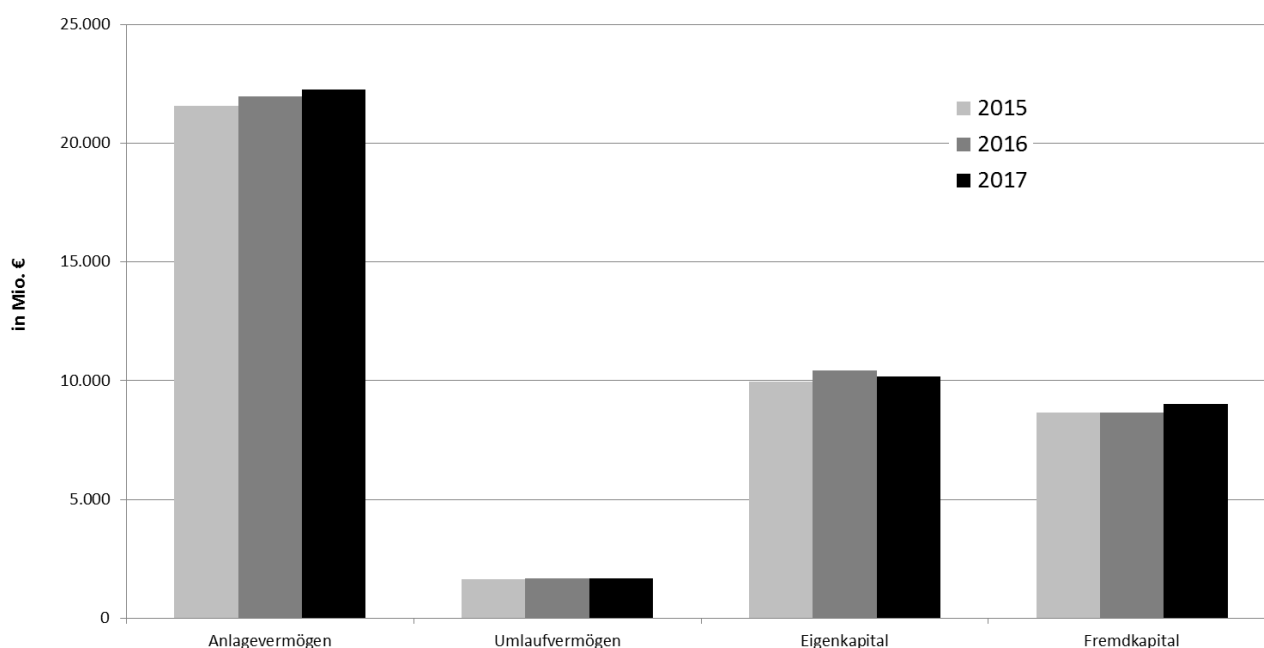
Sichtbare Zeichen der hohen Investitionstätigkeit der Stadt Frankfurt am Main ist die Eröffnung der neuen Messehalle 12 rechtzeitig zur Automechanika, die Eröffnung der neuen Altstadt auf dem Dom-Römer-Areal und der Fortschritt des Klinikneubaus in Höchst sowie die Verlängerung der Stadtbahn ins Europaviertel. Weitere maßgebliche Zugänge im Sachanlagevermögen gibt es außerdem in den Bereichen Wohnbau, Kindertagesstätten, Schulen und Verkehr.

Auf der Passivseite sinkt das Eigenkapital um 262,8 Mio. €, in der Hauptsache begründet durch den Konzernjahresfehlbetrag und durch zwei Sondereffekte in der Kernverwaltung. Die Wertberichtigung des Grundstücks der Commerzbank-Arena i.H.v. 48,7 Mio. € ist als Anpassung der Eröffnungsbilanz ergebnisneutral gegen die Nettoposition gebucht worden. Im Rahmen der Übernahme des Treuhandvermögens Riedberg sind 156,6 Mio. € von den Rücklagen in die Sonderposten umgewidmet worden.

Die Sonderposten erhöhen sich u.a. aus diesem Grund um 255,6 Mio. €, die Rückstellungen um 60,1 Mio. € und die Verbindlichkeiten um 302,0 Mio. €. Insbesondere die Kreditverbindlichkeiten der Teilkonzerne Messe und ABG sowie der Kernverwaltung sind erheblich gestiegen.

Für den Finanzplanungszeitraum wird auf Grund der anhaltenden Investitionstätigkeit in fast allen Bereichen des Stadtkonzerns weiter mit einer Zunahme des Anlagevermögens gerechnet. Da die Investitionsfinanzierung zu großen Teilen über die Aufnahme von Krediten erfolgen wird, wird es auch zu einer weiteren Zunahme der Verschuldung kommen. Die in den letzten Jahren kontinuierliche Steigerung der Bilanzsumme (Bilanzverlängerung) wird daher voraussichtlich auch in den kommenden Jahren anhalten.

Die folgende Abbildung gibt die Entwicklung der Vermögens- und Kapitalstruktur wieder:



Vor dem Hintergrund der erläuterten Veränderungen entwickeln sich die Kennzahlen der Vermögens- und Kapitalstruktur wie folgt:

		31.12.2017 in %	31.12.2016 in %	31.12.2015 in %
Eigenkapitalquote	Eigenkapital -----	42,3	44,0	42,7
	Bilanzsumme			
Anlagevermögensquote	Anlagevermögen -----	92,7	92,7	92,6
	Bilanzsumme			
Anlagendeckungsgrad 2	Eigenkapital + Sonderposten + langfr. Fremdkapital -----	97,0	97,6	97,2
	Anlagevermögen			
Liquidität 2. Grades	kurzfr. Umlaufvermögen -----	66,7	71,6	70,9
	kurzfr. Fremdkapital			
Fremdkapitalquote	Fremdkapital -----	37,5	36,5	37,2
	Bilanzsumme			
Wachstumsquote	Bruttoinvestitionen - Abgänge Anlagevermögen -----	171,5	185,8	170,1
	Abschreibungen auf Anlagevermögen			

Finanzlage

Gemäß der Neufassung des § 54 Abs. 1 in Verbindung mit Abs. 2 GemHVO ist die Kapitalflussrechnung spätestens zum Stichtag 31.12.2017 nach der Gliederung des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 21 (DRS 21) aufzustellen. Da die Kapitalflussrechnung der Stadt Frankfurt am Main bis 2016 nach der Gliederung des DRS 2 aufgestellt worden ist, ist ein Vergleich zu den Vorjahren nur bedingt aussagekräftig. Auf die grafische Darstellung der Cash Flow Komponenten im Dreijahresvergleich wird daher verzichtet.

Der Rückgang der Finanzmittel hat sich auch in 2017 fortgesetzt. Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode sinkt um 65,2 Mio. € auf 387,4 Mio. €. Der negative Cash-Flow aus Investitionstätigkeit (642,9 Mio. €) und aus Finanzierungstätigkeit (62,3 Mio. €) übersteigen den positiven Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit (634,5 Mio. €) bei weitem.

Wesentliche Ursache ist der Konzernjahresverlust. Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit konnte daher das weiterhin hohe Niveau der Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen nicht kompensieren, was letztendlich zu einem Anstieg des Saldos aus Ein- und Auszahlungen für die Aufnahme bzw. Tilgung von Krediten geführt hat.

Vor dem Hintergrund der sich auch im Finanzplanungszeitraum nicht wesentlich verbessernden Ergebnissituation und dem weiter steigenden Investitionsbedarf ist davon auszugehen, dass sich die zunehmende Verschuldung weiter fortsetzen wird.

Die Zahlungsfähigkeit war im Haushaltsjahr 2017 jederzeit gesichert.

Auf die Darstellung der konsolidierten Gesamtfinanzzrechnung in Kapitel 2.3 wird verwiesen.

2.6.2 Stand der Aufgabenerfüllung

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über den Stand der Aufgabenerfüllung der Kernverwaltung in den einzelnen Produktbereichen zum 31.12.2017:

Bereich	Wirkungsdimension	Soll 2017	Ist 2017
Ordnung und Sicherheit			
11.01 Einwohnerangelegenheiten	Dienstleistungen der Bürgerämter	1.118.000	965.727
11.01 Einwohnerangelegenheiten	Max. Wartezeit von 15 Minuten je Besucher/-in in %	80,00	k.A.
11.02 Staatsangehörigkeit und Personenstand	Anzahl der Anmeldungen zur Eheschließung	3.700	4.191
11.02 Staatsangehörigkeit und Personenstand	Anzahl der Beurkundungen (Geburten und Sterbefälle)	17.000	20.621
11.02 Staatsangehörigkeit und Personenstand	Anzahl der Anträge auf Einbürgerung	3.000	3.299
11.04 Ordnung und Sicherheit	Anzahl der Streifenstunden im Innenstadtbereich	26.950	33.885
11.04 Ordnung und Sicherheit	Anzahl der Streifenstunden in den Stadtteilen	50.050	36.415
Brandschutz und Rettungsdienst			
12.01 Brandschutz	Erreichungsgrad Schutzziel 1. Stufe (HLF mit 6 Funktionen; max. 5 Minuten Fahrzeit) in %	82,00	82,12
12.03 Rettungsdienst	Erreichungsgrad der Hilfsfrist RTW (10 Minuten) in % (Berufsfeuerwehr)	90,00	89,98
12.03 Rettungsdienst	Erreichungsgrad der Hilfsfrist RTW (15 Minuten) in % (Berufsfeuerwehr)	95,00	97,86
Bauaufsicht und Denkmalschutz			
15.01 Bauaufsicht	Anzahl der Anträge	3.600	3.519
15.01 Bauaufsicht	Durchschnittliche Bearbeitungszeit eines Antrags in Kalendertagen	62	64
Nahverkehr und Öffentlicher Nahverkehr			
16.03 Verkehrsanlagen	Betreute Verkehrsfläche in qm - Straßen	21.441.777	21.790.467
16.03 Verkehrsanlagen	Unterhaltungsaufwand pro qm in € - Straßen	0,54	0,67
16.03 Verkehrsanlagen	Betreute Verkehrsfläche in qm - Konstruktive Ingenieurbauwerke	291.031	314.107
16.03 Verkehrsanlagen	Unterhaltungsaufwand pro qm in € - Konstruktive Ingenieurbauwerke	35,52	8,09
16.03 Verkehrsanlagen	Betreute Verkehrsfläche in qm - Nord-West-Zentrum	45.000	45.000
16.03 Verkehrsanlagen	Unterhaltungsaufwand pro qm in € - Nord-West-Zentrum	43,64	63,15
Soziales			
18.01 Jugend- und Sozialamt	Hilfe zum Lebensunterhalt: Anzahl der Bedarfsgemeinschaften mit lfd. Leistungen	2.240	1.875
18.01 Jugend- und Sozialamt	Hilfe zur Pflege: Fallzahl (vollstationär)	1.600	1.567
18.01 Jugend- und Sozialamt	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Anzahl der Bedarfsgemeinschaften	15.000	14.599
18.01 Jugend- und Sozialamt	Kommunale Leistungen nach dem SGB II: Anzahl der Bedarfsgemeinschaften	39.000	38.592
18.01 Jugend- und Sozialamt	Hilfen für Asylbewerber: Anzahl der Bedarfsgemeinschaften	3.550	2.519
18.01 Jugend- und Sozialamt	Hilfe zur Erziehung: Fallzahl (Heimerziehung und Erziehung in betreutem Wohnen)	580	531

Bereich	Wirkungsdimension	Soll 2017	Ist 2017	
Gesundheit				
19.01	Infektiologie und Hygiene	Anzahl der infektiionshyg. Überwachungen (z.B. Trinkwasser, Bäder, med. Einrichtungen, Tätowierer, Friseur)	2.400	1.990
19.02	Medizinische Dienste	Anzahl der Reiseberatungen / Impfungen	13.000	18.738
19.05	Drogen-, Sucht- und Präventionsthemen	Anzahl der Kontakte mit Drogenabhängigen zur Integration in das Drogenhilfesystem (Projekt OSSIP)	400	334
19.05	Drogen-, Sucht- und Präventionsthemen	Anzahl der Vermittlungen in Drogenhilfemaßnahmen (Projekt OSSIP)	200	464
Bildung				
20.01	Schulbetriebsmanagement/ pädag. Aufgaben	Schülerzahlen	88.569	90.182
20.01	Schulbetriebsmanagement/ pädag. Aufgaben	Gewichtete Schülerplätze in allen Schulformen *	76.709	78.702
20.03	Trägerübergreifende Kita-Aufgaben / Tagespflege	Anzahl belegter Plätze für Kinder unter 3 Jahren in Kitas freier Träger im Jahresmittel	9.274	8.697
20.03	Trägerübergreifende Kita-Aufgaben / Tagespflege	Anzahl belegter Plätze für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt (Kindergarten) in Kitas freier Träger im Jahresmittel	18.172	17.975
20.03	Trägerübergreifende Kita-Aufgaben / Tagespflege	Anzahl belegter Plätze für Kinder (Hort) in Kitas freier Träger im Jahresmittel	4.493	4.571
20.03	Trägerübergreifende Kita-Aufgaben / Tagespflege	Anzahl belegter Plätze in Kindertagespflege	1.490	1.091
20.07	Angebote der Stadtbücherei	Besucher/-innen pro Jahr	1.450.000	1.473.200
20.07	Angebote der Stadtbücherei	Öffnungszeiten pro Jahr	20.819	20.243
20.07	Angebote der Stadtbücherei	Entliehene Medien pro Jahr	2.782.540	2.758.479
Kultur, Freizeit und Sport				
21.05	Zoologischer Garten	Anzahl der Besucher/-innen	833.000	836.160
21.18	Archäologisches Museum	Anzahl der Besucher/-innen	60.000	58.587
21.21	Historisches Museum **	Anzahl der Besucher/-innen	120.000	175.515
21.22	Museum für Angewandte Kunst u. Ikonenmuseum	Anzahl der Besucher/-innen	150.000	140.465
21.23	Museum der Weltkulturen	Anzahl der Besucher/-innen	25.000	18.114
21.24	Deutsches Architekturmuseum	Anzahl der Besucher/-innen	75.000	82.349
21.25	Museum für Moderne Kunst	Anzahl der Besucher/-innen	130.000	120.122
21.26	Jüdisches Museum *** / Museum Judengasse	Anzahl der Besucher/-innen	32.000	30.176
21.27	Institut für Stadtgeschichte	Anzahl der Besucher/-innen	60.000	45.699
Umwelt				
22.07	StadtForst	Anzahl Führungen im Stadtwald-Haus	500	401
22.07	StadtForst	Anzahl der Besucher/-innen des Stadtwald-Hauses	26.000	25.264
22.09	Grün- und Freiflächen	Anzahl der Bäume	187.378	192.133
22.09	Grün- und Freiflächen	Anzahl der Kinderspiel- und Bolzplätze	625	644
22.10	Friedhofsangelegenheiten	Erdbestattungen	1.325	1.358
22.10	Friedhofsangelegenheiten	Urnenbestattungen	3.530	3.557
22.11	Palmengarten	Anzahl der Besucher/-innen	700.000	604.842

* Bei der Gewichtung werden die Teilzeitschüler/-innen an beruflichen Schulen nur zu 40 % berücksichtigt.

** Inkl. Caricatura und Kindermuseum

*** Das Jüdische Museum ist bis Sommer 2019 geschlossen.

Den Stand der Aufgabenerfüllung ausgewählter Aufgabenträger zeigt die folgende Übersicht:

Aufgabenträger	Leistungskennzahlen	Ist 2017	Ist 2016	Maßeinheit
Messe Teilkonzern				
	Anzahl Messen u. Ausstellungen	146	134	
	Anzahl Aussteller	94.892	90.878	
	Anzahl Besucher/-innen Messen u. Ausstellungen	4.438.821	3.532.000	
	Anzahl Kongresse u. so. Veranstaltungen	270	283	
	Anzahl Besucher/-innen Kongresse u. so. Veranstaltungen	580.426	628.000	
Mainova Teilkonzern				
	Absatzmenge Strom	10.831	11.218	Mio. kWh
	Absatzmenge Gas	15.317	13.236	Mio. kWh
	Absatzmenge Wärme, Kälte	2.068	1.988	Mio. kWh
	Absatzmenge Wasser	46	47	Mio. m ³
	Erzeugungsmenge Strom	2.066	1.572	Mio. kWh
	Erzeugungsmenge Wärme, Kälte	2.245	2.272	Mio. kWh
VGF GmbH				
	Anzahl beförderter Personen ¹⁾	189,2	185,7	Mio.
	Stadtbahn	134,7	132,2	Mio.
	Straßenbahn	62,8	61,6	Mio.
BBF GmbH				
	Anzahl Besucher	2.180.668	2.361.826	
	Hallenbäder	1.597.129	1.708.981	
	Freibäder	583.539	652.845	
Stadtentwässerung				
	Öffentliche Entwässerungskanäle	1.618,0	1.603,0	km
	Angeschlossene Einwohner an SEF Anlagen	1.134.530	1.120.544	
	Veranlagte Frischwassermengen	46.369	46.868	Tsd. m ³
ABG Teilkonzern				
	Anzahl Wohnungen (eigener Bestand)	51.616	51.456	
	Gesamtwohnfläche	3.209.950	3.189.445	m ²
	Anzahl gewerbliche und sonstige Objekte	930	932	
	Anzahl Garagen und KFZ-Stellplätze	33.098	32.876	
	Anzahl im GJ fertiggestellter Neubauwohnungen	271	445	
	Anzahl im GJ fertiggestellter Gewerbeeinheiten	0	0	
	Anzahl im GJ fertiggestellter Garagen/Stellplätze	239	485	
FES Teilkonzern				
	Abfallmenge Restabfälle	157.800	159.100	t
	Abfallmenge Papier, Pappe, Kartonagen	77.200	77.400	t
	Abfallmenge organische Abfälle	68.900	68.200	t
	Abfallmenge Bioabfälle	25.400	25.000	t
	Abfallmenge Sperrmüll	31.800	29.900	t
	Abfallmenge Straßenkehrschutt	13.300	14.000	t
	Abfallmenge Altglas	2.000	1.900	t
	Abfallmenge Leichtverpackungen	13.700	13.500	t
Kita Frankfurt				
	Anzahl der Einrichtungen	144	141	
	Anzahl der Plätze in Kinderkrippen	1.153	1.061	
	Anzahl der Plätze in Kindergärten	6.256	6.238	
	Anzahl der Plätze in Horten ²⁾	5.250	5.161	
	Anzahl der Plätze in allen Einrichtungsformen	12.659	12.460	
	Anzahl der Gruppen in Kinderkrippen	108	103	
	Anzahl der Gruppen in Kindergärten	318	316	
	Anzahl der Gruppen in Horten ²⁾	278	274	
	Anzahl der Gruppen in allen Einrichtungsformen	704	693	
	Auslastung in Kinderkrippen	90,5	94,6	%
	Auslastung in Kindergärten	97,5	97,7	%
	Auslastung in Horten ²⁾	98,9	98,8	%
	Anzahl Stellen im Sozial- und Erziehungsdienst	1.873	1.859	
Städtische Bühnen GmbH				
	Auslastung Oper ³⁾	86,0	86,0	%
	Auslastung Schauspiel ³⁾	83,0	88,0	%
	Zuschauerzahlen ³⁾	400.283	400.755	
	Kostendeckungsgrad Oper ³⁾	27,0	28,0	%
	Kostendeckungsgrad Schauspiel ³⁾	33,0	33,0	%

1) Umsteiger zwischen den Betriebszweigen werden nur einmal gezählt

2) Inklusive Erweiterter Schulischer Betreuung

3) Ist zum 31.08.2016 (Spielzeit 2015/2016) bzw. 31.08.2017 (Spielzeit 2016/2017)

2.6.3 Bewertung des Gesamtabchlusses im Hinblick auf die dauernde Leistungsfähigkeit

Die aktuelle Ergebnislage ist geprägt von sinkenden Erträgen und stetig steigenden Aufwendungen insbesondere in der Kernverwaltung, deren Jahresdefizit nicht durch Jahresüberschüsse aus den Teilkonzernen gedeckt werden konnte. Auch im Finanzplanungszeitraum 2018-2020 wird für die Kernverwaltung ein jährliches Defizit in zwei- bis dreistelliger Millionenhöhe geplant. Da sich die Ergebnisse in den Teilkonzernen insgesamt nicht wesentlich verbessern werden, bleibt die Ergebnissituation auch in den nächsten Jahren angespannt.

Auf Grund der positiven Konzernjahresergebnisse der vergangenen Jahre konnten das Eigenkapital und insbesondere die Rücklagen gestärkt werden. Der stetige Anstieg des Eigenkapitals in den vergangenen Jahren ist nun in 2017 gestoppt worden. Die Eigenkapitalquote sinkt auf 42,3 % (i. Vj.: 44,0 %).

Die langfristige Vermögens- und Kapitalstruktur stellt sich aber nach wie vor als stabil dar. Auf Grund der getätigten Investitionen der Vergangenheit steigt das Anlagevermögen stetig an. Dies ist auch in Zukunft sicherzustellen, um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden.

Vor dem Hintergrund der erwarteten Ergebnissituation und einem weiterhin hohen Investitionsbedarf ist davon auszugehen, dass die Kreditverbindlichkeiten weiter zunehmen werden.

Zu erwartende Verpflichtungen sind durch entsprechende Rückstellungen abgesichert.

Die dauernde Leistungsfähigkeit stellt sich derzeit als gesichert dar.

2.6.4 Ausblick auf die zukünftige Entwicklung

Ziele und Strategien

Die Entwicklung der Stadt Frankfurt am Main wird von folgenden Leitlinien geprägt:

- Sicherstellung der Kernleistungen der Daseinsvorsorge für die Bürgerinnen und Bürger
- Erhaltung der sozialen Stabilität
- Stärkung der Stadt Frankfurt am Main als Wirtschafts-, Arbeitsplatz-, Wohn- und Investitionsstandort
- Förderung des Umweltbewusstseins und der Nachhaltigkeit
- Stärkung der Stadt Frankfurt am Main als Familienstadt

Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Berichtsjahr 2017 von einem weiterhin stabilen Wachstum, niedrigen Zinsen und einem moderaten Preisanstieg gekennzeichnet.

Der Anstieg des Bruttoinlandsprodukts betrug laut Statistischem Bundesamt preisbereinigt 2,2 %. Die deutsche Wirtschaft ist damit das achte Jahr in Folge gewachsen. „Dank einer starken Binnen- nachfrage und einer hohen Nachfrage nach deutschen Gütern aus dem Ausland wächst die deutsche Wirtschaft kräftig“, beschreibt das Statistische Bundesamt in seinem Bericht zum Bruttoinlandsprodukt die wirtschaftliche Situation 2017.

Auf Grund der weiterhin guten Stimmungslage in der deutschen Wirtschaft und der positiven Entwicklung am Arbeitsmarkt bleibt die konjunkturelle Entwicklung auch im laufenden Jahr aufwärtsgerichtet. Der Sachverständigenrat erwartet für die Jahre 2018 und 2019 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 2,3 % bzw. 1,8 %. Deutschland befindet sich in einer Hochkonjunkturphase, die Überauslastung der deutschen Wirtschaft nimmt stetig zu. In seiner Konjunktur-

prognose für 2018 und 2019 warnt der Sachverständigenrat allerdings vor den Risiken, die negative Auswirkungen auf die globale und deutsche Wirtschaft haben könnten. Neben dem unsicheren Ausgang der Brexit-Verhandlungen und der weiterhin expansiven Geldpolitik der großen Notenbanken trotz guter konjunktureller Lage trägt hierzu insbesondere auch die Spirale aus protektionistischen Maßnahmen bei.

Von der positiven Konjunkturlage und damit einhergehenden gestiegenen Steuereinnahmen profitierte auch der öffentliche Sektor. Der vorläufige Finanzierungssaldo des Staates (Bund, Länder, Kommunen und Sozialversicherungen) betrug 2017 laut Angaben des Statistischen Bundesamtes insgesamt rund 38,4 Mrd. €. Die Gemeinden hatten daran einen Anteil von 9,9 Mrd. €.

Die Verschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände ist nach Angaben des Statistischen Bundesamtes auf 137,5 Mrd. € in 2017 gesunken.

Die Haushaltslage der Stadt Frankfurt am Main hat sich in 2017 wie erwartet erheblich eingetrübt. Konnte in 2016 in der Kernverwaltung noch ein Plus im Jahresergebnis von 114,0 Mio. € erwirtschaftet werden, so schloss das Jahr 2017 trotz haushaltswirtschaftlicher Sperre mit einem Defizit von 199,8 Mio. €. Sowohl stetig steigende Aufwendungen als auch ein Rückgang der Erträge sind verantwortlich für diesen negativen Ergebnissprung in der Kernverwaltung. Auch die Finanzplanung der Kernverwaltung geht bis 2021 von zwei- bis dreistelligen Jahresfehlbeträgen mit entsprechenden Auswirkungen auf das Konzernergebnis aus.

Risiken

Derzeit werden die folgenden Risiken für die finanzielle Situation der Stadt Frankfurt am Main gesehen:

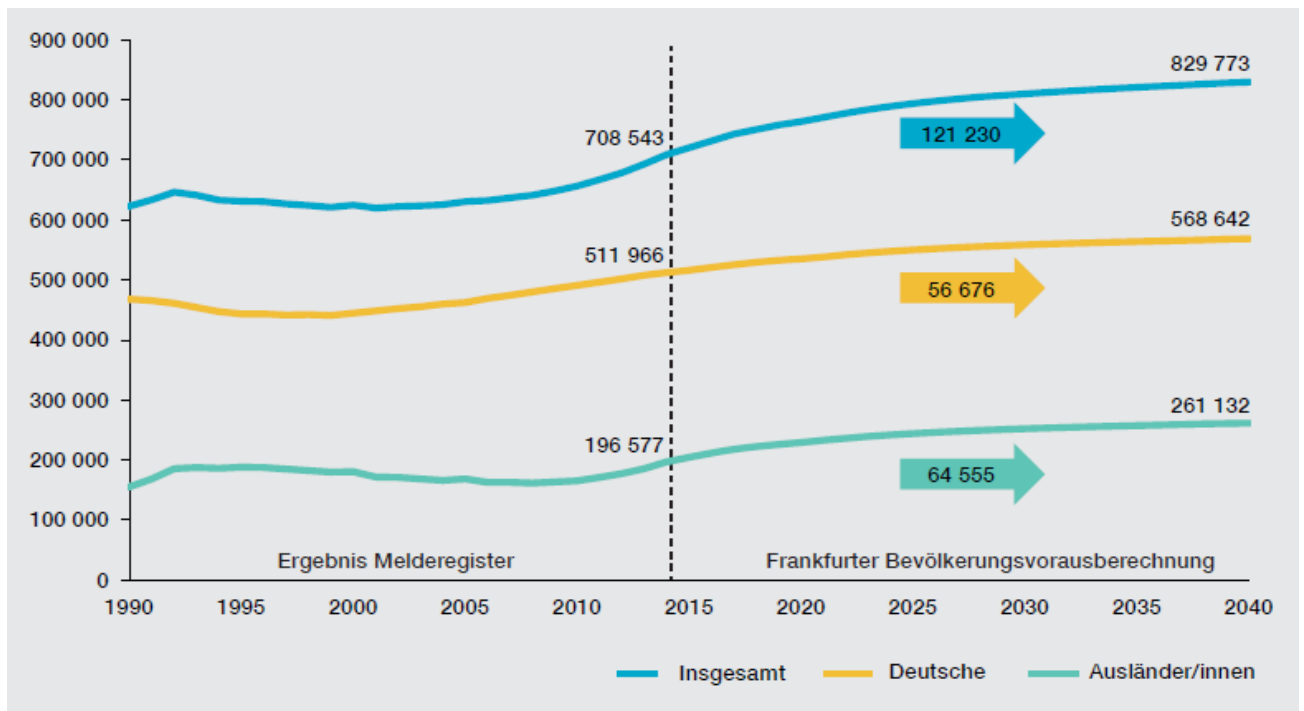
Kernverwaltung

Nachdem die Haushaltsjahre 2014, 2015 und 2016 der Kernverwaltung mit beachtlichen Jahresüberschüssen schlossen, geht die aktuelle Finanzplanung 2018 - 2021 laut des Haushaltes 2018 von einem kumuliertem Defizit von 527,0 Mio. € aus. Dabei unterstellt die Planung stetig steigende Steuererträge bis 2021 und einen erheblichen Rückgang der Umlagen ab 2020 auf Grund des Wegfalls der Vervielfältiger für den Fonds Deutsche Einheit und den Solidarpakt II.

Die Finanzplanung 2018 - 2021 sieht eine Nettoneuverschuldung von insgesamt 1,13 Mrd. € vor, insbesondere bedingt durch geplante Investitionstätigkeiten. Am Ende des Finanzplanungszeitraums steht ein planerischer Anstieg der Verschuldung auf 3,64 Mrd. €.

Langfristig geht die Bevölkerungsprognose für die Stadt Frankfurt am Main von weiter steigenden Einwohnerzahlen aus. Die Notwendigkeit des Ausbaus und des Erhalts der Infrastruktur, insbesondere in den Bereichen Wohnen, Verkehr und Bildung, werden auch mittel- bis langfristig einen hohen Investitionsbedarf mit sich bringen.

Die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung der Stadt Frankfurt am Main bis 2040 stellt sich wie folgt dar:



Quelle: Materialien zur Stadtentwicklung 19/2015, Bürgeramt, Statistik und Wahlen

Energie

Die Entscheidung zum mittelfristigen Ausstieg aus der Atomenergie und einer Verschiebung hin zu mehr erneuerbaren Energien prägt die Wettbewerbssituation auf dem Energiemarkt in Deutschland. Auf Grund des anhaltend hohen Anteils an vorrangig ins Netz eingespeistem Strom aus erneuerbaren Energiequellen besteht weiterhin ein niedriges Preisniveau am Großhandelsmarkt. Gleichzeitig kommen die konventionellen Kraftwerke zur Deckung von Nachfragespitzen immer seltener zum Einsatz. Entsprechend sinken die Erlöspotentiale für Kraftwerke aus der Deckungsreserve.

Insgesamt führt dieses Wettbewerbsumfeld zu schwer prognostizierbaren Preisbewegungen an den Rohstoff- und Energiebeschaffungsmärkten. Dies birgt vielfältige Risiken sowohl bei der Beschaffung von Strom und Gas als auch bei der Vermarktung eigenerzeugter Energien.

Das Engagement des Teilkonzerns Mainova im Bereich der regenerativen Energien konzentrierte sich in den vergangenen Jahren überwiegend auf Investitionen in Beteiligungen an Photovoltaikanlagen und Onshore-Windparks. Auf Grund der aktuellen Marktsituation können mit dem Erwerb von schlüsselfertigen Projekten die Renditeanforderungen nicht mehr erfüllt werden. Daher werden derzeit Möglichkeiten eigener Wertschöpfung bei der Projektentwicklung und beim Anlagenbetrieb geprüft.

Das Gemeinschaftskraftwerk in Irsching ist 2016 in die Netzreserve überführt worden und darf nicht mehr am Markt eingesetzt werden. Die Vergütung auf Basis der Netzreserveverordnung reicht nicht aus, um eine volle Kostendeckung sicherzustellen. Die Zahlungen gemäß der Netzreserveverordnung beinhaltet lediglich die Vergütung von Aufwendungen für die Erzeugung, für die Betriebsbereitschaft des Kraftwerks und für den Werteverbrauch während der Betriebsstunden. Kapitalkosten werden nicht erstattet. Das Kraftwerk verbleibt voraussichtlich bis mindestens 2019 in der Netzreserve.

Das Gemeinschaftskraftwerk in Bremen ist seit Dezember 2016 in Betrieb. Auf Grund vertraglicher Regelungen konnte für das Jahr 2018 ein positiver Ergebnisbeitrag gesichert werden. Der Marktsituation entsprechend werden künftig nur geringe Einsatzmöglichkeiten gesehen. Die Rentabilität ist damit maßgeblich beeinträchtigt.

Aus den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) und den Bescheiden der Bundesnetzagentur (BNetzA) zu den Erlösen ergeben sich für die Netzbetreiber weiterhin regulatorische Risiken und ein zunehmender Kostendruck.

Verkehr

Die Situation im Öffentlichen Personennahverkehr ist im Vergleich zum Vorjahr weitgehend unverändert.

Hinsichtlich der Finanzierungsinstrumente im RMV gibt es noch keine neuen Erkenntnisse. Es ist davon auszugehen, dass die bisherigen Instrumente durch eine Neugestaltung nicht mehr fortgeführt werden. Davon betroffen sind die Finanzierungstöpfe Durchtarifizierungsverluste, Nachteilsausgleich, Zuwendungen lokaler Verkehr und die Umlagen für den Schienenpersonennahverkehr und den regionalen Busnahverkehr. Dem stehen künftig höhere Finanzbedarfe der Kommunen zur Finanzierung des ÖPNV gegenüber.

Zusätzliche Finanzbedarfe bestehen auf Grund des Einsatzes neuer Technologien für die umweltschonende Entwicklung des ÖPNV in Frankfurt am Main sowie auf Grund zunehmender Forderungen nach günstigen Fahrpreisen.

Ein weiteres Risiko im Verkehrsbereich liegt in der Finanzierung zukünftiger Investitionsvorhaben. Dabei steht den steigenden Anforderungen an einen attraktiven ÖPNV das Risiko rückläufiger öffentlicher Finanzierungsmittel gegenüber. Aus der wachsenden Bevölkerungszahl der Stadt Frankfurt am Main ergibt sich die Notwendigkeit zum Ausbau der Infrastruktur. Planungssicherheit liefert die Ende September 2015 zwischen Bund und Ländern erzielte Einigung über die ungekürzte Fortführung der Mittel aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG). Damit ist sichergestellt, dass auch nach 2019 alle großen Verkehrsprojekte weiterhin durch den Bund gefördert werden.

Der öffentliche Personennahverkehr sieht sich mit den Anforderungen europa- und beihilferechtlicher Regelungen und deren Umsetzung in nationales Recht konfrontiert. Durch die Direktvergabe Schiene bis zum 31.01.2031 für die Erbringung von Schienenverkehrsleistungen an die VGF GmbH und teilweise von Busverkehrsleistungen an die ICB GmbH bis zum 31.07.2025 bzw. 31.12.2026 (Linienbündel „D“ und „E“) konnte Planungssicherheit hergestellt werden.

Mit dem Urteil des Wiesbadener Verwaltungsgerichts vom 05.09.2018 wurde der Stadt Frankfurt am Main u.a. ein Fahrverbot für ältere Diesel- und Benzinfahrzeuge ab dem Februar 2019 auferlegt. Welche konkreten Auswirkungen dieses grundsätzliche Fahrverbot auf die Fahrzeugparks der Teilkonzerne und insbesondere des Teilkonzerns FES, der VGF GmbH und der ICB GmbH haben wird, bleibt abzuwarten. Die hessische Landesregierung wird gegen das Urteil Berufung beim Hessischen Verwaltungsgerichtshof beantragen.

Wohnungsbau

Das Rhein-Main-Gebiet mit der Stadt Frankfurt am Main als Mittelpunkt gehört zu den bedeutendsten Wirtschaftsregionen Deutschlands mit steigender Bevölkerung und damit einhergehender Nachfrage nach bezahlbaren Miet- und Eigentumswohnungen.

Die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum in Frankfurt am Main übersteigt weiterhin das Angebot, insbesondere im Bereich der Drei- bis Vierzimmerwohnungen. Niedrige Leerstände und geringe Fluktuation kennzeichnen den Wohnungsmarkt in diesem Bereich.

Entsorgung

Die Entsorgungsbranche war auch in 2017 von einem anhaltend hohen Wettbewerbsdruck geprägt. Immerhin hat die Verknappung von Entsorgungskapazitäten für nicht vorbehandelte Abfälle aus Haushalten und Gewerbe als Folge hoher Abfallmengen und die gute Konjunktur in Deutschland die Preise für Abfallverbrennung auf relativ hohem Niveau stabilisiert. Insgesamt konnte der FES Teilkonzern seine führende Marktposition in der Region behaupten.

Mitte Dezember 2017 konnten die langwierigen Trilog-Verhandlungen über ein neues europäisches Abfallpaket abgeschlossen werden, dem das Europäische Parlament noch zustimmen muss. Das Paket beinhaltet u.a. Änderungen der Abfall-, der Verpackungs- und der Deponierichtlinie. Wesentliche Impulse für die Kreislaufwirtschaft in Deutschland werden von den Regelungen voraussichtlich nicht ausgehen.

Neben regulatorischen Risiken werden im FES Teilkonzern folgende, wesentliche Risiken gesehen:

- Entwicklung der Marktpreise für Sekundärrohstoffe,
- Änderungen der rechtlichen Vorgaben zur Verwertung von Verbrennungsschlacken,
- Auswirkungen eines Rückgangs der Abfallmengen aus dem Entsorgungsvertrag mit einem Großkunden,
- ein mögliches Ende einer Kooperation bei der Verwertung von Reststoffen.

Gesundheit

Mit dem Gesetz zur Reform der Strukturen der Krankenhausversorgung (Krankenhausstrukturgesetz - KHSG), das zum 01.01.2016 in Kraft getreten ist, wurden zahlreiche Änderungen sowohl aus finanzieller als auch struktureller Sicht herbeigeführt, die zu einer Verbesserung der Situation in den Krankenhäusern führen sollen. Auch in Zukunft ist mit weiteren Regulierungen zu rechnen. Wie sich diese auf die Lage des neuen Klinikverbunds auswirken werden, bleibt abzuwarten.

Die Verhandlungen zum Landesbasisfallwert 2018 in Hessen zur Finanzierung der Krankenhausleistungen sind gescheitert, so dass die Schiedsstelle eine Entscheidung treffen muss, die sich am Bundesbasisfallwert orientieren wird. Ob der festzulegende Landesbasisfallwert ausreicht, die Kosten und insbesondere die Tarifsteigerungen zu decken, lässt sich aus aktueller Sicht nicht abschließend beurteilen.

Der Klinikneubau in Frankfurt-Höchst wird das Risiko eines Investitions- und Sanierungsstaus vorübergehend verringern, trotzdem besteht auf lange Sicht weiterhin ein generelles Investitionsrisiko auf Grund unzureichender Investitionsförderung durch die Länder.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Haushaltsjahres

Am 26.04.2018 verabschiedete die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Frankfurt am Main den Haushalt für das Haushaltsjahr 2018. Mit Erlass des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport erfolgte im September 2018 die Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde unter den Auflagen, dass alle Möglichkeiten auszuschöpfen sind, um das Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit weiter zu erhöhen und die ordentlichen Tilgungsleistungen für Kredite finanzieren zu können. Außerdem wird der Höchstbetrag der Kassenkredite auf 600 Mio. € gesenkt. Diese Auflagen stellen sich für die Stadt Frankfurt am Main als realisierbar dar.

In der Stichwahl am 11.03.2018 ist Oberbürgermeister Peter Feldmann mit 70,8 % für weitere sechs Jahre im Amt bestätigt worden.

Das Bundesverwaltungsgericht hat mit Urteil vom 27.02.2018 die Sprungrevision der Länder Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg gegen erstinstanzliche Gerichtsentscheidungen zur Fortschreibung der Luftreinhaltepläne überwiegend zurückgewiesen. Demnach sind Diesel-Verkehrsverbote in Städten nach geltendem Recht grundsätzlich zulässig. Die Deutsche Umwelthilfe hat auch gegen das Land Hessen wegen nicht eingehaltener Grenzwerte von Stickstoffdioxid in vier Städten geklagt. Das Wiesbadener Verwaltungsgericht fordert mit Urteil vom 05.09.2018 von der Stadt Frankfurt am Main, dass ab Februar 2019 Fahrverbote für Diesel-Fahrzeuge der Norm Euro 4 und älter sowie für Benzin-Fahrzeuge der Norm Euro 1 und 2 sowie ab September 2019 auch für Diesel-Fahrzeuge der Norm Euro 5 umgesetzt werden.

Die Vorschriften zur Einheitsbewertung für die Bemessung der Grundsteuer sind mit Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 10.04.2018 für verfassungswidrig erklärt worden. Der Gesetzgeber hat bis spätestens zum 31.12.2019 eine Neuregelung zu treffen. Bis zu diesem Zeitpunkt dürfen die verfassungswidrigen Regeln weiter angewandt werden. Nach Verkündung einer Neuregelung dürfen sie für weitere fünf Jahre, längstens aber bis zum 31.12.2024 angewandt werden.

Hinsichtlich der Tarifverhandlungen für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes des Bundes und der Kommunen konnte am 18.04.2018 eine Tarifeinigung erzielt werden. Diese beinhaltet eine differenzierte Anhebung der Entgelte zum 01.03.2018 um durchschnittlich 3,19 %, zum 01.04.2019 um durchschnittlich 3,09 % und zum 01.03.2020 um durchschnittlich 1,06 % für Beschäftigte der Kommunen und des Bundes. Ebenfalls in drei Stufen ähnlicher Größenordnung werden die Entgelte im Bereich Sozial- und Erziehungsdienst sowie im Bereich Pflege angehoben. Die Vereinbarung gilt für eine Laufzeit von 30 Monaten bis zum 31.08.2020.

Nach dem symbolischen Spatenstich am 02.07.2016 ist der Rohbau des Klinikums Frankfurt Höchst, der ersten Passivhausklinik Europas, bereits im Herbst 2017 fertiggestellt worden. Derzeit laufen die Arbeiten am Innenausbau, eine Fertigstellung ist für Ende 2019 geplant. Im Anschluss folgt ein mehrmonatiger Testbetrieb, um nach der Inbetriebnahme einen reibungslosen Krankenhausaufenthalt gewährleisten zu können.

Der Magistrat der Stadt Frankfurt am Main hat am 19.12.2016 durch seinen Bevollmächtigten Klage gegen die Verfassungsmäßigkeit des neuen Kommunalen Finanzausgleichs beim Hessischen Staatsgerichtshof in Wiesbaden erhoben. Die Neuordnung des Kommunalen Finanzausgleichs bedeutet für die Stadt Frankfurt eine erhebliche finanzielle Mehrbelastung. Mit einer Anhörung und Entscheidung ist im letzten Quartal 2018 zu rechnen.

In dem Streit um das Gelände der Frankfurter Pferderennbahn hat der Bundesgerichtshof (BGH) am 18.04.2018 entschieden, dass der Frankfurter Rennklub das Gelände räumen und herausgeben muss. Der BGH wies damit nicht nur die Revision des Rennklubs gegen das Räumungsurteil zurück, sondern hob auch das Urteil des Oberlandesgerichts Frankfurt am Main vom 27.07.2017 auf, soweit es auf die Widerklage des Rennklubs die Sittenwidrigkeit des Mietaufhebungsvertrags festgestellt hat. Der Abriss der Tribüne ist bereits erfolgt und das Gelände soll noch in 2018 dem DFB übergeben werden. Der Bauantrag für die geplante DFB-Akademie mit einem Gesamtvolumen von 150 Mio. € wurde im März 2018 eingereicht, die Fertigstellung ist für das Jahr 2021 vorgesehen.

Die Stadtverordnetenversammlung hat am 23.08.2018 beschlossen das Rebstockbad abzureißen und durch einen Neubau zu ersetzen. Der Investitionsbedarf hierfür beträgt rund 86 Mio. €.

Am 09.05.2018 wurde die rekonstruierte Frankfurter Altstadt offiziell eröffnet. Auf dem Dom-Römer-Areal entstanden seit 2009 für rund 200 Mio. € 35 neue Gebäude, davon 15 Rekonstruktionen und 20 Neubauten.

Ab dem 01.08.2018 wird die Betreuung in Kindertageseinrichtungen für Kinder zwischen drei und sechs Jahren in Hessen für sechs Stunden am Tag kostenfrei. Die Kommunen erhalten künftig eine Pauschale vom Land Hessen in Höhe von 135,60 € pro Kind und Monat. Insgesamt will das Land pro Jahr rund 220 Mio. € in die kostenfreie Betreuung investieren und so die Kommunen für ihren Ausfall entlasten. Für Frankfurt bedeutet dies auf der Basis von geschätzten Platzzahlen und durchschnittlichen Elternbeiträgen Einnahmen in Höhe von 27,8 Mio. €. Demgegenüber stehen Mindererträge durch die entfallenden Elternentgelte von nur 18,1 Mio. €.

Die Messe Frankfurt GmbH hat im Oktober 2018 die für rund 250 Mio. € neu gebaute Messehalle 12 offiziell eröffnet. Durch den Neubau entstand eine zusätzliche Bruttoausstellungsfläche von insgesamt 33.600 Quadratmetern. Perspektivisch erfolgt eine umfassende Sanierung, Modernisierung und Ergänzung des Frankfurter Messegeländes für rund 1 Mrd. €, welche bis zum Jahr 2023 andauern soll.

Am 27.09.2018 hat das UEFA-Exekutivkomitee im schweizerischen Nyon entschieden, die Fußball-Europameisterschaft im Jahr 2024 an Deutschland zu vergeben. Fünf Turnierspiele werden voraussichtlich in Frankfurt am Main ausgetragen.

Zukünftige Schwerpunkte

Bildung

Die erheblichen Investitionen der vergangenen Jahre in den Neubau und die Sanierung von Kitas und Schulen und deren Ausbau zu Ganztagschulen zur Verbesserung der Kinderbetreuung und der Schulinfrastruktur werden im Finanzplanungszeitraum weiter fortgesetzt. Für die Sanierung und den Ausbau der Schulinfrastruktur wurde der Aktionsplan Schule aufgelegt. Im Finanzplanungszeitraum 2018-2021 der Kernverwaltung ist für den Produktbereich Bildung insgesamt ein Finanzbedarf von 587,5 Mio. € veranschlagt.

Energie

Für das kommende Haushaltsjahr geht der Teilkonzern Mainova trotz des sich wandelnden Energiemarktes von einer stabilen Ertragslage aus. Während in der Vergangenheit maßgeblich politische Rahmenbedingungen die Treiber für Veränderungen waren, gewinnt die Digitalisierung durch die Entwicklung smarter Energielösungen und der Vernetzung von Anwendungen zunehmend an Dynamik. In Verbindung mit der dezentralen Energiegewinnung entstehen neue Produkte und Absatzmärkte. Dies erfordert in der Zukunft hohe Investitionen in Erzeugungsanlagen und Netze sowie in intelligente Messsysteme. Die geplanten Investitionen werden maßgeblich dazu beitragen, die zuverlässige Energieversorgung und die ressourcenschonende, effiziente Energieerzeugung sicherzustellen.

Verkehr

Der Verkehrsbereich wird auch im Finanzplanungszeitraum 2018-2021 stark geprägt durch Investitionen in den ÖPNV und den Straßenverkehr.

Die wesentlichen Investitionsschwerpunkte im Bereich ÖPNV liegen in

- der Erschließung des Europaviertels durch die Verlängerung der B-Strecke,
- dem Streckenneubau zwischen Flughafen und Stadion mit dem Neubau der S-Bahn-Station Gateway Gardens,
- dem S-Bahn-Ausbau Bad Vilbel,
- der Fortsetzung der Beschaffung von Stadtbahnfahrzeugen,
- der Anpassung der Straßenbahnhaltestellen für die Niederflurtechnik,
- der Asbest- und Brandschutzsanierung in unterirdischen Verkehrsbauwerken,
- Nachrüstung der dynamischen Fahrgastinformationen,
- Neukonzeption der Betriebsleitstelle,
- der Verstärkung der Fahrstromversorgung und
- der Erneuerung von Fahrtreppen in Verkehrsanlagen.

Darüber hinaus werden weitere Investitionen zur Optimierung der ÖPNV-Infrastruktur getätigt.

Mit der Beschaffung von fünf Elektrobussen inkl. der notwendigen Infrastruktur steigt die ICB GmbH in die E-Mobilität des lokalen Busverkehrs ein. Sowohl der Kauf der Busse als auch die notwendige Ladeinfrastruktur wird seitens des Landes Hessen finanziell gefördert. Nach einer Machbarkeitsstudie unter fünf Linien zur Ermittlung günstiger Einsatzbedingungen hat sich die Linie 75 im Westend als am besten geeignet herausgestellt. Mit dem Einsatz der fünf Busse wird die Linie 75 ab Dezember 2018 vollständig elektrifiziert.

Durch das Urteil des Wiesbadener Verwaltungsgerichts zum Fahrverbot von älteren Dieselfahrzeugen vom 05.09.2018 erhöht sich der zeitliche Druck den Busverkehr mit alternativen Antriebstechniken auszustatten.

Im Straßenverkehr ist als Schwerpunkt insbesondere das Programm zur Sanierung der Brückenbauwerke zu nennen. Daneben werden die Programme zum Radwegebau und zur Grunderneuerung von Straßen fortgeführt.

Schwimmbäder

Mit der förmlichen Verabschiedung des „Frankfurter Bäderkonzeptes 2025“ soll die Zukunftsfähigkeit der Frankfurter Bäderlandschaft beschlossen werden. Die herausragenden Projekte des Konzepts sind

- der Neubau des Familienbades in Bornheim neben der Eissporthalle,
- der Erhalt des Standortes Rebstockgelände für ein adäquates Schwimmstättenangebot und
- die Errichtung eines Schwimmsportzentrums auf dem Gelände des Sport-Campus der Goethe-Universität Frankfurt.

Entsorgung

Im Abfallentsorgungsbereich stehen die Modernisierung von Abfallbehandlungsanlagen und die Ersatzinvestitionen in den Fuhrpark an.

Bei der Abwasserentsorgung liegt der Schwerpunkt auf den Investitionen in die Abwassersammelungs- und -reinigungsanlagen.

Neben den Investitionen liegt ein aktueller Schwerpunkt im Abwasserentsorgungsbereich auf den Vorbereitungen eines geteilten Gebührenmaßstabs. Hessische Verwaltungsgerichte sehen den

Frischwasserverbrauch als alleinigen Maßstab für die Erhebung der Abwassereinleitungsgebühren als problematisch an. Ein Grundsatzbeschluss zur Einführung einer getrennten Abwassergebühr zum 01.01.2019 ist durch die Stadtverordnetenversammlung am 26.04.2018 gefasst worden.

Wohnungsbau

Im Bereich Wohnungsbau wird der Schwerpunkt weiter auf dem Ausbau und Erhalt des Wohnungsbestands liegen. Der ABG Teilkonzern plant in den nächsten fünf Jahren ein Investitionsvolumen von 2,0 Mrd. €. Neben der Sanierung des Wohnungsbestands werden in den kommenden fünf Jahren 9.959 neue Wohnungen fertiggestellt bzw. mit ihrem Bau begonnen.

Zur weiteren Unterstützung des Wohnungsbaus sind im Haushalt der Kernverwaltung für den Finanzplanungszeitraum bis 2021 insgesamt Mittel von 182,8 Mio. € vorgesehen.

Stadtentwicklung

Der wesentliche Schwerpunkt im Stadtentwicklungsbereich liegt auf der Bebauung des Dom-Römer-Areals. Seit 2015 liegt der Fokus auf der oberirdischen Bebauung. Nachdem nun die Bebauung weitestgehend abgeschlossen werden konnte, fanden die offiziellen Eröffnungsfestlichkeiten der neuen Altstadt am letzten Septemberwochenende 2018 statt.

Weitere Stadtentwicklung erfolgt über verschiedene Programme, insbesondere die Programme „Schöneres Frankfurt“ und „Maßnahmen zur Verbesserung der Bahnhöfe und deren Umfeld“.

Aktuell diskutiert wird zudem ein neuer Stadtteil im Norden Frankfurts an der Autobahn A5 mit bis zu 10.000 Wohnungen.

Gesundheit

Nachdem die Stadtverordnetenversammlung dem aktualisierten Plan für den Ersatzneubau des Klinikums in Frankfurt-Höchst zugestimmt hat, war im Juli 2016 offizieller Baubeginn. Die Fertigstellung des Klinikbaus, der als erster in Europa im Passivhausstandard errichtet wird, ist für 2019 geplant.

Neben dem Neubau des Klinikums steht das Zusammenwachsen des neuen Klinikverbundes aus der Klinikum GmbH und der Kliniken des Main-Taunus-Kreises GmbH mit ihren Töchtern unter der Dachgesellschaft Kliniken Frankfurt-Main-Taunus GmbH im Vordergrund. Im ersten Schritt wird eine engere Zusammenarbeit in tertiären und administrativen Bereichen mit dem Ziel der Kostenreduzierung angestrebt.

Kultur

Nach der Neueröffnung des Historischen Museums und der laufenden Sanierung und Erweiterung des Jüdischen Museums ist das aktuell bestimmende Thema im Kulturbereich die Planung der Sanierung bzw. des Neubaus der Städtischen Bühnen. Zum 01.10.2018 ist eine Stabsstelle „Zukunft Städtische Bühnen“ mit der Aufgabe eingerichtet worden, eine Grundlage für die Entscheidung „Sanierung oder Neubau“ zu erarbeiten.

Finanzen

Die Stadt Frankfurt am Main plant zum 01.01.2019 die Einführung einer Zweitwohnungsteuer.

3 Anlagen zum Gesamtabchluss

Konzernunternehmen der Stadt Frankfurt am Main zum 31.12.2017

Gesellschaft	Muttergesellschaft	Anteil Muttergesellschaft in %	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T €
Verbundene vollkonsolidierte Unternehmen				
Direkte städtische Beteiligungen				
Alte Oper Frankfurt Konzert- und Kongresszentrum GmbH	Stadt Frankfurt am Main	100,00	3.033	-7.442
BKRZ Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum - Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Stadt Frankfurt am Main	100,00	21	-1
Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum - Grundstücksgesellschaft mbH und Co. KG	Stadt Frankfurt am Main	100,00	101.621	-671
Dom Römer GmbH	Stadt Frankfurt am Main	100,00	21.603	1.712
Gemeindliche Bestattungshilfe Bergen-Enkheim (Sondervermögen)	Stadt Frankfurt am Main	100,00	-	-
Hafenbetriebe der Stadt Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)	Stadt Frankfurt am Main	100,00	23.807	623
HFM Managementgesellschaft für Hafen und Markt mbH	Stadt Frankfurt am Main	100,00	7.722	4.497
Kita Frankfurt (Eigenbetrieb)	Stadt Frankfurt am Main	100,00	54.990	-126.247
Kommunale Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)	Stadt Frankfurt am Main	100,00	902	-13.870
Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am Main GmbH	Stadt Frankfurt am Main	100,00	-277	-3.787
Marktbetriebe der Stadt Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)	Stadt Frankfurt am Main	100,00	10.125	-33
Schirn Kunsthalle Frankfurt am Main GmbH	Stadt Frankfurt am Main	100,00	892	-5.244
Sportpark Stadion Frankfurt am Main Gesellschaft für Projektentwicklungen mbH	Stadt Frankfurt am Main	100,00	70.324	-178
Stadtentwässerung Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)	Stadt Frankfurt am Main	100,00	152.664	2.604
Städtische Bühnen Frankfurt am Main GmbH	Stadt Frankfurt am Main	100,00	21.836 ¹³⁾	-72.516 ¹³⁾
Städtische Kliniken Frankfurt am Main - Höchst (Eigenbetrieb)	Stadt Frankfurt am Main	100,00	-	-
Tourismus- und Congress GmbH Frankfurt am Main	Stadt Frankfurt am Main	100,00	449	-3.298
traffiQ Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH	Stadt Frankfurt am Main	100,00	273	-9.352
Volkshochschule Frankfurt am Main (Eigenbetrieb)	Stadt Frankfurt am Main	100,00	2.644	-10.468
Wirtschaftsförderung Frankfurt - Frankfurt Economic Development - GmbH	Stadt Frankfurt am Main	100,00	2.380	-5.123
Zusatzversorgungskasse der Stadt Frankfurt am Main (Sondervermögen / Freiwillige Versicherung)	Stadt Frankfurt am Main	100,00	-732	-240
Zusatzversorgungskasse der Stadt Frankfurt am Main (Sondervermögen / Pflichtversicherung)	Stadt Frankfurt am Main	100,00	-	-

Gesellschaft	Muttergesellschaft	Anteil Muttergesellschaft in %	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T €
Verbundene vollkonsolidierte Unternehmen				
Unternehmen des Stadtwerke Teilkonzerns				
AVA Abfallverbrennungsanlage Nordweststadt GmbH	Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH	100,00	403	8.273 *
BäderBetriebe Frankfurt GmbH	Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH	100,00	37.710	-27.034 *
Biomasse-Kraftwerk Fechenheim GmbH	Mainova AG	90,00	7.186	1.938 *
Energieversorgung Main-Spessart GmbH, Aschaffenburg	Mainova AG	100,00	5.000	3.201 *
Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH, Bad Salzungen	Mainova AG	100,00	28.890	3.628
Ferme Eolienne de Migé SARL, Toulouse	Mainova AG	100,00	-1.200	-326
Hotmobil Deutschland GmbH, Gottmadingen	Mainova AG	100,00	2.816	2.772 *
In-der-City-Bus-GmbH	Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH	100,00	6.471	1.098
Main Mobil Frankfurt GmbH, Offenbach am Main	Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH	100,00	132	16
Mainova AG	Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH	75,22	356.679	102.923 *
Mainova Beteiligungsgesellschaft mbH	Mainova AG	100,00	259.222	38.173
Mainova Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	Mainova AG	100,00	42	3
Mainova Gemeinschaftswindpark Hohenahr GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Mainova AG	85,00	7.906	229
Mainova PV_Park 1 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Mainova AG	100,00	6.784	700
Mainova PV_Park 3 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Mainova AG	100,00	10.940	433
Mainova ServiceDienste Gesellschaft mbH	Mainova AG	100,00	50	2.964 *
Mainova Wind Onshore Verwaltungs GmbH	Mainova AG	100,00	39	3
Mainova Windpark Niederhambach GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Mainova AG	100,00	4.421	1
Mainova Windpark Remlingen GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Mainova AG	100,00	5.563	368
Mainova Windpark Siegbach GmbH & Co. KG, Wiesbaden	Mainova AG	100,00	3.345	97
Nahverkehrsinfrastrukturgesellschaft Frankfurt am Main mbH	Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH	100,00	25	-3 *
NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH	Mainova AG	100,00	20.902	-13.259 *
SBEV Stadtbahn Europaviertel Projektbaugesellschaft mbH	Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH	100,00 ¹⁾	29	1
SRM StraßenBeleuchtung Rhein-Main GmbH	Mainova AG	100,00	34	1.914 *
Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH	Stadt Frankfurt am Main	100,00	367.993	11.053

Gesellschaft	Muttergesellschaft	Anteil Muttergesellschaft in %	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T €
Verbundene vollkonsolidierte Unternehmen				
Unternehmen des Stadtwerke Teilkonzerns				
Stadtwerke Strom-/Wärmeversorgungsgesellschaft Frankfurt am Main mbH	Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH	100,00	26	- *
Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH	Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH	100,00	35.840	-80.701 *
Zweite Mainova Erneuerbare Energien Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	Mainova AG	100,00	46	2
Unternehmen des Messe Teilkonzerns				
Accente Gastronomie Service GmbH, Frankfurt am Main	Messe Frankfurt Venue GmbH, Frankfurt am Main	100,00	260	3.990 *
Guangzhou Guangya Messe Frankfurt Co., Ltd., Guangzhou/China	Messe Frankfurt (H.K.) Ltd., Hongkong/China	50,00	9.120	7.048
Guangzhou Li Tong Messe Frankfurt Co. Ltd.	Messe Frankfurt (H.K.) Ltd., Hongkong/China	55,00	1.961	1.651
Indexport Messe Frankfurt S.A., Buenos Aires, Argentinien	Messe Frankfurt Exhibition GmbH	85,00	1.733	1.682
MESAGO Messe Frankfurt GmbH, Stuttgart	Messe Frankfurt Exhibition GmbH	100,00	2.862	2.933 *
Messe Frankfurt (H.K.) Ltd., Hongkong/China	Messe Frankfurt Asia Holding Ltd. Hongkong, China	100,00	11.167	8.710
Messe Frankfurt (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai/China	Messe Frankfurt (H.K.) Ltd., Hongkong/China	100,00	3.492	2.235
Messe Frankfurt Asia Holding Ltd., Hongkong, China	Messe Frankfurt Exhibition GmbH	100,00	79.215	19.383
Messe Frankfurt Exhibition GmbH	Messe Frankfurt GmbH	100,00	46.637	15.277 *
Messe Frankfurt Feiras Ltda, São Paulo/Brasilien	Messe Frankfurt Exhibition GmbH	100,00	-370	-29
Messe Frankfurt France S.A.S., Paris/Frankreich	Messe Frankfurt Exhibition GmbH	100,00	2.977	2.766
Messe Frankfurt GmbH	Stadt Frankfurt am Main	60,00	429.579	28.359
Messe Frankfurt Inc. Atlanta, USA	Messe Frankfurt Exhibition GmbH	100,00	-744	-732
Messe Frankfurt Istanbul LS, Türkei	Messe Frankfurt Exhibition GmbH	100,00	2.176	1.025
Messe Frankfurt Italia Srl. Mailand, Italien	Messe Frankfurt Exhibition GmbH	100,00	1.331	1.161
Messe Frankfurt Japan Ltd., Tokio/Japan	Messe Frankfurt Asia Holding Ltd. Hongkong, China	100,00	3.115	2.729
Messe Frankfurt Korea Ltd., Seoul/Südkorea	Messe Frankfurt Asia Holding Ltd. Hongkong, China	80,00	1.317	463
Messe Frankfurt Medien und Service GmbH, Frankfurt am Main	Messe Frankfurt Venue GmbH, Frankfurt am Main	100,00	3.503	1.707 *
Messe Frankfurt Mexico S.de R.L.de C.V., Mexico City/Mexico	Messe Frankfurt Exhibition GmbH	100,00	350	-233
Messe Frankfurt Middle East GmbH, Frankfurt am Main	Messe Frankfurt Exhibition GmbH	100,00	4.848	4.648
Messe Frankfurt New Era Advertising (Shenzhen) Co. Ltd., Shenzhen/China	Messe Frankfurt New Era Business Media Ltd.	100,00	848	63
Messe Frankfurt New Era Business Media Ltd., Hongkong/China	Messe Frankfurt (H.K.) Ltd., Hongkong/China	100,00	-678	-1.690

Gesellschaft	Muttergesellschaft	Anteil Muttergesellschaft in %	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T €
Verbundene vollkonsolidierte Unternehmen				
Unternehmen des Messe Teilkonzerns				
Messe Frankfurt South Africa (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	Messe Frankfurt Exhibition GmbH	78,00	533	137
Messe Frankfurt Trade Fairs India Pvt. Ltd., Mumbai/Indien	Messe Frankfurt Asia Holding Ltd. Hongkong, China	100,00	7.877	1.292
Messe Frankfurt Traders-Link (Beijing) Co. Ltd.	Messe Frankfurt (H.K.) Ltd., Hongkong/China	70,00	-320	-
Messe Frankfurt Venue GmbH, Frankfurt am Main	Messe Frankfurt GmbH	100,00	402.862	13.084 *
O.O.O. ITEMF Expo, Moskau/Russland	O.O.O. Messe Frankfurt RUS, Moskau/Russland	50,00 ¹¹⁾	1.309	2.377
O.O.O. Messe Frankfurt RUS, Moskau/Russland	Messe Frankfurt Exhibition GmbH	100,00	4.465	1.664
PAACE Automechanika Mexico LLC, Georgia/USA	Messe Frankfurt Inc. Atlanta, USA	50,00 ¹¹⁾	-11	185
SMT/ASIC/Hybrid MESAGO Messe & Kongreß GmbH & Co. oHG, Nürnberg	MESAGO Messe Frankfurt GmbH, Stuttgart	75,00 ¹¹⁾	113	154 *
Unternehmen des FES Teilkonzerns				
FES Abfallmanagement- und Service GmbH	FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH	100,00	7.473	264
FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH	Stadt Frankfurt am Main	51,00	40.994	17.624
FFR GmbH	FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH	100,00	8.613	1.030
FFR GmbH & Co. Objekt Ferdinand-Knettenbrech-Weg 7/Wiesbaden KG, Frankfurt am Main	FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH	100,00	1.200	48 *
RMB Rhein-Main Biokompost GmbH, Frankfurt am Main	FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH	100,00	3.355	1.597
Unternehmen des ABG Teilkonzerns				
ABG BelVivo GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	ABG Frankfurt Holding Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	94,00	-909	116
ABG Dritte Kulturcampus Frankfurt GmbH & Co. KG	ABG Frankfurt Holding Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	100,00	25	3.607
ABG EuropaQuartett GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	ABG Frankfurt Holding Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	94,00	-1.981	-153
ABG Frankfurt Holding Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Stadt Frankfurt am Main	99,998	780.490	57.022
ABG Poststraße GmbH & Co. KG	ABG Frankfurt Holding Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	94,90	1.701	-119
ABG Projekte GmbH	Frankfurter Aufbau-Aktiengesellschaft	100,00	25	137 *
ABG Riedberg GmbH & Co. KG	ABG Frankfurt Holding Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	94,90	-319	-132
FAAG Technik GmbH	Frankfurter Aufbau-Aktiengesellschaft	100,00	4.000	882 *

Gesellschaft	Muttergesellschaft	Anteil Muttergesellschaft in %	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T €
Verbundene vollkonsolidierte Unternehmen				
Unternehmen des ABG Teilkonzerns				
Frankfurter Aufbau-Aktiengesellschaft	ABG Frankfurt Holding Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	100,00 ²⁾	70.545	41.229 *
Hellerhof GmbH	ABG Frankfurt Holding Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	86,83	82.814	8.145
MIBAU GmbH	ABG Frankfurt Holding Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	92,09	29.392	-394
Parkhaus - Betriebsgesellschaft mbH	Frankfurter Aufbau-Aktiengesellschaft	100,00	26	2.027 *
Projektentwicklungsgesellschaft Niederrad mbH & Co. KG	ABG Frankfurt Holding Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	94,00	-750	-391
SAALBAU Betriebsgesellschaft mbH	ABG Frankfurt Holding Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	100,00	25	-455 *
WOHNHEIM GmbH	ABG Frankfurt Holding Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	99,88 ³⁾	112.514	3.916
Städtische Gemeinschaftsunternehmen				
MHKW Müllheizkraftwerk Frankfurt am Main GmbH	Gemeinschaftsunternehmen der FES GmbH (50 %) und Mainova AG (50 %)	100,00	39	0
Assoziierte Unternehmen (At-Equity-Bewertung)				
Direkte städtische Beteiligungen				
Frankfurt Ticket RheinMain GmbH	Stadt Frankfurt am Main	50,00 ⁴⁾	-45 ¹²⁾	82 ¹²⁾
Frischezentrum Frankfurt am Main - Großmarkt GmbH	Stadt Frankfurt am Main über Marktbetriebe der Stadt Frankfurt am Main	25,00	7.025	423
Gateway Gardens Projektentwicklungs-GmbH	Stadt Frankfurt am Main	50,00	249	19
KEG Konversions-Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH	Stadt Frankfurt am Main	50,00	7.204	184
Kliniken Frankfurt-Main-Taunus GmbH (Konzern)	Stadt Frankfurt am Main	50,00 ⁹⁾	202	1
Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (Konzern)	Stadt Frankfurt am Main	28,977	662.724	49.424
Praunheimer Werkstätten gGmbH	Stadt Frankfurt am Main	49,06	14.394	38
Rebstock Projektgesellschaft mbH	Stadt Frankfurt am Main	50,00	5.180	-728
Beteiligungen des Stadtwerke Teilkonzerns				
ABO Wind UW Uettingen GmbH & Co. KG, Heidesheim	Mainova Windpark Remlingen GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	28,80	23 ~	10 ~

Gesellschaft	Muttergesellschaft	Anteil Muttergesellschaft in %	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T €
Assoziierte Unternehmen (At-Equity-Bewertung)				
Beteiligungen des Stadtwerke Teilkonzerns				
book-n-drive mobilitätssysteme GmbH, Wiesbaden	Mainova AG	33,00 ⁵⁾	157 ~	101 ~
CEE Mainova Windpark Kirchhain GmbH & Co. KG, Hamburg	Mainova Windpark Remlingen GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	30,00	3.807 ~	-11 ~
Eisenacher Versorgungsbetriebe GmbH, Eisenach	Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH	23,90	12.942 ~	3.454 ~
ENAG/MAINGAS Energieanlagen GmbH (EMEG)	Mainova AG	50,00	897 ¹⁴⁾	381 ¹⁴⁾
eserv GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Mainova AG	50,00	70 ~	20 ~
eserv Verwaltungsgesellschaft mbH	Mainova AG	50,00	29 ~	1 ~
Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide	Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH	20,03	3.129.900	274.300
Gas-Union GmbH, Frankfurt am Main	Mainova AG	34,27	132.410 ~	-42.738 ~
Gasversorgung Main-Kinzig GmbH, Gelnhausen	Mainova AG	50,00	24.251 ~	3.427 ~
Gasversorgung Offenbach GmbH, Offenbach am Main	Mainova AG	25,10	17.916 ¹⁴⁾	3.694 ¹⁴⁾
Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen	Mainova AG	25,10	69.954	2.604
Gemeinschaftskraftwerk Irsching GmbH, Vohburg	Mainova AG	15,60	240.013	-25.561
Hessenwasser GmbH & Co. KG, Groß-Gerau	Mainova AG	36,36	44.083 ~	5.256 ~
Infranova Bioerdgas GmbH	Mainova AG	49,90	1.302	165
Netzeigentumsgesellschaft Mörfelden-Walldorf GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	Mainova AG	28,93	8.037	231
Oberhessische Gasversorgung GmbH, Friedberg	Mainova AG	50,00	16.598 ~	2.744 ~
Ohra Energie GmbH, Hörselgau	Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH	49,00	22.824 ~	4.474 ~
Service4EVU GmbH, Coburg	Mainova ServiceDienste Gesellschaft mbH	50,00	464	13
Stadtwerke Dreieich GmbH	Mainova AG	26,25	18.481 ~	6.622 *~
Stadtwerke Hanau GmbH, Hanau	Mainova AG	49,90	31.547 ~	4.699 *~
Thüga Holding GmbH & Co. KGaA	Mainova Beteiligungsgesellschaft mbH	20,53	2.299.974 ~	223.162 ~
Werraenergie GmbH, Bad Salzungen	Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH	49,00	24.151 ~	2.505 ~
WPE - Hessische Windpark Entwicklungs GmbH, Wiesbaden	Mainova AG	49,90	98 ~	44 ~
Beteiligungen des FES Teilkonzerns				
RMS Rhein-Main-Solarpark GmbH, Dreieich	FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH	50,00	1.276	188

Gesellschaft	Muttergesellschaft	Anteil Muttergesellschaft in %	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T €
Assoziierte Unternehmen (At-Equity-Bewertung)				
Beteiligungen des FES Teilkonzerns				
TRAPP Handelsgesellschaft mbH	FES Frankfurter Entsorgungs- und Service GmbH	50,00	640	333
Beteiligungen des ABG Teilkonzerns				
CP Campus Projekte GmbH	ABG Frankfurt Holding Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	50,00	1.129 ~	-414 ~
Hofgarten Projektgesellschaft mbH	Frankfurter Aufbau-Aktiengesellschaft	50,00	-90 ~	61 ~
Merton Wohnprojekt GmbH	ABG Frankfurt Holding Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	50,00	8.549 ~	1.697 ~
Tiefgarage Frankenallee 23 GmbH	ABG Frankfurt Holding Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	50,00	8	-17
Sonstige Beteiligungen (Bewertung zu Anschaffungskosten)				
Direkte städtische Beteiligungen				
Bäderbau Frankfurt GmbH & Co. KG	Stadt Frankfurt am Main	100,00	-	-
Bäderbaugesellschaft mbH	Stadt Frankfurt am Main	100,00	-	-
DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg - Hessen gGmbH	Stadt Frankfurt am Main	7,73	162.982	3.630
FIZ Frankfurter Innovationszentrum Biotechnologie GmbH	Stadt Frankfurt am Main	40,00	-6.288	-1.816
FrankfurtRheinMain GmbH International Marketing of the Region	Stadt Frankfurt am Main	37,50	1.546	-23.876
Gemeinnützige Kulturfonds Frankfurt RheinMain GmbH	Stadt Frankfurt am Main	25,00	5.281	2.309
House of Logistics & Mobility (HOLM) GmbH	Stadt Frankfurt am Main	12,50	2.469	14.088
ivm GmbH (Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt Rhein-Main)	Stadt Frankfurt am Main	25,10	234	-
Klinikum Frankfurt Höchst GmbH	Stadt Frankfurt am Main	6,00 ⁶⁹⁾	28.492	-2.466
Kulturgesellschaft Bergen-Enkheim mbH	Stadt Frankfurt am Main	60,00	37	-70
Kulturregion Frankfurt RheinMain gGmbH	Stadt Frankfurt am Main	20,24	143	-53
MuseumsBausteine Frankfurt GmbH	Stadt Frankfurt am Main	100,00	27	-4
Regionalpark Ballungsraum RheinMain gGmbH	Stadt Frankfurt am Main	6,67	1.031	-12
Regionalpark Rhein-Main Süd-West GmbH	Stadt Frankfurt am Main	5,88	664 ~	198 ~
Regionalpark Rhein-Main Taunushang GmbH	Stadt Frankfurt am Main	11,11	1.965 ~	-133 ~
Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH (RMV)	Stadt Frankfurt am Main	3,70	2.171	-

Gesellschaft	Muttergesellschaft	Anteil Muttergesellschaft in %	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T €
Sonstige Beteiligungen (Bewertung zu Anschaffungskosten)				
Direkte städtische Beteiligungen				
RMA Rhein-Main Abfall GmbH	Stadt Frankfurt am Main	19,23	2.862 ~	-45 ~
RTW Planungsgesellschaft mbH	Stadt Frankfurt am Main	33,33	22	-
Beteiligungen über Wirtschaftsförderung Frankfurt - Frankfurt Economic Development - GmbH				
Kompass - Zentrum für Existenzgründungen Frankfurt am Main gGmbH	Wirtschaftsförderung Frankfurt - Frankfurt Economic Development - GmbH	50,00	607 ~	16 ~
Beteiligungen des Stadtwerke Teilkonzerns				
8KU Renewables GmbH, Berlin	Mainova AG	12,50	294 ~	6 ~
ABO Wind AG, Wiesbaden	Mainova AG	10,37	69.647 ~	19.118 ~
Dynega Energiehandel GmbH	Mainova AG	13,34	318 ~	2 ~
Hessenwasser Verwaltungs GmbH, Groß-Gerau	Mainova AG	36,33	74 ~	3 ~
Joblinge gAG	Mainova AG	20,00	71 ~	9 ~
Netzwerk Offshore Wind Verwaltungs GmbH i.L. ¹⁰⁾	Mainova AG	100,00	-	-
Südwestdeutsche Rohrleitungsbau GmbH	Mainova AG	29,90	4.706 ~	407 ~
Süwag Energie AG	Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH	5,976	634.505	105.400
SWM Wind Havelland GmbH & Co. KG, München	Mainova AG	12,50	90.172	6.300
Beteiligungen des ABG Teilkonzerns				
ABG Erste Kulturcampus Frankfurt Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	ABG Frankfurt Holding Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	100,00	6	-6
ABG Zweite Kulturcampus Frankfurt Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	ABG Frankfurt Holding Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	100,00	6	-6
ABG Dritte Kulturcampus Frankfurt Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	ABG Frankfurt Holding Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	100,00	22	2
ABG Güterplatz GmbH & Co. KG	ABG Frankfurt Holding Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	100,00	-44	-25
book-n-drive mobilitätssysteme GmbH, Wiesbaden	ABG Frankfurt Holding Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	33,00 ⁷⁾	157 ~	101 ~
EGM Entwicklungsgesellschaft Metropolregion Rhein-Main mbH	ABG Frankfurt Holding Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	50,00	22	-3
Garagen- Bau- und Betriebs Gesellschaft mbH	ABG Frankfurt Holding Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH	40,00 ⁸⁾	6.049 ~	33 ~

Gesellschaft	Muttergesellschaft	Anteil Muttergesellschaft in %	Eigenkapital in T €	Jahresergebnis in T €
Sonstige Beteiligungen (Bewertung zu Anschaffungskosten)				
Städtische Gemeinschaftsunternehmen				
ABGnova GmbH	Gemeinschaftsunternehmen der ABG Frankfurt Holding GmbH (50 %) und Mainova AG (50 %)	100,00	312	43
Beteiligungen des Messe Teilkonzerns				
ISF Internationale Schule Frankfurt Rhein-Main GmbH & Co. KG	Messe Frankfurt GmbH	0,42	5.031 ¹⁵⁾	- ¹⁵⁾

* Ergebnis vor Gewinnabführung / Verlustübernahme

~ Angaben für das Geschäftsjahr 2016

1) davon 49,00 % Beteiligung der Stadt Frankfurt am Main

2) davon 3,20 % Beteiligung der Stadt Frankfurt am Main

3) davon 1,06 % Beteiligung der Stadt Frankfurt am Main

4) davon 20,00 % Beteiligung der Tourismus- und Congress GmbH Frankfurt am Main

5) weitere 33,00 % Beteiligung der ABG Frankfurt Holding Wohnungsbau- und Beteiligungsgesellschaft mbH (Sonstige Beteiligung)

6) weitere 94,00 % Beteiligung der Kliniken Frankfurt-Main-Taunus GmbH (Assoziiertes Unternehmen)

7) weitere 33,00 % Beteiligung der Mainova AG (Assoziiertes Unternehmen)

8) davon 20,00 % Beteiligung der Hellerhof GmbH

9) auf die Erläuterungen im Kapitel 2.5.2 wird verwiesen

10) Liquidationsabschluss am 30.06.2015; Löschung im Handelsregister steht noch aus

11) gemäß § 310 HGB quotat konsolidiert

12) Bilanzstichtag: 30.06.2017

13) Bilanzstichtag: 31.08.2017

14) Bilanzstichtag: 30.09.2017

15) Werte zum 31.07.2017

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
AfA-Tabelle	Abschreibungstabelle
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
Alte Oper GmbH	Alte Oper Frankfurt Konzert- und Kongresszentrum GmbH
ARGE	Arbeitsgemeinschaft
Art.	Artikel
Automechanika	Treffpunkt der internationalen Automobilwirtschaft
AVA GmbH	AVA Abfallverbrennungsanlage Nordweststadt GmbH
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BKRZ GmbH	BKRZ Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum - Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH
BKRZ GmbH & Co. KG	Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrum - Grundstücksgesellschaft mbH und Co. KG
BNetzA	Bundesnetzagentur
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
Caricatura	Caricatura Museum Frankfurt
CPhI	Internationale Messe der pharmazeutischen Industrie
d.h.	das heißt
Deutsche Umwelthilfe	Deutsche Umwelthilfe e.V.
DFB	Deutscher Fußball-Bund (DFB)
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
Dr.	Doktor/-in
DRS	Deutscher Rechnungslegungs Standard
DRSC	DRSC - Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e.V.
DV	Datenverarbeitung
e.V.	eingetragener Verein
EEG-Umlage	Erneuerbare Energien Gesetz Umlage
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch
einschl.	einschließlich
E-Mobilität	Elektromobilität
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
EStG	Einkommensteuergesetz
etc.	et cetera
EWT	Erdgas Westthüringen Beteiligungsgesellschaft mbH
ff.	fortfolgende
FMT	Kliniken Frankfurt-Main-Taunus GmbH
Fraport	Fraport AG Frankfurt Airport Services Worldwide
GemHVO	Gemeindehaushaltsverordnung
ggf.	gegebenenfalls

ggü.	gegenüber
GJ	Geschäftsjahr
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Goethe-Universität Frankfurt	Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt
GVFG	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz
Hafenbetriebe	Hafenbetriebe der Stadt Frankfurt am Main Eigenbetrieb
HFM GmbH	HFM Managementgesellschaft für Hafen und Markt mbH
HGB	Handelsgesetzbuch
HGO	Hessische Gemeindeordnung
HLF	Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug
HMdIS	Hessisches Ministerium des Innern und für Sport
i. Vj.	im Vorjahr
i.H.v.	in Höhe von
i.V.m.	in Verbindung mit
IAA Pkw	Internationale Automobil-Ausstellung Pkw/Motorräder
ICB GmbH	In-der-City-Bus GmbH
inkl.	inklusive
ISH	Messe für innovative Badezimmer, energieeffiziente Heizungstechnik, Klimatechnik und erneuerbare Energien
IT	Informationstechnik
k.A.	keine Angabe
KAG	Kommunales Abgabengesetz
Kernverwaltung	Stadt Frankfurt am Main Kernverwaltung
KFZ	Kraftfahrzeug
KG	Kommanditgesellschaft
KGaA	Kommanditgesellschaft auf Aktien
KHSG	Krankenhausstrukturgesetz
Kindermuseum	Junges Museum Frankfurt
Kita	Kindertagesstätte
KKJF	Kommunale Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Frankfurt am Main Eigenbetrieb
Klinikum GmbH	Klinikum Frankfurt Höchst GmbH
km	Kilometer
Kunsthalle Schirn	Schirn Kunsthalle Frankfurt am Main GmbH
kWh	Kilowattstunde(n)
langfr.	langfristig
lfd.	laufend
Light+Building	Internationale Fachmesse für Licht- und Elektrotechnik, Klimatechnik und Gebäudeautomation
Marktbetriebe	Marktbetriebe der Stadt Frankfurt am Main Eigenbetrieb
MHKW GmbH	Müllheizkraftwerk Frankfurt am Main GmbH
Mio.	Millionen
Mousonturm GmbH	Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am Main GmbH
Mrd.	Milliarden
MVZ GmbH	Medizinisches Versorgungszentrum am Klinikum Frankfurt-Höchst GmbH

Nassauische Heimstätte	Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH
NIG mbH	Nahverkehrsinfrastrukturgesellschaft Frankfurt am Main mbH
Nr.	Nummer
NRM	NRM Netzdienste Rhein-Main GmbH
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OSSIP	Offensive Sozialarbeit, Sicherheit, Intervention und Prävention
p.a.	pro anno
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
Prof.	Professor/-in
qm	Quadratmeter
RMV	Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH
RTW	Rettungswagen
S.	Satz
s.o.	siehe oben
S.r.l.	Società a responsabilità limitata
SBF GmbH	Städtische Bühnen Frankfurt am Main GmbH
Schirn GmbH	Schirn Kunsthalle Frankfurt am Main GmbH
SEF	Stadtentwässerung Frankfurt am Main Eigenbetrieb
SGB	Sozialgesetzbuch
sh.	siehe
so.	sonstige
sog.	sogenannt
sonst.	sonstige
Sportpark Stadion GmbH	Sportpark Stadion Frankfurt am Main Gesellschaft für Projektentwicklungen mbH
Stadtentwässerung	Stadtentwässerung Frankfurt am Main Eigenbetrieb
Städtische Bühnen GmbH	Städtische Bühnen Frankfurt am Main GmbH
Städtische Kliniken	Städtische Kliniken Frankfurt am Main-Höchst Eigenbetrieb
Stadtwerke Holding GmbH	Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH
t	Tonne(n)
Techtextil	Internationale Fachmesse für technische Textilien und textilarmierte Werkstoffe und Symposium für technische Textilien
Texprocess	Internationale Leitmesse für die Verarbeitung von Textilien und flexiblen Materialien
Tourismus und Congress GmbH	Tourismus- und Congress GmbH Frankfurt am Main
traffiQ GmbH	traffiQ Lokale Nahverkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH
Tsd.	Tausend
TVöD	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst
Tz.	Textziffer
u.	und
u.a.	unter anderem
UEFA	Union Europe'enne des Football Associations / Union of European Football Associations
UN	Unternehmen
VGf GmbH	Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH
vgl.	vergleiche

Volkshochschule	Volkshochschule Frankfurt am Main Eigenbetrieb
Wirtschaftsförderung GmbH	Wirtschaftsförderung Frankfurt – Frankfurt Economic Development – GmbH
z.B.	zum Beispiel
ZEG mbH	Zentrale Errichtungsgesellschaft mbH
ZVK Freiwillige Versicherung	Zusatzversorgungskasse der Stadt Frankfurt am Main Freiwillige Versicherung
ZVK Pflichtversicherung	Zusatzversorgungskasse der Stadt Frankfurt am Main Pflichtversicherung